

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

**Bezugs-Gebühr** vom 1. bis 15. April 1927 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.50 RM. Volkswirtschaftsamt für April 1927 ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pfennig

**Anzeigen-Preise:** Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die erste Spalte 30 mm breite Seite 20 Pfg. für auswärts 25 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Nebenbedingungen 10 Pfg. außerhalb 20 Pfg. bis 20 mm breite Reklamspalte 15 Pfg. außerhalb 20 Pfg. Übergebühren 10 Pfg. Ausw. Aufsätze gegen Vorauszahlung.

Drahtschrift: Nachrichten Dresden  
 Fernsprecher-Nummern: 25 241  
 Für die Nachgebühren: 20 011

**Verantwortung und Hauptgeschäftsstelle:**  
 Marienstraße 38-42  
 Druck u. Verlag von **Vielisch & Reichardt** in Dresden  
 Telefon-Nr. 1068 Dresden

Abdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

|  |   |   |
|--|---|---|
| <p>Ein Spielzeug-Wunder ist die <b>Riesen-Eisenbahn-Anlage!</b><br/>         Zwanglose Besichtigung erbeten<br/> <b>Spielzeug-Müller, Prager Straße 32</b></p> | <p><b>Konditorei Limberg</b><br/>         Prager Straße 10<br/>         Geschmackvolle Osterpräsente!</p> | <p><b>Konditorei und Feinbäckerei Alfred Beger</b><br/>         Große Brüdergasse 13 Tel. 27955<br/>         Osterbrötchen in bekannter Güte von 50 Pfg. bis 2 Mk. u. höher</p> |
|--|---|---|

## Konflikt zwischen Regierung und Reichsrat.

### Preußische Anträge zum Republiksschutz gegen den Wunsch der Reichsregierung angenommen.

#### Chinesenunruhen in Schanghai. — veto Amerikas gegen jede Rüstungskontrolle. — Polens Filmprotest wird abgelehnt.

### Der Reichsetat auch im Reichsrat erledigt.

Die Finanzlage außerordentlich ernst.  
 Berlin, 13. April. Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit den preußischen Anträgen zum Republiksschutzgesetz. Die Anträge gehen in der Hauptsache dahin, daß in das Strafrechtsgesetz dauernde Bestimmungen aufgenommen werden, die die öffentliche Beschimpfung der republikanischen Staatsform bestrafen und weiter die Strafbefreiung von Verbindungen betreffen, die den Sturz der Republik bezwecken. Zu Beginn der Sitzung gab

#### Reichsjustizminister Dr. Bergl

eine Erklärung ab, in der es heißt: „Das Reichskabinett ist bei der Auffassung verblieben, daß eine sachliche Stellungnahme zu den preußischen Anträgen gegenwärtig nicht möglich ist. Das Republiksschutzgesetz läuft am 23. Juli d. J. ab. Dieser Umstand nötigt dazu, rechtzeitig vor diesem Zeitpunkt in eine Nachprüfung der gesamten Fragen des Republiksschutzgesetzes einzutreten. Unmittelbar nach dem Wiedereintritt des Reichstages im Mai d. J. werden die nötigen Schritte zur Vorbereitung einer Vorlage an die gesetzgebenden Körperschaften getreten werden. Die in den preußischen Anträgen behandelten Fragen enthalten nur einen Auschnitt aus dem Fragenkomplex des Republiksschutzgesetzes. Auch sie werden also, da bei der erwähnten Gelegenheit auch geprüft werden muß, inwieweit Bestimmungen des Republiksschutzgesetzes über den Umfang hinaus, in dem diese bisher im Strafrechtsgesetz vorgegeben waren, zum dauernden Bestandteil der ordentlichen Gesetzgebung gemacht werden müssen, in nächster Zeit zur Entscheidung der gesetzgebenden Körperschaften gebracht werden. Soweit diese Prüfung zur Vorlegung führt, wird das Ergebnis ohne Schwierigkeiten auch noch für die Strafrechtsreform, deren Erledigung im Reichstag geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, nutzbar gemacht werden können. Die Reichsregierung bittet deshalb, im Interesse der rechtzeitigen Verabschiedung des Strafrechtsgesetzes die preußischen Anträge abzulehnen.“

Im Auftrage der preußischen Staatsregierung gab Staatssekretär Dr. Weichmann die Erklärung ab, daß die preußische Staatsregierung ihre Anträge aufrecht erhält und um namentliche Abänderung darüber bitte. — Der badische Vertreter schloß sich zwar in der Sache den preußischen Anträgen an, erklärte aber, Baden würde gegen die preußischen Anträge stimmen, nachdem die Reichsregierung erklärt habe, daß sie zu einer sachlichen Stellungnahme zu den preußischen Anträgen gegenwärtig außerstande sei und den Wunsch habe, die Beratung der preußischen Anträge auf kurze Zeit zu vertagen.

### Die Abstimmung ergab die Annahme der preußischen Anträge mit 37 gegen 30 Stimmen.

Für die Anträge stimmten das preußische Staatsministerium, die Vertreter von Berlin, Westpreußen-Polen, Oberschlesien, der Provinz Sachsen, Schleswig-Vorpommern, Hannover, Westfalen, der Provinz Hessen-Nassau, der Rheinprovinz, ferner die Staaten Sachsen, Hessen, Damburg, Mecklenburg-Schwerin, Lippe, Pommern, Waldeck. Mit Nein stimmten die Vertreter der preußischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, und die Staaten Bayern, Württemberg, Baden, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe.

Außenminister Gerat dankte als Vorsitzender namens der Reichsregierung dem Reichsrat für seine mühevollen Arbeit und widmete dem aus dem Reichsrat scheidenden belgischen Beobachter, Freiherrn von Siegelstein, warme Worte des Dankes und der Anerkennung.

### Ueber den Reichshamshall für 1927

wie er sich nach den Beschlüssen des Reichstages gestaltet hat, berichtet namens der Ausschüsse preussischer Ministerialdirektor Sachß. Er hob hervor, daß der Reichstag an der Regierungsvorlage weittragende Änderungen vorgenommen habe. Insgesamt belaufen sich die vom Reichstage genehmigten Mehrbeträge auf nahezu 1/2 Milliarden. Der Abschluß des Haushaltsjahres zeigt, so führte der Berichterstatter aus, daß die Finanzlage des Reiches außerordentlich ernst ist. Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes für 1928 werden insgesamt 1105 Millionen Reichsmark, also mehr als eine Milliarde, fehlen, und das gegenüber einer Steigerung der Reparationslasten um 351,9 Millionen Reichsmark im Rechnungsjahre 1928. Wie dieser Gesamtbeitrag von über 1400 Millionen gewonnen werden soll, dafür fehlt einseitigen jeder Anhalt. Nimmt man hinzu, daß der Reichshamshaltminister im Haushaltsausschuß des Reichstages selbst als dringliche bevorstehende Aufgaben eine Erhöhung der Beamtenbezahlung, eine Steigerung der Versorgung für die Kriegsgeschädigten und eine Besserstellung der Pensionierungsgeschädigten bezeichnet hat,

ohne daß vorläufig auch zur Erfüllung dieser Aufgaben Mittel zur Verfügung stehen, so erhebt die ganze Weltpolitik der Finanzlage des Reiches.

Der Berichterstatter beantragte namens der Ausschüsse, von den Reichstagsbeschlüssen zum Etat Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. Der Reichsrat beschloß in diesem Sinne.

Der Etat ist also nunmehr endgültig verabschiedet.

Der Reichsrat erklärte sich ferner einverstanden mit den Beschlüssen des Reichstages betr. Entschädigung der Mitglieder des Reichstages und nahm weiterhin von den Beschlüssen des Reichstages zum Arbeitszeitengesetz Kenntnis, ohne Einspruch zu erheben.

Zur Kleinrentnerfürsorge sind in den Reichsratsausschüssen Bedenken geäußert worden gegen die Bedingungen, die in einer Entschädigung des Reichstages für die Vergabe von Mitteln aus den in den Etat eingestellten 25 Millionen aufgestellt worden sind. Man bezeichnete es als unerwünscht, durch die Bewilligung von Reichsmitteln Bedingungen durchzusetzen, durch die bestehende Rechtsnormen unwirksam gemacht würden. Besonders bedenklich erschien dem Ausschuss der Bericht auf die Rückzahlung von Leistungen und der Rückgriff auf Vermögenswerte. Diese Bedenken sind von den Ausschüssen in einer Entschädigung niedergelegt worden, die von der Vollversammlung gebilligt wurde.

Der Reichsrat erklärte sich dann noch damit einverstanden, daß aus Anlaß der Feier des tausendjährigen Reichens der Stadt Nordhausen silberne Dreimarkstücke bis zum Betrag von 300 000 Reichsmark ausgedrückt werden dürfen.

### Die Maßnahmen der Reichsregierung.

Berlin, 13. April. In der Regierung nachstehenden Kreisen glaubt man, daß der Annahme der preußischen Anträge im Reichsrat eine unmittelbare praktische Bedeutung nicht zukommt. Das Reichskabinett wird sich, da die meisten Minister in die Oberferien wollen, erst Ende April oder Anfang Mai mit der Angelegenheit befassen können. Es wird sich dann darüber schlüssig werden müssen, ob es dem Reichstage entweder eine Gegenvorlage zu der durch die preußischen Anträge abgeänderten Vorlage des neuen Strafrechtsgesetzes zuleiten oder aber die Frage des Republiksschutzgesetzes in einer besonderen Vorlage im Reichstage erledigen lassen wird. Da das Republiksschutzgesetz einer verfassungsändernden Mehrheit bedarf, würde sich die Vorlage auf breiter parlamentarischer Basis aufbauen müssen. Eine Gegenvorlage zu dem durch die preußischen Anträge abgeänderten Entwurf des Strafrechtsgesetzes würde zunächst den Ausschüssen übergeben werden und dort etwa ein Jahr lang der Beratung unterliegen, so daß das neue Strafrechtsgesetz vielleicht im Mai nächsten Jahres Gesetz werden könnte. Inzwischen aber würde das Republiksschutzgesetz am 23. Juli dieses Jahres bereits ablaufen. Unter diesen Umständen scheint es das Gebotene, daß die im Republiksschutzgesetz behandelten Fragen einschließlich der von den preußischen Anträgen nicht berührten Fragen des Vereinswesens und der Presse in frühzeitiger Annahme mit den Parteien zuerst in Angriff genommen werden. (Z.-U.)

### Keine Entlastung der Reichspost.

Minister Schädel über die Kulturaufgaben der Post.  
 Berlin, 13. April. Reichspostminister Schädel wandte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Berl. Vol.-Anz.“ gegen die Gerüchte, wonach die Reichspost zur Ermöglichung der Dames-Angebote in ein Privatunternehmen umgewandelt werden soll. Er erklärte, daß weder an ihn noch an die Reichsregierung ein solcher Plan irgendwie auch nur andeutungsweise herangetragen worden sei. Die Post habe Kulturämter von weitesttragender staatspolitischer und wirtschaftlicher Bedeutung zu schaffen, so das Brief-, Telegramm- und das Fernsprecheinstitut. Sie würden durch eine Privatgesellschaft niemals geführt werden können, weil ihr das jegliche auf die Staatsaufgaben eiblich verpflichtete Berufsbeamtenumfeld fehlen würde. Der Minister fragte, ob wir denn wirklich den ungeheuren Fortschritt, den wir dank Stephens getan haben, zurückzutun wollten. Er wies darauf hin, daß nirgends auf der Welt die Post nicht in den Händen des Staates sei. Eine deutsche Volk-Aktiengesellschaft müßte sich notgedrungen auf den Verkehr der großen Städte und sonstiger rentierender Gebiete beschränken. Die deutsche Reichspost dagegen sehe eine ihrer vornehmsten Aufgaben in der Pionierarbeit der Kulturförderung durch Aufschließung des offenen Landes durch Postverbindungen und Schaffung von Posteinrichtungen, auch wenn sie nicht unmittelbar Gewinn abwerfen. Ein Privatpostunternehmen würde nach Ansicht des Ministers zum Beispiel auch die Verpflichtung jede Zeitung nach jedem beliebigen noch so entlegenen Ort des Deutschen Reiches zu befördern, nicht aufrechterhalten können.

### Wohin freibt China?

Die Ereignisse in China verwirren sich von Tag zu Tag in zunehmendem Maße. Zu der eigentlichen Kampagne im Jangtschetal, wo die kürzlich geschlagenen Nordtruppen zum Gegenstoß ausziehen, kommt seit dem Peking-Jwischenfall ein neues Wirrgebiet im Norden, wo sich Tschangtscholin, Japan und Rußland sprunghaft gegenüberstehen, und zudem hat die Einstellung der Weltmächte zum chinesischen Problem infolge der Peking-Jwischenfälle eine neue Entwicklung erfahren. Die Ueberflut und der Ausblick auf die künftige Entwicklung werden täglich schwieriger, um so mehr, als die Nachrichten um so widerspruchsvoller und irreführender lauten, je kritischer sich die Lage gestaltet. Der Grund dafür liegt darin, daß es ein eigentlich chinesisches Nachrichtenwesen nicht gibt und Europa deshalb von den dortigen Vorgängen im allgemeinen nur das erfährt, was die englischen Zentralen zur Mitteilung für geeignet erachten. Die Engländer sind aber am meisten, und zwar einseitig in China, interessiert, und wir wissen ja aus dem Kriege, wie meisterhaft sie gedruckte, gelabelte und gefunte Falschmeldungen als Kriegswaffe verwenden. Somit ist kritische Sondernung aller Alarmmeldungen und gebührendes Abwarten geboten, bis sich durch die telegraphischen und schriftlichen Berichte neutraler Korrespondenten ein Urteil über den Gang der Dinge bilden läßt.

Ein solcher Abschluß scheint jetzt vorzuliegen, soweit der Peking-Jwischenfall gegen die Sowjets in Betracht kommt. Moskau ist durch diesen Schlag, obwohl es seinerseits einen ausgezeichneten Nachrichtendienst in China besitzt, offenbar ganz unvorbereitet getroffen worden, und es hat entgegen den Gewohnheiten der Sowjetdiplomatie recht lange gedauert, bis es zur Parade ausholte. Der ziemlich lebendige Protest mit nur teilweisem Abbruch der Beziehungen, der dann folgte, zeigt, daß die Sowjetunion durch den Streich Tschangtscholins in ein Dilemma geraten ist, aus dem sie gaudernd und launend den Ausweg sucht. Konnte sie bisher die Rolle des unbedeutenden Zuschauers spielen und dabei doch im Nebenhand die Figuren auf dem chinesischen Schachbrett schieben, so wurde sie jetzt gezwungen, die Erwartungen des In- und Auslandes in einer Weise zu befriedigen, die der Würde der belebten Sowjetmacht Rechnung trägt, zugleich aber nichts Unvorsichtiges zu unternehmen, was zu unabsehbaren Folgen führen könnte. Denn ein bewaffneter Konflikt im Fernen Osten kann gegenwärtig durchaus nicht im Sinne der Moskauer Machthaber liegen, nicht nur, weil sie japanische Armeen auf den alten Schlachtfeldern der Mandchurei antreffen würden — und die Spuren von 1904/05 schrecken noch heute —, sondern auch weil der russischen Bauernschaft, die doch in der Hauptsache das Blutopfer zu tragen hätte, ein solches ostasiatisches Abenteuer nicht die Knochen eines Nuschis wert zu sein scheint. Auf Opferwilligkeit und Kampfbereitschaft könnten die Sowjets bei diesem Hauptteil ihrer Bevölkerung allen Nachrichten zufolge keineswegs rechnen. Sie haben es deshalb vorgezogen, den Zwischenfall zu einer heftigen Propaganda gegen das „verfälschte Alibion“ auszunutzen, dem alle Schuld an dem Vorgehen Tschangtscholins zugeschoben wird. Nichts ist bezeichnender für diese Kampfmethode als eine Karikatur, die dieser Tage in russischen Blättern erschienen ist und die Tschangtscholin als ein dreifaches Schwein darstellt, das von einer aus geheimnisvollen Schleiern herausgestreckten Hand in das russische Haus dirigiert wird, um es zu beschmutzen und zu zertrüben. Die Begeleitwerke lassen nicht im unklaren darüber, wer als Dresseur hinter dem Vorhang steht. Im übrigen aber geht das Vektoren der Sowjetpolitik dahin, sich mit Anstand und ohne Preisverlust aus der Affäre zu ziehen, wozu offenbar die mit Sorgfalt ausgeprägten Gerüchte über ausgedehnte Truppenbewegungen an der mongolischen und mandchurischen Grenze gehören, die angehen sollen, daß weitere Schritte vorbehalten und auch vorbereitet werden. Die Frage ist nur, was an Tatsächlichem hinter diesen Gerüchten steckt und wie lange dieses Abwarten und Abwarten andauern kann. Denn schon bringt die drohende japanische Intervention in der Mandchurei und in Nordchina ein neues Bild in die wechselreiche Entwicklung. Wenn Japan tatsächlich einreisen würde, dann müßte auch England und Amerika offen Stellung nehmen. Die Verwirrung erhöht sich dadurch, daß damit zweifellos die Gefahr neuer, weitreichender Konfliktsmöglichkeiten am Pazifik.

Inzwischen scheint auch in der eigentlichen Kampagne des chinesischen Bürgerkrieges eine überraschende Wendung eingetreten zu sein. Die Befestigten von

**Schanghai, Tschangschuntung und Santschuan**, erscheinen plötzlich wieder auf der Bildfläche und führen eine Gegenoffensive, die durch ihre Fortschritte die letzten großen Erfolge der Kantoneisen in Frage stellen soll. Allerdings ist gerade diesen am weitesten nach Osten flammenden Kämpfen gegenüber Vorkehrungen am Platz; denn die Vermutung liegt nahe, daß britische Schiffe der Kantontuppen, wie sie auch während ihres letzten Vormarsches vorangefahren sind, von englischer Seite zu großen Niederlagen aufgebaut werden. Das Interesse der Engländer daran ist zu groß, wie man aus der freudigen Erwartung der britischen Kreise in Schanghai entnehmen kann, denen keine größere Freude widerfahren könnte, als wenn die Flotte Kantons aus der Stadt wieder verschwinden würde. Es ist bei der Beurteilung der chinesischen Kriegsergebnisse auch wichtig, die Methoden der dortigen Kriegsführung richtig in Rechnung zu stellen. Die bisherigen Erfolge der Kantoneisen sind weniger mit Kanonen und Maschinengewehren, auch nicht durch eine überlegene Kriegsmarine oder Luftflotte ihrer Truppen und Führer erstritten worden, sondern zum größten Teil durch den Anschlag von Unteroffizieren der Gegenseite, der wiederum durch die reichhaltige Propaganda der Kuomintangpartei vorbereitet wurde. Auf diese Weise fiel Schanghai, wo ein Unterführer Sins durch Uebertreue zur Seidarmee den wichtigsten Teil der Verteidigungslinie preisgab, und ebenso soll der letzte Rückzug am Jangtse auf die Wiedereroberung der geschlagenen Nordgeneräle mit Tschangschuntung zurückzuführen sein. Indessen darf auch nicht verkantet werden, daß sich die schweren politischen Gegensätze im Lager des Südens, die insbesondere zwischen dem Oberbefehlshaber Tschangschuntung und den bolschewistisch eingestellten Teilen der Partei betreffen, sich auch auf die Stimmung und Schicksale der Kantoneisen auswirken müssen. Es liegt nahe, die jetzt gemeldeten Rückzüge als die ersten militärischen Folgen dieser teilweise recht blutigen Auseinandersetzungen anzusehen. Geht es den mit zwei Geenern nach außen und innen ringenden Kantoneisenführern nicht, die bolschewistische Bewegung in ihren eigenen Reihen einzudämmen, dann könnten allerdings ihre bisherigen Erfolge und damit die ganze chinesische Situation in nationalem Sinne in Frage gestellt werden. Müssen sie aber die inneren Demütnisse überwinden, dann dürften ihrem Siegeszug trotz gelegent-

licher Schlägen keine Grenzen gesetzt sein, bis aus ihrer Erhebung die völlige Unabhängigkeit des Landes und seine Zusammenfassung unter einer Regierung hervorgeht. Dabei ist freilich wieder zu unterscheiden zwischen dem russischen Bolschewismus, der in der Kantoneisenbewegung Eingang gefunden hat und sich ihrer ganz zu bemächtigen sucht, und dem, was die englische Propaganda fälschlicherweise als „chinesischen Bolschewismus“ bezeichnet, was aber nichts weiter ist, als das von Sunjatschen begründete und von seinen Nachfolgern, auch in der gemäßigten Richtung der Kuomintang, heilig gehaltene soziale Programm der Kantoneisenbewegung. So gerierend der erste wirken muß, weil er dem chinesischen Wesen nicht entspricht und weil seine Voraussetzung, ein großes, kraft organisiertes Industrieproletariat (abzusehen von Schanghai) fehlt, so natürlich und für die Erfolge des Südens wesentlich ist der letztere, weil er an die Ueberlieferungen der chinesischen Kultur bis hinauf zu Konfuzius anknüpft und nur das verkündet, was den Massen im Verstande als das für China Nützliche und Erstrebenswerte erscheint. Die Macht der Idee feiert hier Triumphe, und sie wird sich, wenn sie nicht im eigentlichen bolschewistischen Sinne verfaßt wird, unüberwindlich zeigen. Was ist natürlicher, als wenn man einem seit Jahrzehnten von fremden Mächten ausgebeuteten Volk zuruft: nur in einem freien China sind deine Wünsche erfüllbar, wenn man die Arbeiter gegen die Vorrechte des westlichen Kapitalismus auftritt und den Bauern Ausrottung der Verwaltungsmißstände verspricht. Der Geener macht aus solchen Wendungen „Bolschewismus“, der Unbelangene steht darin in erster Linie den Ausdruck einer elementaren Freiheitsbewegung. Gewiß birgt die so entsetzte Bewegung Gefahren in sich, und alles wird für die weitere Entwicklung der Dinge in China davon abhängen, ob es den Führern des Südens gelingt, sie in ihren Zämmen zu halten. Nur dann, wenn die politische Führung Kantons, die bisher mit Geschick gearbeitet hat, ihre bejüngerte Mäßigkeit durchhalten und vor allem ihre Selbstständigkeit gegenüber Moskau wahren kann, darf man darauf vertrauen, daß sich ihre Kräfte als aufbauende erweisen werden und daß ihr trotz aller Gegenzüge heimischer und fremder Feinde die große Aufgabe gelingen mag, dem zerstückelten Land seine Einheit und seine seit dem Opiumkrieg verlorene Selbstständigkeit wiederzugeben.

**Dämonische Linksorgane um die Futterkrippe.**

(Sonderbericht unserer Berliner Korrespondenz.)  
 Berlin, 13. April. In der Berliner Linkspresse wird die sinnlose Hege gegen die Deutschnationalen und gegen die Reichsregierung überhaupt, die sich an die Versammlungsverordnungen im Reichstagenministerium schloß, fortgesetzt. Da man nun mit sachlichen Argumenten nicht vorzugehen kann, schenkt man sich selbst vor direkten Väterlichkeiten nicht zurück. Den Gipfel erreicht hierbei heute das „Kampfbündnis“ Blatt. Es heißt zunächst die törichte und sinnlose Behauptung auf, etwa 40 Berliner Regierungsräte hätten einen nicht endenden Osterurlaub erhalten, weil deutschnationalen Anwärter da seien, die fast nie eine andere Qualifikation für ihren Reserverposten mitbringen, als den heißen Wunsch, das Wortchen Regierungsrat auf ihre Besuchsliste drucken zu können. In Ostpreußen werden gewiß einige Hundert Verlobungen schon im Hinblick auf den in näherer Aussicht stehenden „Regierungsrat“ geschlossen werden. Eine derartige geistige Armut kann nicht mehr überboten werden.

Im Übrigen erfährt die Hege heute auch durch das Berliner Zentrumorgan, die „Germania“, eine recht scharfe Zurückweisung. Das Blatt weist auf die Unverständlichkeit hin, kritischen zu wollen, daß sich aus der Umarbeitung der Reichsregierung gewisse nachgelagerte politische Konsequenzen ergeben werden. Daß ein Ministerium die für die politische Arbeit wichtigsten Beamtenposten mit eigenen Vertrauensleuten oder zum mindesten nicht mit Vertrauensleuten der Opposition besetzt zu haben wünscht, scheint uns in einem Staat mit parlamentarischem Regime eine politische Selbstverständlichkeit zu sein. Die jetzt von den Sozialdemokraten erhobenen Einwände erscheinen uns reichlich naiv. Nicht nachlässig wird die Sozialdemokratie, die sich jetzt nicht genug darin tun kann, „Futterkrippenwirtschaft“ zu sprechen, darauf verwiesen, daß sie durch die Verschleppung aller Verträge, eine Große Koalition zu bilden, nur daran schuld sei, wenn jetzt ihre Leute aus durchaus verständlichen Gründen ihre Plätze räumen müßten.

Besonders gefährlich erschien den Kapitolhütern der Linkspresse der Eintritt des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Fürsten Bismarck in das Auswärtige Amt. Diesen besorgten Gemütern erklärt nun heute auch die „Germania“, daß der junge Fürst lediglich als Fleve in das auswärtige Amt einträte, um sich zunächst dem diplomatischen Examen zu unterziehen. „Wir sind nicht der Meinung“, so schreibt das Blatt, „daß man den Eintritt des Fürsten Bismarck in den diplomatischen Dienst als eine parteipolitische Sache anzusehen hat. Die Uebernahme des Amtes Bismarcks in das Amt, dem der Großherzog so reichreich vorgesetzt hat, scheint uns keine Sache zu sein, über die man sich aufregen hat.“

**Kommunistische China-Kundgebung im Berliner Lustgarten.**

Polizeibeamte mit brennenden Fackeln geschlagen.  
 Berlin, 13. April. Die kommunistische Partei veranstaltete heute abend im Lustgarten eine Kundgebung gegen die Vorkämpfer in China. Nach dem Aufmarsch hielten zahlreiche Redner kurze Ansprachen, in denen sie u. a. zum Kampf gegen den englischen Imperialismus aufforderten. Beim Abmarsch der Demonstrationen aus dem Lustgarten wurden Beamte in der Schloßfreiheit von Demonstranten mit brennenden Fackeln geschlagen. Außerdem wurde am Schloßplatz ein Beamter zu Boden geschlagen und durch brennende Fackeln verletzt. Es fanden fünf Zwangsverhaftungen statt. Die Verhafteten werden der Abteilung Ia eingeliefert. (S. T. B.)

**Auf Befehl der Parteileitung!**

„Kadaverghoriam“ in der Sozialdemokratie.  
 Belmar, 13. April. Das Amtsgericht in Vero beurteilte den verantwortlichen Schriftsteller der sozialdemokratischen Zeitung „Das Volk“ in Belmar zu sechs Wochen Gefängnis, weil er dem Belmarer Schwurgericht „Lare Rechtsbeugung“ im Richter-Prozess vorgeworfen hatte. Der abermalige Zusammenbruch einer sozialdemokratischen Justizbehörde wäre kaum besonders auffallend, wenn nicht die Verteidigung überaus reichhaltige Streiflichter auf die Art des sozialdemokratischen Pressekampfes gegen die Justiz geworfen hätte. Der Angeklagte behauptete, daß er ja in der Zeitung nicht seine eigene Meinung vertreten hätte, sondern die Meinung anderer Leute. Er ließ durchblicken, daß sich seine Auffassung mit der von seiner Partei befohlenen durchaus nicht deckte hätte. Da in den zahlreichen Vorkäufen des Angeklagten wegen Preiserhöhungen ein erschwerender Umstand lag, gab er hierfür folgende bemerkenswerte Entschuldigung ab: Er sei früher Redakteur in der Provinz gewesen und da hätte jeder Redakteur drei Monate lang verantwortlich zeichnen müssen. Wenn Artikel von der Berliner Parteileitung kamen, hätten sich die Redakteure in der Provinz oft dagegen gewandt. Das half aber alles nichts, denn es wurde einfach von Berlin aus befohlen, die betreffenden Artikel anzunehmen.

**Der Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes.**

Berlin, 13. April. Der Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes liegt nunmehr vor. Sein Verfasser ist Ministerialrat Schudler. Nach den Erläuterungen des Verfassers wird der Entwurf eine einheitliche, das Gesamtgebiet der Berufsausbildung Jugendlicher umfassende gesetzliche Regelung herbeiführen, die grundsätzlich davon absteht, für jeden einzelnen Berufsstand Sondervorschriften zu erlassen, sondern die sich darauf beschränkt, in Form eines Rahmengesetzes die allgemeinen Grundsätze festzulegen, und die im übrigen den gesetzlichen Berufsvertretungen, also der Berufsständigen Selbstverwaltung der Beteiligten, die Durchführung des Gesetzes in einzelnen Überträgen. Das Berufsausbildungsgesetz ist ein einheitliches Sondergesetz vorzuziehen. Der Entwurf beschränkt sich also auf die Regelung der Fragen der praktischen Berufsausbildung. Die Landwirtschaft und die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe werden ausgenommen. Der Entwurf bestimmt u. a., daß Lehrlinge nur in Betrieben beschäftigt werden dürfen, die von der gesetzlichen Berufsvertretung der Reichsregierung oder der obersten Landesbehörde als Lehrbetriebe anerkannt sind. Der Entwurf enthält weitere Vorschriften über die persönliche Eignung des Arbeitgebers oder seiner Vertreter zur Berufsausbildung.

**Zurückweisung des polnischen Filmprotestes.**

Berlin, 13. April. Die polnische Protestnote gegen die Aufführung des Oberleutnant „Land unter Kreuz“ ist bereits gestern im auswärtigen Amt überreicht worden. Die deutsche Antwortnote dürfte schon kurz nach Oben abgehandelt werden. Sie wird voraussichtlich zum Ausdruck bringen, daß die deutsche Regierung sich nicht in der Lage sieht, das von den Polen verlangte Verbot gegen den Film auszusprechen.

**Chinesenrevolte in Schanghai.**

**Moskaus Hand in China.**

Schanghai, 13. April. Heute morgen hat in Schanghai ein Generalstreik eingesetzt. Allein in der internationalen Niederlassung streiken 6000 Arbeiter. Die Erregung unter der chinesischen Bevölkerung hat bereits bedrohliche Formen angenommen. Die Truppenabteilungen, die die internationale Niederlassung sichern sollten, waren abgezogen. Selbst über die Abgabe der anferentenen Wägen hinweg abgesehen, die bereits in die Niederlassung eindringen wollten. Nach den letzten Meldungen aus Schanghai versuchten wiederholt große Chinesen

das Niederlassungsgebiet zu stürmen und in Brand zu stecken. Sie warfen brennende Fackeln über die Barrikaden. Die Feuer konnten von den Chinesen gelöscht werden, ehe größere Schäden angerichtet wurden. Die Lage in Schanghai soll für die Fremden besonders gefährlich sein, denn der Admiral Cameron hat allen britischen Unterleuten befohlen, sich nur noch an Bord britischer Kriegsschiffe oder an der Wasserfront anzuhalten. Ganz so wird nach den Meldungen der englischen Presse von hungrigen Mäulern bedroht, die von den Führern der Extremisten zu Gewalttaten anzureizen werden.

**Blutige Kämpfe zwischen Extremisten und Gemäßigten.**

Schanghai, 13. April. Eine Abteilung des Allgemeinen Arbeiterverbandes, mit Wägen bewaffnet, marschierte heute vormittag durch die Straßen des Vorortes Tschapei. Als sie vor dem Hauptquartier der Truppen Tschangschuntung vorbeikam, versuchten die Leute, die durch die gestrigen Handlungen bei ihren Parteimitgliedern aufgebracht waren, das Gebäude anzugreifen. Die Truppen im Hauptquartier eröffneten das Feuer und warfen die Wägen zurück, von denen 20 getötet wurden. (S. T. B.)

Paris, 13. April. Nach einer Meldung des Sonderberichterstatters der Agentur Havas in Schanghai ist der von den Kommunisten erhaltene Generalfreist geschleitet. Nur wenige Fabriken und Geschäfte seien von ihm betroffen worden. Die gemäßigten Führer der Kuomintang hätten an sämtliche Städte ein Rundschreiben geschickt, in dem die Bewohner zum unerbittlichen Kampf gegen die Kommunisten aufgefordert werden.

**Rußland reorganisiert die Kantou-Armee?**

London, 13. April. Nach einer Meldung des Korrespondenten der „Daily News“ aus Moskau soll eine besondere sowjetrussische Militärmission auf dem Wege nach Schanghai sein, um die Kantou-Armee zu reorganisieren. Ferner soll das 6. russische Armeekorps nach Vladimirovsk verladen worden sein. Nach einer Meldung der „Information“ aus Peking sollen die in der Sowjetbootschaft bezüglichen Dokumenten ein Einverständnis zwischen Moskau und Peking hinsichtlich der Kantou-Armee, das Peking das Oberkommando über die Truppen in der Mongolei und Mandschurie übernehme.

**Schwieriger deutscher Flug München—Mailand.**

Die Eröffnung der Mailänder Frühjahrsmesse nahm die Deutsche Luftfahrt zum Anlaß, um einen Flug über die Alpen nach Mailand auszuführen. Teiles Unternehmen bildete zugleich den Auftakt zu dem in der kommenden Sommerzeit einsetzenden transalpinen Luftverkehr zwischen Deutschland und Italien. Gleich der erste Verkehrsflug sollte sich an einer Schiffsleistung der deutschen Technik gehalten. Er wurde ausgeführt von einer dreimotorigen Hebebad-Roland-Maschine, die den Namen „Wagmann“ an ihrer Motorhaube führt und die Zulassungsnummer D. 999 hat. Unter Führung des bekannten Piloten Bolle, den der Direktor der Süddeutschen Luftfahrt, Major A. D. Goller, als Pilot unterstützte, startete der „Wagmann“ am Mittwoch vormittag um 11.40 Uhr im Münchner Flughafen. Schon nach einer Viertelstunde trafen die ersten Meldungen von Bord der Maschine in Oberwiesenthal ein. Um 12.18 Uhr befand sich das Flugzeug über dem See, 20 Minuten später über Venau.

Das Wetter war nicht günstig. Schneestreiben hinderte die Sicht und ließ die Sichtweite bis 2 Kilometer herab. Baden wurde funktionsfähig angepeilt, und die Besatzung stellte fest, daß sich die Maschine über der Tiroler Grenze befand. Um 1.18 Uhr wurde Appenzell gesichtet. Kurz darauf stürzte sich eine Wolkenwand vor dem Flugzeug auf. Bei strahlendem Sonnenschein wurde das Berninapassland passiert, während von Westen das aus den Wolken aufragende Finsternhorn herübergrühte. Kurz nach 2 Uhr meldete die Besatzung, daß der schwierigste Teil des Fluges vorüber sei, und um 2.41 Uhr landete die deutsche Maschine im Mailänder Flughafen. Damit waren in genau drei Stunden die Alpen überflogen worden, ein vorzüglicher Beweis für die Durchführbarkeit eines transalpinen Luftverkehrs und zugleich ein Beweis für die Notwendigkeit einer künftigen Zusammenarbeit von Funk und Flugtechnik.

**Japan mit der russischen Erklärung unzufrieden.**

Wien, 13. April. Aus Tokio wird gemeldet, daß die russische Erklärung die japanische Regierung nicht zufriedenstellt habe. Die japanische Regierung verlange nicht Worte, sondern Taten. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Peking sei gleichbedeutend mit einem Krieg mit China.

**Keine Truppenbewegungen Rußlands.**

Moskau, 13. April. Die Telegrammen-Agentur der Sowjetunion ist ermächtigt, zu erklären, daß alle in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte über eine Verschiebung von Sowjettruppen nach dem Osten oder eine Truppenzusammensetzung an der Grenze der Mandschurie usw. eine lächerliche und provokatorische Erfindung darstellen. Die friedliche Haltung der Sowjetregierung sei mit besonderer Klarheit in ihrer Note an die Peking Regierung vom 9. April dargelegt worden. (S. T. B.)

**Schanghaier angekündigte Absichten.**

Paris, 13. April. Wie der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur in Schanghai meldet, wird General Tschangschuntung heute in Nanking die Hauptführer des rechten Flügels der Kuomintang-Partei veranlassen. Es sei wahrscheinlich, daß der offizielle Bruch mit Peking erfolgen werde auf der Grundlage: Annahme der Note der Großmächte und Reaktion gegen die Einmischung Sowjetrußlands. (S. T. B.)

Schanghai, 13. April. (Neuer.) Die fremden Kriegsschiffe sind eine Weile hinaufwärts von Nanking gefahren, um sich aus der Feuerlinie Nanking-Pusan zu entfernen. Die Kanonenboote der Nationalisten, die längst zur Verteidigung von Nanking zusammengezogen worden waren, haben sich drei Meilen hinaufwärts begeben. Die nordchinesischen Truppen haben den Jangtse nicht überschritten. Die Nationalisten beschossen bei Tschinkiang das britische Kriegsschiff „Woodcock“. Dieses erwiderte das Feuer. (S. T. B.)

**Spannung in Moskau.**

Wien, 13. April. Nach einer Meldung aus Moskau wird auf dem am 15. April stattfindenden Plenums der Sowjetregierung Litwinoff eine große außenpolitische Rede gehalten. Man erwartet, daß wegen der Ereignisse in China Außenminister Tschitscherin seinen Urlaub unterbrechen und nach Moskau zum Kongreß kommen werde. Die Rednerreden der „Pravda“ und der „Iswestija“ geben Veranlassung zu der Annahme, daß eine Ausspähung der russisch-englischen Beziehungen wiederum bevorstehe.

**Was Dr. Müller der verlorene Stresemann-Prozess kostet.**

Berlin, 13. April. Die Weimarer, die der in Plauen verurteilte Rechtsanwalt Dr. Müller zu tragen hat, werden auf ungefähr 100000 Mark geschätzt, wobei allerdings zweifelhaft bleibt, inwiefern der Angeklagte für diese Kosten weit persönlich aufkommen können. Außerdem drohen dem Angeklagten noch zivilrechtliche Klagen wegen schwerer Schädigung der „Evaporator“-G.

**Reichsgenehmigung für die Bezeichnung „Messe“?**

Berlin, 13. April. Dem Reichstag ist von sämtlichen Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten ein Gesetzentwurf zur Änderung der Reichsgewerbeordnung zugegangen, wonach die Abhaltung von Wärdemessen und allgemeinen Ausstellungen, sowie die Bezeichnung „Messe“, sei es allein, sei es im Zusammenhang mit anderen Worten, in einer Firmenbezeichnung oder Ankündigung der Genehmigung durch die Reichsregierung bedarf.

Stores Damenwäsche Herrenwäsche Unterzeuge  
**Müller & C. W. Thiel**  
 Prager Straße 33 Ecke Mecklenburgerstraße

# Genfer Streit um die Rüstungskontrolle.

## Amerika lehnt ab.

Genf, 13. April. Die Vorbereitende Abrüstungskommission trat heute vormittag in die Beratungen der Bestimmungen des französischen Konventionentwurfes über die Schaffung eines ständigen internationalen Kontrollorganismus ein, dem die Durchführung der Abrüstungskonvention übertragen werden soll. Der Kommission sollen Vertreter der Staatsmitglieder und der im Völkerbund nicht vertretenen Staaten angehören. Der Kontrollorganismus soll ferner den Rüstungsstand der Staaten kontrollieren und das Recht zur Anordnung einer Untersuchung an Ort und Stelle haben. Die heutigen Verhandlungen begannen mit einer

**Erklärung des amerikanischen Delegierten,** der die Schaffung eines internationalen Kontrollsystems im Namen der amerikanischen Regierung kategorisch ablehnte. Die amerikanische Regierung könne sich als Nichtmitglied des Völkerbundes weder einer Jurisdiktion von Organen des Völkerbundes unterstellen, noch einer Konvention zustimmen, die eine internationale Kontrolle der Rüstungen bezwecke. England, Japan, Schweden, Italien und Chile hätten bereits in den Verhandlungen der Unterkommission der Vorbereitenden Abrüstungskommission das internationale Kontrollsystem, da es undurchführbar sei und lediglich eine Atmosphäre des Argwohns und des Misstrauens schaffen würde, abgelehnt. Die ablehnende Haltung der amerikanischen Regierung sei nicht nur auf die Tatsache der Nichtmitgliedschaft im Völkerbund zurückzuführen, sondern gelte auch auf rein prinzipielle Gründe zurück. Sollten die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes trotzdem der Ueberzeugung sein, daß die Abrüstungskonvention auf einem Kontrollsystem aufgebaut sein müßte, so sei die amerikanische Regierung trotzdem bereit, soweit als möglich auch weiterhin an der Lösung des Abrüstungsproblems mitzuarbeiten. Derauf ergriff

**Paul Boncour**

das Wort. Er erklärte, er halte es nicht für möglich, der amerikanischen Erklärung Rechnung zu tragen. Eine Abrüstungskonvention ohne ein Kontrollsystem sei undenkbar. Die französische Delegation sei bemüht gewesen, eine Formel zu finden, um die Kontrolle der Rüstungen einem Organismus zu übertragen, der ausschließlich internationalen Charakter trage und nicht ein besonderes Organ des Völkerbundes darstelle. Die Wichtigkeit einer Kontrolle der Rüstungen sei so groß, daß die Völkerbundsmittelglieder sich unbedingt über ein Kontrollsystem einigen müßten, auch wenn die dem Völkerbund nicht angehörenden Mitglieder diesem Kontrollsystem nicht zustimmen könnten. Die allgemeine politische Lage und die langsame Entwicklung der internationalen Verträge im Geiste von Locarno mache die Schaffung politischer Garantien für die Sicherheiten der Staaten notwendig. Paul Boncour schlug zum Schluß noch vor, den Plan der Schaffung einer ständigen Abrüstungskommission zur Kontrolle der Rüstungen zu einem späteren Zeitpunkt noch auf einer besonderen Völkerbundskonferenz zu erörtern.

## Für und Gegen die Kontrolle.

Genf, 13. April. In der Nachmittags Sitzung nahm der Vorbereitungsanschuß der Abrüstungskonferenz grundsätzliche Erklärungen zur Kontrollfrage entgegen. Außer Amerika sprachen sich auch noch Italien und Chile entschieden gegen die Kontrolle und die Einrichtung eines ständigen Kontrollorganismus. Der italienische Vertreter sprach von grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten und bezeichnete die Kontrolle als technisch unmöglich und politisch ungeeignet, da ihre Einrichtung die Atmosphäre des internationalen gegenseitigen Vertrauens nicht fördern würde. Japan ist nicht grundsätzlich gegen die Kontrolle, will sich aber keine endgültige Stellungnahme für die zweite Lesung vorbehalten, um eine europäische Verständigung zu erleichtern.

**Vorbereitend für die von Frankreich vorgeschlagene Kontrollorganisation** sind Belgien, Finnland, Rumänien, Polen, Südspanien und die Tschechoslowakei, die fast ausnahmslos weitere Sicherheitsgarantien verlangen, ferner Holland und Argentinien, die ihre Sonderwünsche erst bei der Einzelberatung in zweiter Lesung vorbringen wollen. Schweden macht seine Stellungnahme vom Inhalt der Abrüstungskonvention abhängig.

Der deutsche Vertreter wies kurz darauf hin, daß Deutschland einer Reihe von Kontrollbestimmungen unterworfen sei und keine Einwände dagegen zu erheben habe, wenn sich auch andere Länder solchen Bestimmungen unterwerfen wollten.

Der englische Vertreter, dessen Vorentwurf ebenfalls gewisse Kontrollmöglichkeiten vorsieht, aber nicht unter offizieller Mitwirkung des Völkerbundesrates, sondern vorwiegend durch die Vertragspartner, drängte trotz des offenen

Gegensatzes auf weitere Beratung der Kontrollfrage, aber die nach seiner Auffassung in vielen Punkten eine Einigung erzielt werden könnte, und zwar vor allem unter Berücksichtigung der heute nachmittag abgegebenen amerikanischen Erklärung und der darauf sich stützenden französischen Anregung. Der französische Vertreter, Paul Boncour, hielt dagegen eine Fortsetzung der Aussprache über die Kontrollfrage vor allem angesichts der italienischen Haltung für nutzlos.

Morgen vormittag tritt der Ausschuß zu seiner letzten Sitzung vor Ort zusammen, um einen beschließenden Vorschlag über die weitere Behandlung der Kontrollfrage zu beraten. Viel bemerkt wurde der Optimismus, mit dem Lord Cecil darauf hinwies, daß in der Mehrzahl der Fragen eine Einigung bereits in der ersten Lesung des Konventionentwurfes erzielt worden sei und daß eine vollständige Einigung zweifellos in der zweiten Lesung erreicht werden würde.

## Deutscher Vorschlag für die Pakteinleitung.

Genf, 13. April. Graf Bernstorff hat einen Vorschlag für die Präambel der künftigen Abrüstungskonvention eingebracht, der die beiden vorliegenden französischen und englischen Fassungen erleiden soll und in Uebersetzung folgenden Wortlaut hat:

„In Erwägung, daß die drückenden Rüstungen die größte Gefahr für den Weltfrieden bilden, daß ferner eine allgemeine Herabsetzung der Rüstungen im Artikel 8 des Völkerbundspaktes vorgesehen ist, haben die hohen Vertragsparteien den Abschluß einer Konvention beschlossen, um in der Richtung auf die Verwirklichung dieser Ziele den ersten Schritt zu tun, dem weitere Schritte folgen müssen, die den weiteren Fortschritt auf dem Wege der Abrüstung bringen.“ (W. Z. B.)

## Boncour warnt vor banalen Optimismus.

Genf, 13. April. Paul Boncour gab heute abend bei einem Empfang der internationalen Presse der Meinung Ausdruck, daß die Auseinandersetzung über das Abrüstungsproblem für die nächste Zeit außerhalb des Vorbereitungsanschlusses und vor allem bei den Regierungen selbst liege. Angesichts der augenblicklichen Lage, in der weder in der See noch in der Kontrollfrage das Kernproblem gelöst ist, warnt Paul Boncour vor jedem „banalen Optimismus“, obwohl er andererseits der Meinung ist, daß die bestehenden, allerdings noch nichtgreifenden Unstimmigkeiten überwunden werden können. Er glaubt, daß die gegenwärtigen Abrüstungsverhandlungen am meisten durch den Umstand befeuert werden, daß die Sicherheitsfrage, die eine Voraussetzung für die Durchführung der Abrüstung sei, seit dem Abschluß des Locarnovertrages noch keine weiteren Fortschritte gemacht hat. Nach seiner Auffassung hätten, da das Genfer Protokoll nicht zustande kam, wenigstens die regionalen Sicherheitsverträge auf den Balkan, das Baltikum und das Mittelmeer ausgedehnt werden müssen. (W. Z. B.)

## Lord Cecil über Englands Abrüstungswillen.

Genf, 13. April. Bei einem Pressempfang wendete sich Lord Robert Cecil sehr entschieden gegen die Behauptung, daß England daran schuld sei, daß der Vorbereitungsanschuß für die Abrüstungskonferenz mit seinen Arbeiten nicht weitergekommen sei. Er bezeichnet es als unwahr, daß die englische Regierung den Abrüstungsgedanken nicht ernst nehme. Nicht weniger verfehlt sei es, von einem Bankrott der gegenwärtigen Arbeiten zu sprechen. Cecil verteidigte im übrigen vor allem den englischen Vorentwurf über die Seeabrüstung, ohne den die Debatten kaum zu einem Ergebnis hätten, als es jetzt, wenn auch noch nicht abgeschloffen, vorliege. Dieses Ergebnis stelle in der ganzen Weltgeschichte den wichtigsten Schritt auf dem Wege zur Abrüstung dar. (W. Z. B.)

## Der Schiffsbruch der Abrüstungskonferenz.

Eine italienische Stimme für Rückkehr zur Mehrheitsarbeit. Rom, 13. April. Der Schiffsbruch der Genfer Abrüstungskonferenz wird in demokratischen Kreisen als unrettbar angesehen. Der italienische Delegierte, Senator de Marini, hält nach einer Rede im „Giornale d'Italia“ jeden Optimismus für unbegründet und verpflichtet sich von einer Neuaufnahme des Prozesses im November nicht den geringsten Nutzen. Italien werde auf keinen Fall auch nur einen Finger breit von seiner Stellungnahme abweichen. Aber auch keine andere Nation könne ihren Standpunkt ändern. De Marini erklärt in seinen weiteren Ausführungen, daß Italien, das ja schon wiederholt gezeigt habe, daß es einer Rückkehr Deutschlands zur Mehrheitsarbeit Verhandlung entgegenbringen würde, ohne weiteres dem Standpunkt bilige, daß entweder allgemein abgerüstet werden müsse, oder aber jedes Land seine Handlungsfreiheit behalte.

## Die Londoner Haushaltdeballe.

Lord George gegen Rüstungen und Schulden.

London, 13. April. Die heutige Debatte über das Budget wurde von dem konservativen Orator eingeleitet, der erklärte, das Land habe das Budget mit großer Erleichterung angenommen und unterstütze es. Churchill's Ausgabenvorschlag werde sicher überschritten, da die Sonderausgaben für die britischen Streitkräfte in China nicht vorgelegen seien. 334 Millionen Pfund seien eine unmögliche Last für das Land und es müsse etwas getan werden, um zu sparen.

Lord George bemängelte in einer Rede das Fehlen eines Volens für die militärischen Ausgaben in China, die fortgesetzt werden müßten, bis sich eine Regierung festgesetzt habe, die das Leben und die Besitzungen der Ausländer garantieren könne. Lord George erklärte weiter, Sparmaßnahmen könnten nur bei den Ausgaben für die Rüstungen verwirklicht werden.orne habe nichts über einen Einhalt der zweifelslosen Ausgaben für Kreuzer und Singapore gesagt. Er wandte sich dann gegen die schätzungsweise 10 Millionen Pfund, die er für unangebracht, diese Ausgaben zu erheben in einem Augenblick, wo Delegationen nach Genf entsandt werden, um kontinentale Länder zu überreden, ihre Tarife und Handelsabernisse zu beseitigen.

Lord George fuhr fort, England habe jetzt eine Flotte, die mächtiger sei, als die zusammengesetzten Flotten Europas.

England sei nie zuvor in dieser Lage gewesen und fahre trotzdem mit dem Flottenbau fort. Es beschleunige das Tempo. Amerika bleibe jetzt unter seinem Programm und sei nicht bestrebt, damit vorwärts zu gehen. England entsende einen Minister nach Genf, um auswärtige Länder anzufordern, ihre Rüstungen aufzugeben. Sie beklagten es über den Handel und es sei ein gewisses Maß von Wahrheit darin enthalten, solange diese Ausgaben fortbauern. Lord George warnte das Haus vor dem ersten Wettbewerb, den England von Seiten Deutschlands und Frankreichs mit ihren niedrigen Staatsschulden und neuartigen Fabriken und von Seiten Amerikas erfahre und noch mehr in Zukunft erfahren werde. Churchill habe erklärt, England sei der finanzielle Mittelpunkt der Welt. Er habe sicherlich nicht gemeint, daß England der Weltleiter der Welt sei, wie vor dem Kriege. Die Vereinigten Staaten seien jetzt England im Wettbewerb weit voraus. Zum Schluß bezeichnete er das Budget als irreführend und erklärte, es entspreche nicht den Notwendigkeiten der Stunde. (W. Z. B.)

## Amerikas Klage gegen das Kalifornien.

Washington, 13. April. Die Vertreter der deutschen und französischen Rüstungsindustrie nebst ihrer Anwälte Gilbert Montague, Charles Carpenter und Thurnow Gordon aus Neuport hatten heute im Justizamt eine Besprechung mit dem stellvertretenden Generalstaatsanwalt Williams Donnan, Alexander Roy und Ansel Parks, in der sie die Lage ausführlich und offen schilderten. Weitere Vorgespräche sind beabsichtigt. Es wurde vereinbart, daß die Befragten beim Neuport Bundesgericht um Fristverlängerung zur Klageantwortung bitten sollen. Es herrscht eine freundliche Atmosphäre, so daß ein Kompromiß nicht unwahrscheinlich ist. (W. Z. B.)

## Festlicher Empfang an Bord der „Neuport“.

Neuport, 13. April. Die Dampg veranfaßte heute abend an Bord der „Neuport“ einen Empfang zu Ehren des Bürgermeisters Walker und seiner Gattin. Das Schiff war festlich geflaggt. Unter den Gästen befanden sich Vertreter aller städtischen Behörden, aller Schiffsahrtgesellschaften, des Obersten Bundesgerichts, sowie der ersten Neuporter Gesellschaft. Gouverneur Smith konnte infolge Krankheit an der Veranstaltung nicht teilnehmen. (W. Z. B.)

## Neue Ausweisung aus dem Memelgebiet.

Geddekrug, 13. April. Die anscheinend ganz systematisch durgeführten Ausweisungen von den Behörden nicht genehmigten Beamten und sonstigen Personen des öffentlichen Lebens aus dem Memelgebiet nehmen ihren Fortgang. Der Gouverneur des Memelgebietes hat dem Landesmedizinalrat Dr. Damer eine Mitteilung zugehen lassen, daß er spätestens am 15. April d. J. — praktisch also fristlos — das Memelgebiet zu verlassen hat. Landesmedizinalrat Dr. Damer ist seit Jahren als beamteter Arzt angestellt und Leiter des Sanitätswesens im Memelgebiet.



## Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterplan für heute. Opernhaus:

„Tosca“ (18). Schauspielhaus: „Wallenstein“ (18). Albert-Theater: „Schubertspiel“ (18). Residenz-Theater: „Der fidele Bauer“ (18). Die Komödie: „Lady Windermere's Fächer“ (18). Central-Theater: „No, no, Nanette“ (18).

† Die Komödie. Auch am Karfreitag abends 8 1/2 Uhr findet eine Aufführung von „Lady Windermere's Fächer“ mit Veronika Körner und Karola Focke a. G. statt.

† Mitteilung des Residenztheaters. An dem 1. Osterfesttag stattfindenden Erbauung der neuinszenierten Operette „Die Zauberflöte“ sind in den Hauptrollen beschäftigt: Madalena Witt, Charlotte Schachrid, Georg Wörge, Hugo Böhm, Hans Doff, Mirco Vanger, Antienterung: Josef, (Vorg): musikalische Leitung: Erik Steiner; Bühne: Adolf Wagner. Die neuen Dekorationen sind in den Werkstätten des Theaters von Lotar Spont hergestelt.

† Konzerte. Die Dresdner Sing-Akademie, gegründet 1848 von Robert Schumann, bringt am 20. April in der Kreuzkirche das „Te Deum“ von Braunsfels für gemischten Chor, Sopran- und Tenorsolo mit großem Orchester zur Erbauung in Dresden. Dirigent: Edward Wörge. — Das große Beethoven-Konzert der geliebten Dresdner Philharmonie am Donnerstag, dem 21. April, abends 8 1/2 Uhr im Gewerkschaftsgebäude, welches Dr. Ludwig Häfner dirigiert, findet zum Behen der Pensionatsfeste der Dresdner Philharmonie statt. — Pattiini singt am 20. April im Vereinshaus Gorna, Donizetti, Vaccini, Beethoven (Klavier), Verdi (Mädchenball, Malaga, Protog), Gotta, Schubert, Moskau (La Danza), Arty Lindemann begleitet am Beethoven-Musik. — Ratten bei Wies.

† Nachs Cherkantate „Der Himmel lacht“ wird nächsten Sonnabend 5 Uhr (ideomal nicht 6 Uhr) in der Kreuzkirche-Beszer gefungen. Das Werk ist in Dresden noch unbekannt. Eine großartige instrumentale Sonate des Orchesters leitet das Werk ein, worauf ein gigantischer fünfstimmiger Chor folgt, der die Auferstehung des Herrn feiert. Das Werk erfordert ein ganz eigenartig aufeinandergefehtes Orchester: Drei hohe Trompeten, Pauken, drei Oboen, Fagott, Klarinetten, geteilte Violinen, geteilte Celli und Continuo. Von der hinreichenden Art, wie hoch in der selbständigen und groß durchgeführten Instrumental-Einstellung den „Himmel lacht, die Erde jubiliert“ läßt, vermögen Worte keinen Begriff zu geben, laut Ad. Schwegler. In der Sopran-Arie „Meine Stunde, brich herein“ ist die Melodie des Schlußchorals „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ sehr schön einelochten.

† Engelchor in der Kreuzkirche. Die nächste 142. Orgelwepier „Ankerknabenchor“ in welcher Duernisauerin Charlotte Bierer, Konzertfänger Curt Zschdhaner, Walter der Staatsoper, der Wehrartoretin und der freiwillige Kirchenchor der Kreuzkirche unter Leitung von Kapellmeister Erik Schuebler mitwirken werden, findet am Chorfestabend am nächsten 4 Uhr statt. Näheres aus der Vortragsfolge wird am gleichen Tage noch bekanntgegeben.

† Mathias-Passion in der Kreuzkirche. Die Karten für das Karfreitagsspiel in der Kreuzkirche sind ausverkauft; nur zur Hauptprobe am Gründonnerstag sind noch Karten zu haben.

† Dresdner Künstler anameter. Die Stadt Bernauerode veranstaltete unlängst eine Beethoven-Fest mit der Dresdner Philharmonie unter städtischer Mitwirkung des Konzertmeisters Stefan Aronkel im städtischen Kurhausaal mit der dritten Beethoven-Quartette und der 7. Sinfonie. Stefan Aronkel spielte das Beethoven-Konzert. Kapellmeister Nikola Berner dirigierte.

† Gemäldegalerie im Zwinger. Während der Dauer der Akademie-Ausstellung, deren Vorbereiten bereits begonnen haben und die von Mai bis Mitte Juni in den Erdgeschossen der modernen Abteilung der Gemäldegalerie im Zwinger stattfinden, ist von heute ab eine Auswahl von vierzig Hauptwerken der Malerei des 19. Jahrhunderts aus Galerien in zwei Sälen des 2. Obergeschosses der Gemäldegalerie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

† Beethoven-Fest. Der Deutsche Arbeiter-Sängerbund Bezirk Dresden lud zu einer hochwornehmen Beethoven-Fest im Gewerkschaftsgebäude ein. Es war der fünfte Abend. Er brachte ausschließlich Orchestermusik, vermittelt durch die Staatskapelle, mit Generalmusikdirektor Erik Buch an ihrer Spitze. Schon damit war das Unternehmen in höhere Sphären gehoben. Es lag zwar über der Feiertunde, die beglückende Gaben brachte und die zu andachtsvollem Lauschen zwang. Die Gamont-Quartette leitete den Abend ein. Aufklang gab ihm die Crotica. Mit besonderer Freude sah man dem von Franzel's Koen gezeichneten Violin-Konzert entgegen. Im ersten Satz kam nicht alles ganz glatt. Die Zustimmung war keine völlig tadellos. Möglich auch, daß die Akustik ungewohnter Raumverhältnisse hindert mit im Spiele war. Dann aber wuchs die Leistung zu ragender Höhe, und der Solist bewies sich erneut als glänzender, technisch hochstehender Meister. Die Ausdrucksgewalt fand im Paraphrasen ihren Gipfelpunkt. Konzertmeister Koen erntete wohlverdiente Ehrungen. Das Buch mit den Selen in hoher Begeisterung gefeiert wurde, verfiel sich von selbst.

† Klavierabend. Dr. Hans Wähner, ein erster, gediegener und freier Künstler, spielte mit sehr zuverlässigem Gedächtnisse und bemerkenswerter Reife je zwei Sonaten von Mozart, sowie die Mondschein-Sonate und die Appassionata von Beethoven. Hans Wähner ist ein Pianist, der meist in so hohem Maße aus dem Werke des Verkes, aus der jeweiligen Zeitdynamik des Notenbildes heraus gestaltet, daß sich immer ein intensives Miterleben der Hörerschaft einstellt, wie auch der starke Wellen am Ende des Konzertes erkennen ließ. Wie sich solche innere Anteilnahme des Pianisten im einzelnen Fall auswirkte, war jedenfalls sehr lehrreich.

auch das Technische gelang fast immer lückenlos, und die Gestaltung der melodischen Bindung in den Höhenwerken Beethovens brachte ebenfalls Reinheit, wie die Ausarbeitung des motivischen Kleinwerkes, der Melodierippen und Figuren der linken Hand, wie sie die beiden Werke von Mozart erfordern, die übrigens, ihrem geistigen Gehalte nach, eine durchaus verschiedene intellektuelle Einstellung setzten des Spielers verlangen. Hans Wähner, dessen innere Anteilnahme sich übrigens zum Teil in sehr lebhafter äußerer Schickulation kundtat, darf jedenfalls auf einen schönen und recht abgerundeten künstlerischen Erfolg zurückblicken.

† Galerie Arnold. Die Sonderausstellung von Gemälden Schmidt-Rottluffs stellt eine offenbar sehr vorwichtige und sorgfältige Auswahl aus dem Schaffen dieses Malers dar, der zu den radikalsten Führern der neuen Bewegung gehört hat und unter den deutschen Künstlern wohl am weitesten gegangen ist in der Ausschaltung nicht des Gegenständlichen, aber der Anknüpfung seiner Darstellung an die bekannten Seiten der Gegenstände. In seinen großen Figurenbildern und Köpfen hob Schmidt-Rottluff alle Wesensmäßigkeiten der Naturform auf, um ganz frei mit Linie, Fläche und Farbe spielen zu können. Nicht von der Wirklichkeit aus, sondern von seiner inneren Bildvorstellung her gelangte er zu jenen starken, gegenständlichen Bildern in wirksamer, aber symbolisch beziehungsreichen Farben, die so lebhaft wirkten. Ein Schuß der Phantasie von Chanaan, aber auch eine Einwirkung der Negerkunst spielte damals hinein. Diese Nachbarschaften verleugnen sich auch in der Auswahl nicht, in dem man Bilder wie „Gepräch vom Tod“ und „Die afrikanische Schale“ nur unter solchen Zusammenhängen recht würdigen kann. Gestalten ohne Härte, Weichheit aus Komplementärfarben, wie die eine Bäuerin im Gemälde „Sterbender Bauer“, schräg gestellte Figuren wie in „Spaziergang“ sind Erzeugnisse der Ausbildung des Statthens und Realen in Phantastik, Symbolik oder Raumbeziehungen veränderter Art. Die Schrägstellung etwa erklärt sich daraus, daß der Maler sich als Mittelpunkt denkt, von dem aus die raumgehaltenden Elemente radial ausstrahlen. All diese Mittel dienen einer Kunst des neuen Lebens, zu der Schmidt-Rottluff Wege bahnen half. Angefangen hat er als Mitglied der „Dresdner Frische“ mit Bildern wie den beiden Herbstlandschaften (1907 und 1910), jetzt Reife seiner Reifezeit (Ebenholz), die gesteigerten, temperamentvoll verdrückten Impressionismus bieten. Diese starke Kraft des Temperamentes kennzeichnet auch den gemalten Schmidt-Rottluff und glüht hinter seinem lauten Rotorismus. Wie er ihn um feinsten Vertiefung willen dämpfen kann, zeigt das dumpfgrün-

# Verlliches und Sächsisches.

## Weitere Abnahme der Erwerbslosigkeit.

Ueber die Arbeitsmarktlage berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung:

Die Abnahmebewegung des Angebotes auf dem Arbeitsmarkt zeigt sich in bemerkenswertem Umfange fort. Vom 15. März 1927 bis 1. April 1927 hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 142.700 auf 110.874, also um 31.826, vermindert. Aus den Berichten der öffentlichen Arbeitsnachweise ist zu entnehmen, daß die Nachfrage nach Arbeitskräften mit Ausnahme weniger Berufsgruppen allgemein bedeutend lebhafter geworden ist, so daß die Vermittlungstätigkeit eine starke Belebung erfahren hat. Bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen Dresden und Leipzig wurden a. H. im Monat März 1927 zusammen 27.711 Stellen gegen 17.670 im Jahre 1926 besetzt.

In der Landwirtschaft hält die Nachfrage nach jungen männlichen und weiblichen Arbeitskräften so stark an, daß die Beschaffung weiblichen Personals bereits auf Schwierigkeiten stößt. Steinindustrie, Ziegeleiindustrie und Baugewerbe bleiben befriedigend ausnahmsfähig. In der Metallindustrie ist ebenfalls, insbesondere beim Werkzeug- und Textilmaschinenbau, sowie bei der Fahrradherstellung, die Nachfrage stark, auch hier besonders nach jüngeren Kräften. Die Textilindustrie hat auch weiterhin einen dauernden Bedarf an Hochkräften; insbesondere an weiblichen. Für die Kammerarbeitsnennungen reicht das vorhandene Angebot kaum zu. Im Ledergerbergewerbe beginnt ebenfalls eine Belebung der Nachfrage sichtbar zu werden, insbesondere für Arbeitskräfte der Kraftwaagenausführung. Im Nahrungsmittelgewerbe ist ein Stillstand eingetreten. Der nimmt das Angebot eher etwas zu. Im Bekleidungs- und im Holzgewerbe ist dagegen die Nachfrage bei sinkendem Angebot gestiegen. Im Gastwirts- und Hotelgewerbe wird die Vermittlungstätigkeit infolge der bevorstehenden Saison sichtbar lebhafter. Transport- und Verkehrsgewerbe, der Markt für ungelernete Kräfte nehmen an der Entspannung der Arbeitsmarktlage in den Industrien der Konsumgüterherstellung teil. Für den Markt der kaufmännischen und Bureauangestellten hat der Quartalswechsel zunächst einen Ruck nach unten gebracht. Die Nachfrage beschränkt sich vorwiegend auf jüngere Kräfte und auf Stenotypistinnen. Sie ist gegenüber dem Angebot an männlichen Kräften außerordentlich gering.

Reichsgerichtsrat Krüger ist zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Königsberg i. Pr. ernannt worden.

Todesfälle. Wie erst jetzt bekannt wird, verstarb am 8. April im Ortsteil Nauberg im 70. Lebensjahre Portwacht Paul Magnus Bruchm, ehem. Vorstand der Staatsförstämter Nauberg, Bienenmühle und Langebrück, Oberleutnant d. V. a. D. und Kampfer von 1870/71. — Am Palmsonntag verstarb Major Curt Büttner-Wobst im Alter von 60 Jahren. Der Verstorbene gehörte früher längere Zeit dem Aufsichtsrat des Aktienvereins Zoologischer Garten an.

Leipzig Ein der Deutschen Verkehrskongresse. Die Kommission die in den letzten Monaten für die deutsche Verkehrskongresse in Stuttgart einen neuen geeigneteren Platz und Nebenanlage sucht, hat die dafür in Frage kommenden Anlagen in Zettin, Schwerin und Leipzig, eingehend auf ihre Verwendbarkeit untersucht. Die Kommission ist zu dem Ergebnis gekommen, daß der Leipziger Lufthafen nicht nur als einer der besten Plätze in Deutschland bekannt ist, sondern, daß er wegen seiner zentralen Lage zunächst in Betracht gezogen werden soll. Die Entscheidung, ob Leipzig zum Ort der deutschen Verkehrskongresse gemacht werden soll, wird letzten Endes bei den Leipziger Stadtverordneten liegen, und von der Genehmigung eines Kostenbeitrags für obige Zwecke abhängen.

Geschäftszeit in den städtischen Kantinen und Kassen am Osterabend. Nächsten Sonnabend sind die städtischen Kantinen nur bis 12 Uhr, die städtischen Kassen nur bis 11 Uhr vormittags für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Der Streif der Kratidrolsführer. An der Page, wie sie im Mittwoch-Abendblatt mitgeteilt wurde, hat sich noch nichts geändert. Die Arbeitgeber haben die Verbindlichkeitsklärung des erkrankten Streifenbesitzer beantragt, die in den allerersten Tagen erfolgen dürfte.

Verfall des historischen Brunnens im Großen Garten. Aus unserem Leserkreis wird uns geschrieben: „Die Besucher des Großen Gartens müssen seit einigen Jahren die betrübende Wahrnehmung machen, daß der über 100 Jahre alte historische Brunnen Ecke Süd- und Luerallee immer mehr seinem Verfall entgegengeht und seit einigen Wochen ganz verfallen ist. Dieser Brunnen ist das beste fließende Trinkwasser in der Stadt und erquickt an heißen Sommertagen Tausende von jung und alt, die ihren Durst dort stillen. Die vielen Schulklassen, die durch den Großen Garten geführt werden, werden in diesem Sommer dem verfallenen Brunnen am schmerzhaftesten vermissen. Fehlt der Gartenverwaltung der Blick für diese dem Volkswohl dienende Einrichtung oder

ist der sächsische Staat bereit veranlagt, daß er der Gartenverwaltung die Reparaturkosten für die Instandhaltung des Brunnens verweigert?“

Neue direkte Verbindung nach Karlsbad. Ab 15. April verkehrt im D-Zug 63 ab Berlin Anhalter Bahnhof ein direkter Wagen 1. bis 3. Klasse Berlin-Karlsbad über Dresden-Bodenbach-Komotau, der bis zum regelmäßigen Verkehr des Bahrdienstes Berlin-Karlsbad im neuen Fahrplan die Reise nach Karlsbad ohne Umsteigen vermittelt. Der Lauf des Wagens ist folgender: ab Berlin Anhalter Bahnhof 8.02 vormittags, an Dresden 11.22, ab 11.45 mit dem Berlin-Wiener D-Zug bis Bodenbach, an 12.52, weiter mit D-Zug ab Bodenbach 1.37, an Aussig 2.00, an Teplitz-Schönbau 2.26, an Komotau 3.35, an Karlsbad 4.55 nachm. Rückverbindung: ab Karlsbad D-Zug 8.38 vorm., ab Komotau 9.53, ab Teplitz-Schönbau 10.52, ab Aussig 11.18, an Bodenbach 11.40, ab 12.44 mittags mit D-Zug, an Dresden 1.45, ab 2.08, an Berlin Anhalter Bahnhof 3.14 nachm.

4. Verkehrstruppen-Gedächtnisfest und Wiedersehensfeier Dresden 1927. Nach einer Pause von drei Jahren soll in Dresden wieder ein Ehrentag für die ehemaligen Angehörigen der Verkehrstruppen abgehalten werden. Der Arbeitsausschuss plant, die Kameraden der Eisenbahn-, Post-, Luftschiffer-, Kraftfahrer-, Nachrichten- (Telegraphen-) und Vermessungstruppen des früheren deutschen Heeres für den 25. und 26. Juni nach der sächsischen Landeshauptstadt zusammenzurufen, um der gefallenen Helden zu gedenken und den alten Kameraden einige frohe Stunden der Erinnerung zu bereiten. Sonnabend den 25. Juni: Gedächtnisfeier und Kommerz mit Festball. Sonntag den 26. Juni: Sonder-Dampferfahrt nach Königsstein, Besichtigung der Festung usw. Abends 11 Uhr: Vöhenbeleuchtung, Feuerwerk auf der Elbe, Auskünfte erteilt und Anmeldungen nimmt schon jetzt entgegen Hans Reschke, Dresden-R. 6, Friedenstr. 21, Ruf 57.008.

Unsere  
**Osternummer**  
erscheint  
am Sonnabendnachmittag

Sie liegt 2 Tage auf und bietet somit eine besonders günstige Lesegelegenheit. Anzeigen für diese Ausgabe erbiten wir uns bis Gründonnerstag mittags 12 Uhr. Familien-Anzeigen werden auch Karfreitag vormittags von 11-12 Uhr, sowie am Sonnabend bis 9 Uhr vormittags angenommen.

Verlag der Dresdner Nachrichten

Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Die diesjährige Mitgliederversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, die in Dresden am 25. und 26. Juni stattfindet, wird mit einer Sitzung des Kuratoriums des in Dresden befindlichen Kaiser-Wilhelm-Institutes für Vederforschung verbunden sein. Wahrscheinlich wird auch eine Sitzung des Senats der Gesellschaft stattfinden. Aus Anlaß der Mitgliederversammlung wird der bekannte Vererbungsforscher, Prof. Dr. Erwin Baur, einen Vortrag über „Die experimentelle Erzeugung leishmanienähnlicher Parasiten unserer Kulturpflanzen“ halten. Außerdem sind eine Reihe gesellschaftlicher Veranstaltungen seitens der sächsischen Staatsregierung und der Dresdner Stadtverwaltung in Aussicht genommen.

Ein Kind aus der Elbe gerettet. Am Mittwochnachmittag in der vierten Stunde stürzte am Terrassenufer ein unbewacht spielendes, bei seinen Eltern in der Friedenstr. wohnhafter vierjähriges Junge unweit des ehemaligen Sandbassens in die hochgehenden Fluten der Elbe. Er wurde hierbei unter einen dort verankerten Kohlenbock getrieben und kam auf der anderen Seite wieder an die Oberfläche. Der diensttunende Waidmann des Personendampfers „Schandau“ rettete unter eigener Gefahr das Kind, das in das Johannstädter Krankenhaus übergeführt wurde.

Berein der Klein- und Mittelrentner Sachsen, e. V. Die Mitglieder von Dresden und Umgegend hielten unter Leitung des Landesverbandsvorsitzenden Wötter am 8. April ihre Monatsversammlung ab. Sie nahm Stellung zu der kürzlich stattgefundenen Tagung des Deutschen Rentnerbundes in Dresden und erklärte folgendes: Für ein Rentnerverordnungsrecht können sich die Kapitalrentner nicht

einsetzen, weil dadurch das Aufwertungsgebot — wenn auch nur scheinbar — anerkannt wird, weil sie ein Recht an ihr weggenommenes Eigentum haben, weil sie nicht zu Almosenempfängern herabgewürdigt sein wollen und weil sie damit zustimmen würden, daß ihren Kindern das väterliche Erbe vererbt wird.

Der Bund für Deutsche Kirche veranlaßt für die Woche Sachsen und Thüringen am zweiten und dritten Osterfesttag ein Goutreffen in Gera. Als besonders wichtig sei hervorgehoben der Vortrag des Pfarrers Rothmann, Mitglied der Thüringer Synode: „Warum nicht Deutscher Glaube, sondern Deutsche Kirche?“, des Geh. Reg.-Rats Gerstenhauer, Mitglied der Thüringer Synode: „Deutsches Leben“, die Festansprache des Bundesführers, Hauptpastors Andersen, und endlich die Deutschsprachige Ostermesse in der Schloßkirche zu Gera. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Chemnitz, Flemingstraße 6.

## Im Vorübergehen.

Das unsichtbare Dresden.

Stelle dir vor, lieber Leser, du bist in Rulshnappel oder Unwürde das Licht der Welt erblickt hast in Dresden; dann wirst du so um die Zeit der ersten Liebe herum, das bestige Verlangen empfinden, einmal die Hauptstadt seines eignen Vaterlandes zu sehen (Wenn dich deine Eltern nicht etwa so vermöhnt haben, dich schon früher einmal mitzunehmen.) Oder, noch einfacher: Stelle dir vor, daß du als Fremder nach Dresden kommst. Daß du alle Lebenswürdigkeiten, mit oder ohne Stern, und einschließlich der weißen Verkehrskräfte an den Straßenzugängen, gewissenhaft auskundschaftest, so müdest du einmal etwas anderes von Dresden sehen als nur Ruck und Distoria. Etwas mehr lebendige Gegenwart. Du müdest dir vielleicht einen Begriff davon machen, ob die Tarnwelt hier hübscher anzu sehen ist, als anderswo, ob die geraden Beine dominieren oder ihr Gegenteil, und — na, überhaupt und so... Als harmloser Fremder achst du dann zum nächsten Verkehrspolizisten und erkundigst dich, von welchem Punkte aus du deine Crissentennis in der angegebenen Richtung erweitern könntest. Aber selbst unsere so ausgezeichnete geschulte Verkehrspolizei würde dir die Antwort schuldig bleiben müssen. Einfach deswegen, weil es solche Aussichtspunkte in Dresden kaum gibt. Da setzt du dich denn trauernd in ein Café oder Restaurant in der Prager Straße, um wenigstens von da aus einen Blick ins volle Menschenleben zu werfen. Doch: es ruht dir wenig, dich aus Fenster zu sehen, denn es hängt eine mehr oder weniger dicke Gardine davor! Woan, frohst du, diese feindselige Gardine? Warum soll der Fremde nicht auf die Straße sehen dürfen? Oder sind die Besucher der Lokale so schamhaft, sich von den Leuten draußen sehen zu lassen?

Es fehlt in Dresden an einem geeigneten Lokale, von dem aus der Fremde Leben und Treiben der Stadt beobachten kann. Da das aber so ist, sollten wenigstens die paar Gaststätten im Innern der Stadt die Aussicht nicht künstlich versperrten. Andere Großstädte — besonders auch im Auslande, — sind darin weniger „ungeklopft“. Man denke an die hübschen Cafés in Berlin, Paris, Brüssel und anderen Städten, in denen man sozusagen auf der Straße ist. Man sieht die Fenster nach der Straße zu unbedeckt; der Besucher erhält einen Eindruck vom Straßenleben; er freut sich an der Eleganz der Damen und sieht auch sonst noch manches, was ihm nicht uninteressant dünkt! Wie so denn das Straßenleben überhaupt ein Spiegelbild der Stadt gibt. Und in puncto Eleganz brauchen wir uns ja in Dresden gewiß nicht vor anderen Städten zu verteidigen. H. K.

## Gerade Sie

|| sollten es wissen, daß der Arbeitsnachweis im Dienste der Wirtschaft steht. Die Vermittlung erfolgt durch Fachleute nach dem Grundsatze bester Signala.

Anruf: 25881 u. 24831

Den Freund in guten und in bösen Zeiten,  
Du suchst ihn schwer,  
Nur **ORONOSOWEIN** ist Freund in beiden!

Was willst Du mehr!  
**ORONOSOWEIN**, feurig 1/1, Fl. RM. 2.45  
G. SPIELHAGEN, Annaber. 9, Fil. Bautzener Str. 8  
Galeriestr. 6

Wahhalten ist eine alte Lebensregel, die auch für die Verwendung der von Oronosowen und Heilmitteln geschätzten **Wagel's** Bitter ist. Monat's Waage ist stark konzentriert und deshalb sehr ausgiebig. Schon wenige Tropfen die erst vor dem Anrichten beigesetzt werden, verleihen süßen Suppen, Soßen, Gemüsen usw. vollen Reiz und Wohlgeschmack.

## Seltene deutsche Friedhöfe.

Von Max Selbig.

Die sächsische Lausitz darf sich rühmen, neben den in ihrer Anlage und stillen Eindringlichkeit bemerkenswerten Friedhöfen von Herrnhut und Kleinwelka, zwei der eigenartigsten deutschen Friedhöfe für eigen zu nennen. Wer Baugen sowohl als die schöne, wie auch historische Stadt besucht, muß die Nikolaitraße und den in ihr liegenden Friedhof sehen. Wie feierlich ist es hier, wo die Toten bei den zerbrochenen Steinen ruhen, wo die gotischen Veller und Bogen hoch auf zum Himmel streben, wo durch das verbliebene Mauerwerk Licht und Wind spielen, und wo ein verwittertes Kreuz noch vom Urkn der Bauwerk's redet! Die im Anfang des 15. Jahrhunderts gestiftete Kirche wurde 1620 zerstört. Während der Belagerung durch die Schweden wurden auf dem dazugehörigen Kirchhof Wälle und Schanzen aufgeworfen. Necht müht man es um 1850 dort ausgelesen haben; denn ein antinimliches Edikt besagt, daß auf dem Kirchhof zu St. Nikolai niemand mit Pferden oder sonst beim Abhüten des Grotes sich betreten lassen solle. Heute ergreift das Bild. Zwar sind die Grabsteine durchaus nicht von besonderer Art; aber es gibt hier erlebte Stimmungen, die man nicht in der Erinnerung auslöschen möchte; Wenn der Frühling über den Gräbern und der Ruine blüht, wenn sommerliches Abendrot die Pracht der Rosen übergolbet, wenn Mond und Sternennacht mildern, was der Tag unerträglich sichtbar macht, wenn schließliche der Schnee einen tröstlichen Mantel über Grab und Kreuz wirft. Schön ist aber immer der Ausblick zur Ortenburg mit dem wechselvollen Spiel der Hausfronten, der Blick zur Kapelle, die drüben auf dem Protischenberg über dem Tale steht, wo die Spree über das Wehr rauscht und tagaus, tagein ihr Lied singt.

In ähnlicher Form sehen wir den Friedhof auf dem Dabitz; auch hier ruhen die Toten unter den Steinen einer mächtigen Ruine. Die alte Basilika Karls des IV. ist es der Zölestiner-Mönche hierher zu Burg und Kloster viel. Aber längst sind Kreuz und Burg und Mönchsgelbe verfallen. Nur der Wald kennt noch Ruhe und Geborgenheit. Wenn er nächstens aufrückt, ist es, als wären Mönchsgelände und Vitaneln heraus, als wehe Wehrauchdunst um Kreuz und Blumen. Die Menschen achten des am Tage kaum. Sie lärmten fröhlich über die Gräber hinweg und geben zur beruhenden Wirtschaft. Vielleicht verweilen sie ein bei jenem Grabstein, der die ganze Lebensgeschichte eines Ehepaars erzählt, wenn er berichtet, daß da ruhen „Johann

liche Bildnis „Kranke Knabe“. Bei aller Wahrheit seiner harten und ungeschönten künstlerischen Verdrücktheit hat sich der Maler doch weiterentwickelt. Neuere Gemälde, von 1922 ab etwa, klingen reiner und angenehmer, werden gelegentlich im besten Sinne dekorativ, wie die „Aresen“, oder fast sachlich gegenständlich, wie die Dorfbilder. Immer aber spricht große Form, eigenwillige Kraft, reine Bildmäßigkeit der Motivverarbeitung aus den fremden Werken eines Willensmenschen und wegwewendenden Künstler's. F. Z.

Auszeichnung. Die Akademie der bildenden Künste hat mit Genehmigung des Ministeriums des Innern den im Jahre 1926 für Figuren- und Tiermalerei ausgeschriebenen „Großen Staatsprets“ von 3000 RM. dem Studierenden Fritz Skade verliehen.

Wagner Konzertleben. Die um das Wagner Kunstleben hochverdiente Vereinigung der Kunstfreunde, e. V., hatte mit einem Kammerorchesterkonzert, ausgeführt von Mitgliedern der Staatskapelle (Streicherquartett) unter Leitung von Kapellmeister Hermann Aufhäuser, besten Erfolg. Zur Aufführung kam die Kammermusik von Wolf-Ferrari, das Siegfried-Idyll von Richard Wagner in der Originalbesetzung für 18 Soloinstrumente und als Ergänzung das Kammerkonzert Werk 40 für Violine, Flöte, Horn und fünf Rebeninstrumente von Theodor Wlmer. Die Dresdner Gäste, insbesondere Theodor Wlmer, der selbst am Flügel mitwirkte, werden herzlich gefeiert. — Die Vereinigung schließt das zweite Vereinsjahr mit einem Beethoven-Abend. Ausführende sind Kammerleiter Geora Gottmann, Fritz Püttig, Martin Bauer und Kurt Schröder.

Ein Bildwerk über den Dom zu Meissen. Zur bevorstehenden Jahrestagung der Stadt Meissen beginnt jetzt ein von vielen Seiten oft gewünschtes Bildwerk über den Dom zu Meissen zu erscheinen. Herausgeber ist der Architekt Julius Schubert in Meissen. Das Werk wird etwa 100 Kunftblätter enthalten und in acht bis neun Lieferungen vollständig sein. Der Dom zu Meissen gehört zu den ehrwürdigsten und schönsten Denkmälern alter deutscher Kultur und das Bildwerk gibt in ausgezeichneten Aufnahmen eine lebendige Anschauung von seinem Äußeren und Inneren wie der Fälle seiner künstlerisch so bedeutenden Stätten.

Der Walthar-Altar in Schandau. Nach Zusicherung namhafter Geldbeiträge von Behörden und Gemeindegliedern wird es nun endlich möglich sein, den wertvollen Walthar-Altar, der früher (bis 1760 etwa) in der Kreuzkirche, alsdann in der Annenkirche zu Dresden gestanden hat, in der Stadtkirche zu Schandau aufzustellen. Damit wird ein lang gehegter Wunsch der kunstverliebten Welt erfüllt, die schon

seit Jahren auf die Wiederherstellung dieses bedeutenden Wertes der Spätrenaissance wartet. Jedenfalls gebührt auch der Kirchengemeindevertretung zu Sad Schandau ein besonderer Dank, daß sie in rechter Würdigung des ihr Anteil gebührenden wertvollen Geschenk die Aufstellung gefördert hat.

Organisationskomitee für die Wartburgstadt. Die evangelische Kirchengemeinde in Eisenach beschloß, eine Organisationskomitee mit einem Kostenaufwande von 100.000 M. einzurichten, da sich durch die Aufhebung der Thüringer Lehrerseminare und die veränderte Gestaltung der Lehrerausbildung die Notwendigkeit einer solchen Schule erwies. Voranschläge wird die schon mehrere Jahrhunderte alte Kreuzkirche auf dem alten Friedhof zu diesem Zwecke umgebaut werden.

Der Wartburger Glockenturm. Zu den wenigen, vollständigen aus dem Mittelalter bewahrten Gebäuden gehört das der Wartburger Elisabethkirche, dessen älteste Glocke dem 13. Jahrhundert entstammt. Während des Krieges wurde es als historisches Denkmal geschützt. Kürzlich kam aus Wartburg die alarmierende Nachricht, die Glocken seien, um sie einer Stimmprobe zu unterziehen, auf Anordnung des preussischen Hochbauamtes zum Turm heruntergenommen worden. Drei der Glocken sollten im Ton verändert werden; da das nur durch Ausbohren möglich ist, würde damit die Harmonie des Gebäudes, als eines historischen Denkmals zerstört, und die einzelnen Glocken als Kunstdenkmäler wertlos gemacht werden. Nunmehr wird aus Wartburg gemeldet, daß auf den Protest der Bürgerschaft hin im Deutschen Landtag einstimmig beschlossen wurde, die Glocken aus Baugen, wo sie umgestimmt werden sollten, zurückzugeben.

Das Lebenswerk eines russischen Sprachforschers. Edward Karlowitsch Wikarski in Leningrad, Verfasser des ersten Wörterbuchs der Jakutischen Sprache, feierte unlängst unter der Regide der Leningrader Akademie der Wissenschaften das 45jährige Jubiläum seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Das Jakutische Wörterbuch ist nach der „Literatur“ sein Lebenswerk. Wikarski hat daran während seiner Verbannung in Ostibirien in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts zu arbeiten begonnen. Der erste Teil erschien 1869 in Jakutsk, sowie 1907 als Publikation der genannten Akademie. Jetzt ist das große Werk endgültig fertiggestellt. Voranschläge wird das Wörterbuch in den nächsten Jahren im Druck erscheinen, wozu von der Jakutischen Sowjetrepublik Mittel bereitgestellt sind. Die jürtsch-tatarische Völkergruppe der Jakuten, wohnhaft im nordöstlichen Ostibirien, haben eine sehr altertümliche Sprache. Den Forschungen Wikarski's wird auch von der deutschen Wissenschaft viel Interesse entgegengebracht. Wikarski vollendet 1928 sein 70. Lebensjahr.

Der Erweiterungsbau des Friedrichshäcker Krankenhauses.

Seit geraumer Zeit stehen umfassende Neubauten auf dem hinteren Gelände des Friedrichshäcker Krankenhauses...

Neubau, Haus S, eines Krankenpavillons unsere Aufmerksamkeit. Schlichtheit, sparsame Bauweise auf lange Sicht, aber Dauerhaftigkeit und höchste Modernität...

Am gegenüberliegenden Ende des Terrains, an der Menageriestraße längs der Dilitzsch- und Hohentalplätze, werden rechts und links an die dort liegende Entbindungsklinik große Flügelbauten angelegt (Haus M).

Es sind Stegertrohnbauten, in die eine bemerkenswerte Neuerung — wieder Sandstein eingeflochten wird, da im Baugewerbe das Bestreben obwaltet, der danteilerhaltenden Sandsteinindustrie auf die Beine zu helfen.

Wärmelieferung in den Räumen und der Abzug der verbrauchten Luft gleichfalls in Mauerlöchern bis über das Dach hinaus. Es wird also hier nicht einmal mehr Heizkörper in den Sälen geben...

Ein neues Nötigenhaus entstanden, auch dieses unter dem Gesichtspunkte, Nötigenbau und Sandsteinverwendung sinngemäß miteinander zu verbinden. Die Ausführung entspricht ganz der bei den anderen Neubauten.

An der Bräuerstraße ist durch Umbau aus der alten Tischlerei ein neues Nötigenhaus entstanden...

Das alte Gebäude entsprach längst nicht mehr den heutigen Anforderungen, der Umbau war deshalb dringend erforderlich geworden. Das Gebäude gewährt einen sehr schönen architektonischen Anblick...

So gewinnt man, von Gebäude zu Gebäude schreitend, einen sehr befriedigenden Gesamteindruck des gesamten Umbau- und Erweiterungsbauwerkes...

Jubel und seine Ehefrau geb. Schönin, die in einer 40jährigen vergnügten Ehe — jedoch ohne Leibeserben — gelebt.

Aber die Zeit ist laut. Sie drängt an den Toten vorbei. So auch auf dem Friedhof der Kirche Wang im Riesengebirge. Die Bergwälder haben träumerisch darüber, und die große schlesische Ebene grüßt still herauf.

Er redet etwas Bezeichnendes wohl jeder Friedhof. Er redet Geschichte. Er ist das große Ahnenbuch der Gemeinde. Er zeigt vielleicht in einem fein gearbeiteten und geschnittenen Kreuz ein Stück gute alte Handwerkskunst oder sonst eine denkwürdige Stätte.

So liegt am Eingang der freundlichen Stadt Hoyerswerda hinter hoher Mauer ein Friedhof, der wilde Schönheit hat. Raum eine bunte Blume blüht dort. Alles ist grün, und selbst die braunen Baumstämme werden umwuchert vom Flecht, der hoch in das Weisse wächst.

Friedrich August von Sachsen gen. Lehmann. Groß ward ich geboren, Kernlich wurde ich erzogen, Nützlich war mein ganzes Leben, Ich ward verfolgt auf allen Wegen.

Natürlich gibt es in einem Friedhof solcher Ausmaße bedeutende Stätten und Steine. Da steht rechts vom Haupteingang das Revolutionsdenkmal über etwa fünfzig Gräbern derer, die in jenen Jahren, da eine Verwirrung der Gefühle und Begriffe deutsche Menschen gegeneinander trieb, fielen.

Im Weitergehen über kleine Flüsse, an Teichen vorbei, kommt man zu einem Platz, an dem Hunderte verschiedener Rosenorten blühen, und den parkähnlichen Eindruck verstärkt die Verwendung von Bindlingen, die wuchlige und würdige Grabmäler ergeben.

Interesse der sehr beschränkten Raumverhältnisse und zum Teil veralteten Einrichtungen des Friedrichshäcker Krankenhauses bringend zu mindern ist, bald betriebsfertig herzustellen, und damit für die leidende Menschheit ein den heutigen Anforderungen entsprechendes Haus des Segens zu schaffen.

Akademische Woche.

Das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium veranstaltet, wie schon erwähnt, auch diesmal in der Osterwoche vom 19. bis 22. April die „Akademische Woche“ mit Vorlesungen namhafter Dozenten der Leipziger und auswärtiger theologischer Fakultäten.

Prof. D. Hempel, Greifswald, der Sohn des Geheimen Konfistorialrats D. Hempel, wird über die religionsphilosophischen Probleme des Stobuchers sprechen. Hier bietet sich Gelegenheit, eine wissenschaftlich sachliche Würdigung eines Teiles des heute so sehr umstrittenen Alten Testaments zu hören.

„Die Eschatologie des Paulus“ heißt die Vorlesung von Professor D. Dreyer, Leipzig. Unter diesem Namen wird sie sich mit den Aussagen des Römerapostels zu den Fragen des Lebens nach dem Tode, des Weltunterganges und des ewigen Gottesreiches zu befassen haben.

Für die Reiten der Vorlesungen und Vorträge wird auf die (demnächst erscheinende) Anzeige im Anhangenteil dieses Blattes und auf die Plakate an den Anschlagtafeln verwiesen.

— Ornithologentagung. Vom 9.—11. April hielt der Verein in sächsischer Ornithologen in Döbeln seine Frühjahrsversammlung ab, an der eine große Zahl Damen und Herren aus ganz Sachsen und Thüringen teilnahmen.

Döbeln über seine Reise nach den Kanarischen Inseln und Richard Wagner-Döbeln über den schwarzelegigen Wieselnschmäher. Am Montag besuchte ein Teil der Tagungsteilnehmer den Ortsee und den Langenroder Teich bei Bismarcksdorf zu Beobachtungszwecken.

— Der normale Wiener R. R. Volkshausdirektor Johann Strauß bezieht am zweiten Osterfesten sein 74. Dresdner Dirigenten-Jubiläum. Er bringt mit dem Philharmoniker ein ausgedehntes Programm, bezieht: Ein Orchester bei Johann Strauß! Das Konzert beginnt um 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftssaal.

— Unter das Auto geraten. Am Mittwochmittag kurz nach 5 Uhr geriet am Sophienplatz, Wangung-Sachsenstraße, ein Stadler unter ein Automobil, er kam mit dem Schrecken davon. Das Rad wurde jedoch schwer beschädigt.

Ein Film des Alltags.

Zu einer Filmporführung von besonderer Art hatten für Dienstagabend die Dresdner Filmmertinnen von Bruno Wleber (Prager Straße 80) einen kleinen Kreis von Filmsachverständigen und Pressevertretern eingeladen.



Bücher und Zeitschriften.

— Rezensierungen von Reclam Universal-Bibliothek: Richard Wagner: Beethoven. Wagner, Beethoven mit einer Festschrift zur Feier der hundertsten Wiederkehr von Beethovens Geburtstag (16. Dezember 1870).

— Die mein Ohm Winkler wurde, von Timm Kröger. (Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin und Hamburg.) In der Reihe der Reizromane Timm Kröger erscheint neben ein neuer Band, der die vier Romane „Die mein Ohm Winkler wurde“, „Der Winkler“, „Gräbt“ und „Im Nebel“ umschließt.

— Die mein Ohm Winkler wurde, von Timm Kröger. (Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin und Hamburg.) In der Reihe der Reizromane Timm Kröger erscheint neben ein neuer Band, der die vier Romane „Die mein Ohm Winkler wurde“, „Der Winkler“, „Gräbt“ und „Im Nebel“ umschließt.

— Die mein Ohm Winkler wurde, von Timm Kröger. (Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin und Hamburg.) In der Reihe der Reizromane Timm Kröger erscheint neben ein neuer Band, der die vier Romane „Die mein Ohm Winkler wurde“, „Der Winkler“, „Gräbt“ und „Im Nebel“ umschließt.

— Die mein Ohm Winkler wurde, von Timm Kröger. (Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin und Hamburg.) In der Reihe der Reizromane Timm Kröger erscheint neben ein neuer Band, der die vier Romane „Die mein Ohm Winkler wurde“, „Der Winkler“, „Gräbt“ und „Im Nebel“ umschließt.

Form und Inhalt des Gartens und Parks.

Der rasi zu Ansehen und Erfolg gekommene Gartenarchitekt Gustav Klingner, der geniale und als besonders glücklich anerkannte Schöpfer der Dresdner Gartenbau-Ausstellung, sprach am Dienstag im großen Saal des Kunstvereins für den Verein Freunde der Kunst an der Dresdner Kunstakademie über die seitlichen und ästhetischen Grundlagen der Garten- und Parkkunst unserer Zeit.

Die Pflanze der Gegenwart der Gartenkunst

gewesen. Denn, wenn auch die einzelne Pflanze vergänglich ist, so fühlte doch der Mensch in ihr, im Gegensatz zu der Vergänglichkeit des einzelnen, einen Ewigkeitswert in ihr. Der Redner sprach von der Pflanzenwanderung von Land zu Land und schilderte kurz, wie man mit Erbauungen sehe, was diese Wanderung für Veränderung hervorgebracht habe.

für unsere Zeit die Blume

getreten. Wir erleben das Wunder, daß die Blütezeit des Jahres im Garten viel länger geworden sei als vor wenigen Jahrzehnten. Das Frühlingsblühen beglunte durch Einführung fremder Pflanzen und Zuchtung besonderer Frühblüher sechs bis acht Wochen früher, der Herbst bringe viel länger Blumen als sonst.

Gewiß sei es gut, Vorbilder alter Gartenkunst zu benutzen und nachzuahmen, aber wir müßten nach neuen Gartenformen suchen, die sich der Art der jetzt zur Verfügung stehenden Pflanzen anpaßten. Denn immer sei es die Pflanze, die für den Gartenliebhaber im Vordergrund stünde. Aus ihr entspreche das landschaftliche Gartenbild.

Die Gartenarchitektur dürfe nicht architektonisch-mathematische Aufgliederung sein — ihre Aufgabe sei, fließende Formen zu schaffen, so daß sich die Bilder im Garten Schritt für Schritt abwickeln, wenn wir darin spazieren gehen. Die Schönheit des Gartens hänge heute mehr als je von dem Pflanzeninhalt ab, weniger von der Form des Gartens. Es ergebe sich die Notwendigkeit einheitlicher Bauausführung bei der Anlage von Gärten bei Häusern; sie dürften nicht lediglich als Anhängel des Hausbaues empfunden werden.

Der Redner streifte ferner die Gestaltung der Kleingartenkolonien, die meist von künstlerischer Gartengestaltung noch weit entfernt sei. Dazu sei es jedoch notwendig, daß solche Gartenkolonien Daueranlagen würden. Auch Spiel- und Sportplätze, Friedhöfe, öffentliche Parks und Naturausblicke seien von diesem Gesichtspunkte aus zu behandeln. Namentlich der Sport bedinge einen neuen Typ des öffentlichen Parks. Welche Aufgaben hier vor dem Gartenkünstler stünden, erhebe aus der Tatsache, daß von den städtischen Freizeitanlagen in Teutland nicht weniger als 85 Prozent Grünplätze seien.

Mit einer großen Anzahl von Lichtbildern erläuterte der Redner seine Hauptgedanken an vielen eigenen Zeichnungen von ausführenden Landschaftsmotiven und an Beispielen seiner eigenen Tätigkeit in einschlägigen Grundrissen. Erbauungen riefen vor allem wunderbare farbige Aufnahmen des Ausdrucksphotographen A. D. Walter aus der Dresdner Gartenbau-Ausstellung hervor, die wiederum befanden, in welcher vorbildlichen Weise und Genialität Klingner in ihr nicht allein das Material der Blume, sondern auch das vorhandene Baum- und Buschwerk des Großen Gartens ausgenutzt hat. Das Publikum schenkte dem mehr als zweistündigen Vortrag, trotz seiner schlichten Form, unermüdetes Interesse.

Was bringen die Kinos?

Zentrum-Bildspiele (Seestraße 13). In die ersten Wochen des Weltkrieges führt uns der Großfilm: „Brennende Grenze“ von Ernst W. Fey zurück, in jene Schreckenszeit, da wilde russische Horden, reguläre Truppen wie Freischärler, in Ostpreußen einfielen, raubend, sengend, in wilder Wut sich auf deutsches Gut und Gut und auf deutsche Frauen stürzend. In einer Episode, an den spannenden Geschehnissen auf Schloss Wittichenau, wird in außerordentlich lebensvollen Bildern (Regie: Erich Waschneck) der grauige Uebermut der Eindringlinge geschildert. Ein äußerlich eleganter, aber innerlich hundsgemeiner Freischärlerkommandant (H. Adalbert v. Schlettow) führt mit seiner Geliebten (Dina Fischerowal), seinem einäugigen Adjutanten (H. Berner-Kable) und seinem brandweinlühnernen Troß ein wüthendes Verbrechen auf dem Schlosse und erhebt sein beneidliches Auge sogar bis zur Schlossherrin, der schönen Witwe Luise v. Wittichenau (Jenny Hoffe-Luise). Diese ist die Mutter eines 13jährigen Sohnes, der als Freiwilliger beim deutschen Grenzschutz kämpft. Schlimmes ahnend, kehrt dieser eines Nachts heimlich zum Schlosse der Mutter ins Schloss zurück, verkleidet sich als junger Diener und kann so der Mutter im Falle schlimmer Gefahr beistehen. Das wird auch alsbald zur Notwendigkeit, als der lästerliche Fremdling ins Schlafzimmer der Mutter eindringen will. Nach kurzem Kampfe rückt der heldenmütige Sohn den Willkür nieder. Ein weiteres spannendes Moment wird in die Handlung eingefügt in der Gestalt eines russischen Regierungskommissars (Fritz Alberti), der vor langen Jahren als ehrlich Lebender um Rußens Hand geworden hat, von dieser aber aus Standsdrücklichkeit mit der Keitpistole in der Hand zurückgewiesen worden ist. Statt Rache an der einst so stolzen zu nehmen, leidet er der jetzt bedrängten großmütig Schutz und Hilfe; seine Liebe ist nicht erloschen und führt sogar am Schluß der Handlung noch zum ersehnten Ziel. Mehr noch als das Was des Geschehens fesselt das Wie der Gestaltung. Der Film ist ein großer Reize- und Darstellungserfolg. Außer den bereits Genannten haben auch Camilla Spira, H. von Reyerink, Albert Steinrud, W. Diegelmann, D. Homolka und andere ihre Verdienste an der packenden Wirkung. — Im Nebenprogramm: die neue Trianon-Auslandswoche, schöne Naturaufnahmen aus Spanien (Barcelona und Granada) und eine allerdings ziemlich blöde zweifelhafte Groteske: „Die törichte Jungfrau.“

\* Erweiterung der Bahnanlagen in Vorstadt Plauen. Wegen Verbreiterung der Eisenbahn in Vorstadt Plauen mußte das dort am neuen Bahnhof Dresden-Plauen stehende alte Stellmacher Härfelche Grundstück niedergelegt werden. Dort wird die Hochbahn auf sechs Schienenstränge erweitert,

und zwar werden noch zwei Personenzuggleise zur Trennung des Nah- und Fernverkehrs, ein Güterzuggleis und ein Privatgleis für die Hofmühle angelegt. Auch vom Generalkriegsamt in der Nähe der Hofmühle entlang der Eisenbahn muß ein beträchtliches Stück abgetrieben werden, um Raum für die Bahnverbreiterung und Aufführung der nordwestlichen Stützmauer zu gewinnen, die jetzt im Hofe des Hofmühlens Grundstückes endet.

Die Vereinigung der Vogelliebhaber, Landesverband Sachsen und Großsachsen hält seine Mitgliederversammlung in diesem Jahre erstmalig in Dresden ab. Die geschäftliche Sitzung beginnt am 1. Osterfeiertag um 1 Uhr im „Italienischen Dörfchen“ einen Begrüßungsabend, zu dem auch Vogeliebhaber, die keinem Verein angehören, nebst ihren Angehörigen herzlich willkommen sind. Der Eintritt ist frei und für Unterhaltung hinreichend Sorge getragen. — Für den 1. Feiertag ist vormittags die Besichtigung des Zoologischen Gartens und des Zoologischen Museums vorgesehen, und am 2. Feiertag findet bei schönem Wetter ein Ausflug in die Sächsische Schweiz statt.

Der Anfängerlehrgang für Bienenzucht in Pilsnitz beginnt Dienstag, den 17. Mai, früh 8 Uhr, in der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau und dauert bis Freitag, den 20. Mai, 12 Uhr. Vormittags finden Vorträge, nachmittags Unterweisungen und Arbeiten am Bienenstand und in der Großkammer in Hofmühl statt. Meldungen dazu sind bis 1. Mai unter Beifügung von 3 Mk. Gebühren an Dr. Gaisch, Dresden-A., Voglerstraße 13, 2, einzulenden. Dabei ist anzugeben, ob Wohnung gewünscht wird, und zwar im Gärtner- oder Privatwohnhaus. Erwünscht ist das Mitbringen einer Bienenhaube. Die Teilnahme junger Landwirte, Gärtner und Landwirtstöchter wird besonders begrüßt.

Ausflug über den Berchth von Argentinien. Die Industrie- und Handelskammer Berlin teilt mit, daß der Gesandtschaftsrat bei der Deutschen Gesandtschaft in Buenos Aires, Bruchhausen, sich gegenwärtig in Deutschland aufhält und am 23., 25. und nach Bedarf auch am 26. April, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags im Antiquarbuchhandlungsbureau, Berlin, Dorotheenstraße 8, für Interessenten aus Handels- und Industriezweigen zur Auskunftserteilung über argentinische Wirtschaftsverhältnisse zur Verfügung steht. Um eine Verteilung der Auskunftsstunden auf die einzelnen Tagesstunden vorzunehmen zu können, sind Voranmeldungen bis spätestens 18. April an das Hauptbureau der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Dorotheenstraße 8, einzuliefern.

Kaufmännische Berufsvereine. Damit sind nicht etwa Prüfungen gemeint in Kurschrift und Maschinenschriften, die ja schon seit vielen Jahren durchgeführt werden und sich eingebürgert haben, vielmehr bezeichnen man damit berufliche Wettbewerbe, die sich außerdem auch auf kaufmännisches Rechnen, deutschen und fremdsprachlichen Handelsbriefwechsel, Buchführung usw. erstrecken. Ferner werden dabei auch sogenannte Situationsaufgaben gestellt, bei denen es gilt, Verwicklungen in Geschäftsvorfällen des praktischen kaufmännischen Lebens zu lösen. Besonders gute Erfolge auf diesem Gebiete kann der Bund der Kaufmannsjugend aufweisen, der die Jugendgruppen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Vereins umschließt. Wie uns mitgeteilt wurde, haben sich an den von seinen Obmannen im vergangenen Jahre durchgeführten 104 Berufswettkämpfen insgesamt 5230 Jungkaufleute beteiligt, die 11 184 Arbeiten abgaben.

Warnung vor einem Betrüger. Wie uns der Anonimische Verein Dresden mitteilt, hat in Dresden und Umgebung ein Schwindler, der unter dem Namen Canga sich als Angehöriger des Anonimischen Vereins ausgibt, verschiedene Betrügereien verübt, indem er sich Hundeliebhabern gegenüber erbotet, An- oder Verkäufe von Hunden auszuführen zu wollen, dabei Anzahlungen in beträchtlicher Höhe voraussetzt und dann nichts wieder von sich hören läßt. Der Anonimische Verein, C. W., Dresden, Sobelstraße 110, Tel. 46 087, warnt alle Hundebesitzer und Hundeliebhaber vor diesem Betrüger. Er habe mit solchen Leuten nichts zu schaffen. Lange ist etwa 170 bis 180 Zentimeter groß, blond, kräftige Statur und trägt meist grünen Ledermantel. Er macht einen vertrauenswürdigenden Eindruck, hat große Kassekenntnis von Hunden und nennt viele bekannte Persönlichkeiten aus Dresden und Umgebung als seine persönlichen Bekannten. Diese Namen dürfte er aus dem Ausstellungskatalog des Anonimischen Vereins wissen. Bei Auftreffen des genannten Vague bittet der Verein, sofort die Kriminalpolizei zu benachrichtigen.

Denkmäler. Am 15. April sind 40 Jahre verflossen, daß Baumeister und Profurist Gustav Rodig bei der Firma G. W. Kunath, Brunnenwerk in der sächsischen Pfalz, Hauptbureau Dresden, der jetzigen Sächsischen Granit-Steinwerkstatt, wohnhaft, am 15. April auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Steinwerkstatt, Porzellan- und Badwarenfabrik 2. Louis Gutschmann, Dresden-Reuditz, zurück.

25jähriges Jubiläum. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Dresdner Steinwerkstatt Oscar Halla fand eine feierliche Jubiläumssitzung statt. Vom Personal wurde ein wertvolles Jubiläumsgeschenk überreicht und die Jubiläum durch warmempfundene Worte der Vertreter des Personals und der Arbeiterschaft gebräut. Während der Festfeier wurden Vorträge verschiedener Art an den Reihen des Personals dargeboten und anschließend eine reichende Ansprache in Versen, verfaßt vom Betriebsleiter Richard Schürder. Sämtliche Versuche waren in ihrer insichselbstigen Art, wie solche von der Jubiläumssitzung seit 20 Jahren begehrt sind, durch junge Damen der Firma dargebracht. Die sich nachher zu einer reichenden Gruppe vereinigten und das Wahrsprechen der Firma: „Auf diese Ware schwören wir!“ bildeten. Eine gemüthliche Kaffeetafel hielt die Teilnehmer noch lange froh zusammen.

Jubiläum in den Ringier-Werken. Nachdem im vergangenen Jahre 15 Beamte auf eine Dienstzeit von mehr als 25 Jahren zurückblicken konnten, wurde gestern das 25jährige Jubiläum von drei Angehörigen, des Verwalters Gustav Kühn, des Hausmeisters Wilhelm Hölzmann und des Deizers Karl Pöhlert, feierlich begangen. Den Jubilaren wurden vom Vorstand der Firma ausgleich im Namen des Aufsichtsrates Glückwünsche dargebracht und als Dank und Anerkennung für ihre Dienste Diplome und Ehrennadeln überreicht.

Trene Mieten. Frau Antoinette verm. Setau wohnt 30 Jahre im Conde Salernstr. 8.

Christlicher Verein junger Männer. Die Bibelstunde der Mitglieder Hauptabteilung hat am Donnerstag, entsprechend der Fastenzeit, Matth. 26, 20 bis 30 am Text. — Am Karfreitag findet um 8 Uhr abends eine stille Passionfeier mit Schriftsteller Franz Seemann statt.

Zumbold's Dreifaltigkeitskirche. Osterabend abends 7 1/2 Uhr. 1. Triumph, 2. Zumbold's 2. Jesu meine Zuversicht (Tonlag von Joh. Seb. Bach), 3. Auf, auf mein Herz mit Freunden (christlicher Tonlag von A. Richter, 1648), 4. Berde munter mein Gemüthe (christlicher Tonlag von T. Zahn, 1642).

Schloßbesichtigungen zu Ehren. Die Festräume im ehemaligen Schloss zu Dresden, die Festungsaussicht im Lustlich Villen und die Albrechtsburg zu Wehlen sind wie bisher auch an den beiden Osterfeiertagen für die Besichtigungen geöffnet.

Der 1. Dresdner Damenverein für Gabelbergerische Biographie, e. V., eröffnet in seinem Heim, Gabelbergerstraße 13, L. einen Anfängerkursus in Einheitskurschrift, der am 22. April beginnt und Dienstag und Freitag von 8 bis 7 Uhr stattfindet; den nächsten einen Anfängerkursus, der am 19. Mai beginnt und Montag und Donnerstag vormittags von 10 bis 11 1/2 Uhr abgehalten wird. Ferner unterhält der Verein Fortbildungskurse in Einheits- und Gabelbergerer Biographie für Tischschreibmaschinen von 40 bis 100 Silben. Der Eintritt in diese Kurse kann jederzeit erfolgen. Näheres und Anmeldungen im Heim von 9 bis 5 Uhr.

Brunnenkuren. Die Mineralbrunnen-Großhandlung O. A. A. in Wehlen, J. Dr. Conrad & Pflüger, veranstaltet im Zoologischen Garten eine Brunnenkur für Kurwachen. Die Verabreichung von natürlichen Quellbrunnen zu Kurzwecken erfolgt auf dem Kongressplatz, und zwar im Kolonnadenanbau des Zoologischen vom 14. April bis Ende September. Es werden sämtliche in- und ausländische Quellwässer in Quelltemperatur verabreicht. Zurzeit täglich morgens von 7 bis 10 Uhr. Die Ausgabe der Karten für die Trinkkur erfolgt im Verkaufsbüro Johannesstraße 23 und an der Hauptkassette des Zoologischen Gartens.

Begrenzung der Besichtigungen. In der Person eines 45 Jahre alten Mannes wurde am Mittwochvormittag auf der Besichtigung ein Stillsitzender festgestellt. Er hatte einen 15jährigen jungen Menschen (von mehreren Tagen verfolgt und mit unfruchtlichen Anträgen belästigt). Der Verleitet wurde in Haft genommen.

Vereine und Veranstaltungen.

Militärverein Pioniere. Heute 8 Uhr Monatsversammlung. — Besondere dem. Schüler des Freihammer-Jubiläum, Freitag, Gabelbergerstraße 6, 1. Deute 8 Uhr Klubabend.

Club Espanol de Dresden. Donnerstag 8 Uhr Künstlerhaus. Vortrag Heinrich Weidert jr.: „El poeta argentino Francisco Soto y Corvo.“ Además Wilhelm Höpfelarth: „La procedencia de la lengua española.“

Dram. Wohlthätigkeits-Verein „Ton Carlos 1887“. Karfreitag 7 Uhr Theaterabend in der Kaufmannschaft. Donnerstag 8 Uhr Osterball in der Großen Wirtschaft.

De. I. R. Deute kein Klubabend. Freitag keine Wanderung. Sonntag Montag Osterwanderung ins böhmische Mittelgebirge. Abfahrt Sonnabend 4 1/2 Uhr.

Cornelshöhle (mündl. Verein). Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung im Christenhaus 22.

Kulturvereine. 1. und 2. Osterfeiertag 11 bis 1 Uhr im U. 2. zwei Hauptkassette: im Rauberkbau von Rothensura o. L. ein Spiel aus alter und neuer Zeit. Hauptdarsteller: Wera. Schön. Der Evangelistemann, nach der gleichnamigen Oper. Hauptdarsteller: W. Hartmann, Hanni Welfe, Elisabeth Berger. Beide Filme kommen an jedem Spieltag zur Vorführung.

Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, Crispogruppe Dresden. Oster: Zweitägige Wanderung nach Nordböhmen.

Männerkammerverein Dresden. Besichtigung der Jagarettensabrik A. Hasenow, Gabelbergerstraße 94, Mittwoch, 20. April, 2 Uhr (nicht 8 Uhr). Straßenbahn 8, 19, 20 bis Gabelbergerstraße. Teilnehmerzahl beschränkt. Schriftliche Anmeldung bis 17. April an Oberst a. D. Ebert, Dresden-A., 16, Anton-Graff-Str. 20.

Kleine kirchliche Nachrichten.

Ev.-luth. Garnisonkirche. Karfreitag abends 8 Uhr (nicht 7 Uhr, wie angeündigt): Volkstheaterkonzert. Hilde Föhner und Marianne Gähler, Violine; Votte Reigle, Alt; ein Kammerorchester; Konzeptsänger Dresden-Reuditz; Orgel und Leitungs: Kantor Hermann Klein.

St.-Petri-Kirche. Karfreitag 3 Uhr: Musikalische Passionsfeier. Pauline u. Gundlach-Altrösch, Sopran; Ethel Renner, Mezzosopran; Erta Pelsch, Violine; der Kirchenchor; Orgel und Leitung: Kantor Hermann Klein.

Dreifaltigkeitskirche. Am Karfreitag findet im Anschluss an den 3 Uhr beginnenden Predigtgedienst (H. D. Göttsch) eine Musikaufführung statt. Zur Aufführung kommt die Kantate „Der Tod Jesu“, für Soli, Chor, Orgel und Orchester von G. H. Braun. Ausführende: Genta Höber, Sopran, Gerhard Schuler, Tenor, Carl Schickhauer, Bariton, Orantit Tr. E. Schörrer von Göttsch, der freiwillige und ständige Kirchenchor und das Kaufmanns-Orchester. Leitung: Kirchenmusikdirektor W. Bormann. Der Zutritt ist frei. Texte an den Kirchüren.

Erntedankfest. Am Karfreitag 3 Uhr findet ein Musikfest Gottesdienst mit Ansprache von Pf. Fredebein und anschließender Abendmahlfeier unter Mitwirkung der Gemeinde und des Kirchenchores statt, die das Lied Joh. B. Franke: „Jesus nicht sein Haupt und Hirn, sowie einzelne Verse des Chorals G. Haupt von Blut und Wunden in verschiedenen Fassungen von Joh. Seb. Bach zum Vortrag bringen werden. — In der literarischen Abende um 6 Uhr findet der Kirchenchor die Improperien von Valerina und „Acht und zwanzig, mein armes Herz“ von Joh. Seb. Bach. Anschließend Abendmahlfeier durch Pf. Schmeier.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Am Karfreitag findet von 5 Uhr nachmittags ab im Saale der Räumlichkeiten 7 eine Karfreitagfeier statt.

Friedensgemeinde Kirchhain. Der Posaunenchor der Gemeinde wird am Osterabend nach Einläuten des Hofes etwa 1/2 Uhr auf dem Platz vor der Kirche Schürke treten. Am 1. Osterfeiertag wird der Chor 1/2 Uhr früh auf dem Hofe-Schürke-Vier und 1/2 Uhr vom Turm auf der Friedenskirche seine Weiten erklingen lassen.

Advertisement for Dr. Thompson's Toilet Soap. Includes the text 'Dieses Fabrikzeichen' and 'bietet die Gewähr für ein Waschmittel ohne schädliche Substanzen, das die Wäsche durchaus schonf und schnee weiß macht.' The logo features a swan in a circle with 'SEIFENPULVER' written below it.

Logal in der Zahnheilkunde. In manchen Fällen muß der Zahnarzt zu schmerzbringenden Mitteln greifen, und dabei hat sich Logal ganz vorzüglich bewährt. Insbesondere schmerzbringende medikamentöse Schmerzmittel werden mit dem Logal auf sehr befriedigende Weise beseitigt. Logal ist ein aus der pharmazeutischen Praxis ruhendes schmerzbringendes Mittel nach Zahnextraktionen und bei Zahnelbauentzündungen.

Advertisement for 'Die Festtorte zu Ostern' by Dr. Oetker. The headline reads 'Die Festtorte zu Ostern selbstgebacken nach Dr. Oetker's beliebten Rezepten erhöht die Lebensfreude und erfüllt die geschickte Hausfrau mit berechtigtem Stolz über ihre Köchekunst.' Below the headline is an illustration of a large, decorated Easter cake. The text continues: 'Machen Sie einen Versuch mit Dr. Oetker's Nougat-Torte. Rezept und naturgetreue farbige Abbildung ist neben vielen anderen in dem neuen Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F enthalten. Das Buch ist für 15 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Sie lesen darin auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Büchsenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gasherdplatte backen, braten und kochen können. Falls das Rezeptbuch nicht vorrätig ist, verlangen Sie daselbe gegen Einsendung von Marken von: Dr. A. Oetker, Bielefeld.' At the bottom, there is a list of prices for various products: 'Ladenverkaufspreise: Backpulver „Beckin“ 1 Stück 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Soßenpulver 5 Pfg., Gala-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln 25 Pfg., Gustin 25 g 35 Pfg.'

Rundfunkprogramme.

Mitteldeutscher Sender Dresden-Leipzig.

Donnerstag, den 14. April.

12 Uhr: Musikstunde auf einer Schallplatten- und Sprechmaschine der Vox-A.G., Berlin.
12.30 bis 1 Uhr: Radmitspiel für die Jugend. Vom Oberhofen.
13.30 bis 14.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. von Esleren und G. M. Miller: Spanisch für Fortgeschrittene.

Berliner Sender.

12.30 Uhr: Die Wertesunde für den Landwirt.
13.30 Uhr: Gassenmusik: Minnen: „Bergkanten in der Großstadt.“
14.30 Uhr: „Polster“, Rezitationen von Alfred Braun.
15.30 bis 16.30 Uhr: Konzert. Mitwirkende: Armand Weisz (Sopran).

Königswusterhausen.

2.30 bis 3 Uhr: Hausfrauenwünsche zum Wohnungsbaue: Die Behaltung der Räume. (Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlins.)
4 bis 4.30 Uhr: Berufsberatung: Was ist beim Abschluss eines Lehrvertrages zu beachten? (Direktor Knoll.)

- Nochmals das „Neuungsbarometer“ vor Gericht. Aus Kautleite Gerhard Alfred Kuhn und Karl Viktor Dehmst Vorberichter Mitte Januar war zu entnehmen, das die Kautleite in Gemeinschaft mit deren Frauen und als Inhaber von Verlagsgesellschaften sogenannte Neuungsbarometer, auch Neuungsbarometer genannt, in Prospekten angeboten und verteidigt hatten.

- Christlicher Verein Junger Männer (Ammonstraße 6). Die Hauptversammlung am Sonntagabend einen Gelmstabend, der bei einem sehr anregenden Verlauf war.

- Thalia-Theater. Nach wie vor ersten Besuchen im Thalia-Theater, die Frau Heders in seinem Fünftelstücker „Rudolf“.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Vorgrundstück in Glien erforderlichen Erd-, Mauer- und Kuppelarbeiten - Vos 1 - sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden. Frist für die Vertragsverhandlung: 30 Wochen nach Erstellung des Auftrags.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 1100 Nummern Karpfensalzen, trocken, gelbem Aussehen aus Karpfensalzen in festverpackten dreißigköpfigen Ringen von 30 Zentimeter Durchmesser und 30 Zentimeter Schmitzweite, frei nach den üblichen Geschäftsbedingungen und Anhalten, soll vergeben werden.

Die Stelle des Schlachthofdirektors am städtischen Vieh- und Schlachthofe zu Dresden

ist infolge Vererbung des bisherigen Inhabers in den Ruhestand am 1. Juli dieses Jahres neu zu besetzen. Bewerbungen sind unter Vorlegung von Lebenslauf, Approbation, Nachweise über die Kenntnisse für die Anstellung als Beamter Tierarzt und sonstigen Kenntnissen über Viehhaltung bis zum 15. Mai 1927 an den Rat zu Dresden, Viehhofinspektion, zu richten.

Aufwertungs-(Mietzins-)Steuer für das Rechnungsjahr 1927.

Auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1927 (Gesetzblatt Seite 77) zur Änderung des Gesetzes über den Geldwertverteilungsgesetz sind bebauten Grundstücken mit folgendem bekanntzugeben: 1. Der Steuerfuß der Aufwertungs-(Mietzins-)Steuer ist von bisher 40 v. H. des Aufwerts mit Wirkung vom 1. April 1927 auf 45 v. H. und mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 auf 51 v. H. des Aufwerts erhöht worden.

2. Ein Steuerbescheid wird nicht erstellt; die Steuerpflichtigen haben vielmehr auf Grund des ihnen bekanntgegebenen Aufwerts ihrer Gebäude den monatlichen Steuerbeitrag selbst zu berechnen und, auf volle 10 Reichsmark nach unten abgerundet, an die zuständige Kassenstelle des Stadtkämmers abzuführen.

3. Die allgemeine Erhöhung des Steuerfußes um 5 v. H. des Aufwerts mit Wirkung vom 1. April 1927 ab trifft auch die Steuerpflichtigen, denen eine Ermäßigung der Steuer nach § 15 des Aufwertungssteuergesetzes bewilligt worden ist.

4. Für Steuerpflichtige, denen eine Ermäßigung der Steuer nach §§ 16 und 17 des Aufwertungssteuergesetzes bewilligt worden ist, weil ihr Grundstück am 31. Dezember 1918 nicht oder mit nicht mehr als 50 v. H. seines Friedenswertes belastet war, erhöht sich der bisherige Steuerfuß mit Wirkung vom 1. April 1927 ab nur um 2 v. H. und mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab nur um weitere 2 v. H. des Aufwerts.

5. Die monatliche Mehrleistung an Steuer gegenüber dem Rechnungsjahr 1926 berechnet sich in den Fällen unter Nummer 2 vom 1. April 1927 ab nach 3/1200 des Aufwerts und vom 1. Oktober ab nach 1/1200 des Aufwerts, in den Fällen unter Nummer 4 vom 1. April 1927 ab nach 2/1200 des Aufwerts und vom 1. Oktober 1927 ab nach 4/1200 des Aufwerts.

6. Wer die April-Steuer bis 20. April 1927 noch nicht an die zuständige Kassenstelle gezahlt hat, wird gemacht. Den Steuerpflichtigen die die Steuer für April 1927 in der bisherigen Höhe bereits entrichtet haben, wird aber nachgelassen, den Erlösbeitrag der Steuer auf den Monat April 1927 am 5. Mai 1927 mit der Steuer auf den Monat Mai 1927 zu zahlen.

Öffentliche Anlagen und Verkehrsdräme.

Nachstehende Bekanntmachung wird vom Rate in Erinnerung gebracht. Zum Schutze der städtischen öffentlichen Anlagen und Verkehrsdräme wird hiermit verboten:

- Das Betreten der Rasenplätze, Beete, Strauch- und Baumanlagen, Begegnungspunkte und Rubelbänke.
Jede Beschädigung oder Verunreinigung der Anlagen und Wege oder der in diesen sowie an den städtischen öffentlichen Anlagen und Anlagen befindlichen Bäume und Sträucher, Bänke, Warnungstafeln, Plakate, Entladungsbänke und dergleichen.
Das Benutzen von Stein, Ziegeln, Stöcken oder anderen Gegenständen in den Anlagen oder Bäumen.
Das Befestigen von Plakaten oder anderen Gegenständen, das Einschlagen von Nägeln an Bäumen, Mauern, Bänken und dergleichen, das Pfählen oder Einstecken von Zweigen, Ästen, Stäben oder Pöhlen, das Pfählen der Boden oberhalb der Futterplätze, besonders mit Knochen oder Fleischresten.
Zusammenhandlungen werden, sofern nicht nach den Bestimmungen des Reichs- oder Landesstrafrechts eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen, geahndet werden.

Unzulässige Ausweise.

Die auf Franz Stroba, Debrückerstraße 19, lautende Zulassungsbescheinigung für das Kraftfahrzeug Nr. 1149, sowie die auf Hermann Gorka, Dürerstraße 44, lautende Zulassungsbescheinigung für eine Buammaschine und die auf den Ramon Krautwischer, Breitenstraße 24, hier, lautende Zulassungsbescheinigung für den Kraftomnibus Nr. 1918 sind abhanden gekommen und werden daher für unzulässig erklärt.

- Chemnitz. (Wegen die Einverleibung.) Die Gemeindevorordneten in Schönau hatten sich in ihrer letzten Sitzung auch mit der Einverleibung nach Chemnitz zu beschäftigen. Nach längerer Debatte lehnte es das Kollegium mit Stimmenmehrheit ab, mit der Stadt Chemnitz wegen Einverleibung der Gemeinde Schönau in unverbindliche Verhandlungen zu treten.

- Schönau b. Chemnitz. (Schwerer Verkehrsunfall.) In den hiesigen Wäldern verlor kürzlich ein mit Viehtieren beladetes Regal am und begrub den Schlosser Reimann unter sich. Dieser erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb. Ein anderer Schlosser kam mit leichten Verletzungen davon.

- Bennsdorf. (Gedenkfeier für die Arbeiterveteranen.) An vier Jubilare der bekannten Baumwollspinnerei und Zwirnerei Gebr. Schüller, A.-G., die in den letzten beiden Jahren nicht weniger als 87 Jubilare für mehr als 50jährige treue Dienste durch die Dankekommission Chemnitz und die Vereinigung sächsischer Spinnereibetriebe auszeichnen lassen konnte, hat jetzt Reichspräsident v. Hindenburg ein persönlich unterzeichnetes, herzlich gehaltenes Schreiben gerichtet, in dem er den 62, 59, 56 und 53 Jahre im Dienste der Firma stehenden Arbeiterveteranen seinen Dank und seine Anerkennung für ihre Treue ausspricht.

- Oberwiesenthal. (400-Jahrfeier.) Das Stadtvorordnetenkollegium beschäftigte sich erneut mit der Frage der Abhaltung der 400-Jahrfeier. Es nahm Kenntnis davon, daß die Bürgerchaft einen Garantiefonds für das Fest gegründet hat und diesen der Stadt zur Durchführung der Feier zur Verfügung stellt. Nach lebhaftem Gut und Wider beschloß die Mehrheit die Abhaltung der Feier, und zwar im August 1927. Die Lage sollen noch festgelegt werden. Es wurde ein achtgliedriger Ausschuss gebildet.

- Plauen. (Autounfall.) Auf der verlängerten Reichenbacher Straße, unweit der Stadtgrenze am Waldfrieden, fuhr am Mittwoch morgen gegen 3 Uhr ein mit vier Personen besetztes Auto aus Reichenbach, das von Plauen heimwärts fuhr, so heftig gegen einen Straßeneck, daß sich der Wagen um die eigene Achse drehte und schwer beschädigt wurde. Alle vier Insassen wurden herangefahren. Zwei von ihnen kamen mit leichten Verletzungen davon; der Führer, ein Reichenbacher Kaufmann, erlitt Gesichtsverletzungen, ein 17jähriges Mädchen aus Reichenbach trug eine schwere Schädelverletzung davon.

- Reichenbach. (Zwei Vergleute tödlich verunglückt.) In der Betriebsabteilung Hedwig-Friedensschacht der Gewerkschaft Teufelbach wurden die Bergarbeiter Albert und Unglaub durch hereinbrechende Kohlenmassen tödlich verletzt.

- Reichenbach. (Einsturz einer Giebelwand.) In der Nacht kürzte von einem aus dem 18. Jahrhundert stammenden Wohnbaue in der Mühlstraße die Giebelwand ein. Die Ursache ist auf Witterungseinflüsse zurückzuführen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, obwohl das Haus von zwei Familien bewohnt wurde.

- Leipzig. (Selbstmord eines Brautpaares.) In der Wilhelmstrasse in Leipzig-Entzitzsch hat sich der 26 Jahre alte Straßenaufwarter E. mit seiner 25jährigen Braut in der elterlichen Wohnung durch Leuchtgas vergiftet. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Ursache des Schicksals des jungen Paares ist unbekannt.

- Ritzsch. (Wom Kitz getroffen und getödt.) In der Grenzgemeinde Ritzsch unter der Lauscha verurteilte das letzte Frühjahrsregiment ersten Grades, das vier Gemeinden ohne Licht und Kraft blieben, die Schalltafel und Leitungen demoliert und eine Kinoleuchte beschädigt wurden. Der Raurer Krlt der am 14. sah, wurde vom Blitz getroffen. Er fuhr an der linken Körperseite herab und trat durch die Scheibe aus. Die er durchlöcherte. Dann rief er das Tischlein ab und nahm den Weg durch das Fenster. Der Mann war betäubt, erholte sich aber bald wieder, hat zwar Schmerzen, ist aber sonst gesund geblieben. Ein merkwürdiges Spiel trieb ein Kitz auch mit einer großen Nichte. Er rief acht fächerförmig sich ausbreitende 1 1/2 Meter lange Streifen davon ab.

- Reichenbach. (Der Bauer der Drahtseilweberbahn auf den Reichenbach dürfte behördliche Genehmigung voranzuführen bald beginnen. Ueber den Bau der Bahn selbst hielt dieser Tage Ingenieur Japf, Leipzig, in den hiesigen öffentlichen Versammlungen einen Vortrag. Danach wird der Bau nach dem erprobten System Bleichert-Breana auszuführen. Die Fahrt auf den Reichenbach von der nahe der Endstation Oberwiesenthal der Straßenbahn gelegenen Station bis zu der etwas unterhalb der Höhe der Koppe gelegenen Station wird etwa sieben Minuten dauern, so daß das Reichenbach vom Reichenbacher Bahnhof aus in etwa 30 bis 40 Minuten erreichbar sein wird. Die Reichenbacherbahn wird nur zwei Zwischenstationen im unteren Teile etwa in der Gegend des unteren Auslaufes der „Talle“ haben während von dort bis zur Höhe des Zill frei schweben wird.

Advertisement for SÖHNLEIN RHEINGOLD. The central image shows a woman in a crown and dress standing between two men in formal attire. The text 'SÖHNLEIN RHEINGOLD' is prominently displayed in a stylized font. Below it, the slogan reads 'Die universale Sektmarke für besondere Feierlichkeiten!'. The years '1865' and '1927' are placed on either side of the central figure. At the bottom, the text 'Generalvertretung: Hermann Krusch, Dresden-A. 4, Wiener Str. 17, Fernsp. 1404.' is visible.

Vertical text on the far left edge of the page, including '1927', 'Donnerstag, 14. April 1927', and various small notices and advertisements.

Der Markt in der Karwoche.

Die Markthallen sehen, wie immer vor den großen Festen des Kirchenjahres, zurzeit im Mittelpunkt des bauschönen Interesses. Die Karwoche mit ihren alleingewogenen Tafelfestlichkeiten beeinflusst Nachfrage und Angebot auf dem Lebensmittelmarkt in ganz besonderer Weise.

Für den Karfreitag wird in erster Linie ein Fischgericht begehrt. Auch hier ist die Auswahl reichlich. Die Preise sind im allgemeinen unverändert; nur Schollen haben 10 Pf. angezogen, während Roisungen 10 bis 20 Pf. nachgegeben haben.

Ein Gang durch die Markthallen in dieser Woche läßt auch den Blumenfreund zu seinem Rechte kommen, denn allenthalben werden in Massen die sartenfarbigen Frühlingsschmuckpflanzen feilgehalten.

Der amtliche Bericht verzeichnete am Mittwoch folgende Kleinhandelspreise in der Markthalle Antonsplatz:

(Preise in Pfennigen und für 1/2 Kilogramm, soweit nicht eine andere Mengeneinheit angegeben ist.)

Meiße und Fleischwaren: Rindfleisch, Brust und Bauch, 90 bis 120, Schrippe 100 bis 130, Querrippe 90 bis 110, Bratenfleisch und

Keule 100 bis 120, Ochsenfleisch 100 bis 140, Schaf 100 bis 160, Zende, unangebraten 140 bis 180, angebraten 100 bis 140, Kalbfleisch, Schmalzfleisch 120 bis 140, Keule und Flug 100 bis 140, Bratkeule 90 bis 140, Schweinefleisch, Keule und Flug 100 bis 150, Rindfleisch 100 bis 140, Bauch 90 bis 120, Kopf 70 bis 90, Rindfleisch 90 bis 90, Wafel 100 bis 140, Schmalzfleisch, Keule 120 bis 150, Flug 120 bis 140, Rindfleisch 110 bis 140, Rindfleisch 110 bis 130, Gefrierfleisch 90 bis 100, Rindfleisch 140 bis 180, Schinken im Stück 200 bis 240, im Aufschnitt 200 bis 250, Speck, geräuchert, incl. 140 bis 160, roh, incl. 100 bis 120, geräuchert, incl. 130, Schweinefleisch, incl. 85, Scher 90 bis 110, Rindfleisch 60 bis 70, Gerstet und Salamiwurst 240 bis 280, Weiss, Blut, Leber- und Sandlederwurst 100 bis 150; Ziegen, junge 60 bis 100; Gefrierfleisch 80 bis 100, Wildbret: Rot- und Damwild, Rothfleisch 60 bis 80, Rind 150 bis 180, Keule 150 bis 200; Hühner, Rind 220 bis 250, Hühner 150 bis 180, Keule 220 bis 250; Hasen im Fell 110 bis 125, geflügelt 150 bis 160; Kaninchen 100 bis 120, Jakobes Westfäl, lebendes; Enten, Zucht und Hage, Stück 500 bis 600; Hühner, alte 200 bis 300; Tauben 100 bis 500; geflügeltes: Gänse, junge 250; Ziegen 170 bis 270; Truthühner und Truthühner 140 bis 160; Verlobter 130 bis 150; Hühner, alte 100 bis 100, junge 100 bis 200; Tauben, Stück 50 bis 150, lebende Hühner und Schmalz: Karpfen 140; Schleien 220; Kalle 350, Fischwaren: frische Aaleintachs 400 bis 600; Silberlachs 250 bis 300; Steinbutt 180 bis 250; Seezungen 300 bis 350, Sander 90 bis 150; Dichte 120; Elbfische 70 bis 110; Schollen 70 bis 80; Kabeljau 35 bis 40; Schellfische, ohne Kopf 50 bis 60; Roisungen 90 bis 100; Seezachs 35; Sebricht 80 bis 90; Rotbarsch 60; geisigene, geräucherte, eingemachte: Heringe, Kiefer 60; Kalle 220 bis 480; Hühler 350 bis 400; Kollberinge 20 bis 60; Matjesheringe 60 bis 80; Bratlinge (1/2 Dose) 250 bis 300; Räucherheringe (Stück) 15 bis 25; Öringe in Öl 60; Frieslinge 30; Kräuter-Anchovis 60; Christiania-Anchovis 60; Sardellen 200 bis 280; Russische Sardinen 50 bis 80; Delforbinen (1 Dose) 35 bis 80, Cich, Cich, und Gartenfrische: Äpfel, ausl. 40 bis 70, incl. 30 bis 40; Rusäpfel 15; Weintrauben, ausl. 140 bis 160; Rainäpfel, trockene 85 bis 100, Öwig 140 bis 300, Kartoffeln (50 Kilogramm) 550 bis 650, Pfund 6 bis 8; Walfartoffeln 20, Grünwaren: Kohlfleisch 15 bis 20; Petersilie (Bündchen) 5 bis 8; Schnittlauch (Bündchen) 4 bis 20; Spinat 15 bis 20; Kapuziner 50 bis 80; Koriander 50 bis 60; Erbsen 5 bis 10; Kleebein 15 bis 20; Knoblauch (Stück) 10 bis 20; Bohnen, grüne, incl. 400; Tomaten 80 bis 100; Karotten 12 bis 20; Blumenkohl (Stück) 35 bis 40; Rotkraut 12 bis 15; Weißkraut 12; Weißkraut 12 bis 15; Kohlrüben 10 bis 12; Kohlrabi, neuer (Stück) 50 bis 60, alter 5 bis 25; Meerrettich 80 bis 100; Rettiche (Stück) 10 bis 20, (Bündchen) 20 bis 30; Sellerie (Stück) 15 bis 45; Kopfsalat, tiefgef. (Stück) 20 bis 40; Gurken, Salat, incl. (Stück) 120 bis 180; Rote Rüben 15 bis 20; Radieschen (Bündchen) 15; Schwarzwurzel (Bündchen) 40 bis 60; Petersilienwurzel (Bündchen) 10 bis 30; Porree (Bündchen) 20 bis 30; Knoblauch (Gebund.) 60; Nimmur 90; Waldmeister (Bündchen) 15 bis 25, Gewürzkr. 13, Pilze: Champignons 300 bis 350; Mordein, frische 100 bis 120, Rofferei-Ergänzung, Auslandsbutter 200 bis 250; Roffereibutter 200 bis 220; Pauerbutter 200 bis 220; Margarine 95 bis 110; Kofosfett 65 bis 70; Vollmilch (Liter) 31; Milch (Dose) 30 bis 65; Quark 30 bis 35.

Blut, Sandeler (Stück) 12; Kaulbühne (Stück) 8 bis 11, Erdbeeren, Gemüße: Kohlen 25 bis 30; Erbsen, gefüllt 30 bis 40, ungefüllt 20 bis 40; Krausen 20 bis 30; Weich 90 bis 95; Hirse 30 bis 35; Pinien 20 bis 25; Reis 24 bis 30, Kust. (1. Sorte) 22, (2. Sorte) 21, Wehl, Kaiser-Kusajug 31 bis 32, griff. 31 bis 32.

In der 2. Zwingerkategorie erhielt die Bekannte-Ginnschne von Alexander Dessel, Dresden, Belegpat. 1, den 2. Ranggewinn von 10000 Mark auf Nr. 478-482.

In ihrer Vertrauensseligkeit hat enttäuscht wurde Ende vorigen Monats eine Köchin in der Südvorkast, die von einer Haushälterin für einen geringen Betrag Geld gekauft und mit einem Kausamarktwein bezahlt hatte. Die Köchin, die auf diesen Weiblichen nicht herausgeben konnte, erbot sich, ihn in einem Kausamarktwein wechseln zu lassen und das Geld dann zurückzubringen. Die Köchin setzte in die Köchlichkeit der Unbekannte keine Zweifel und gab ihr das Geld mit. Die Unbekannte, die sich nicht wieder sehen ließ, wird beschrieben: etwa 20 Jahre alt, mittelgroß, schlank, rechte Hand fehlt oder ist verkrüppelt. Wer über ihre Verloren sachdienliche Angaben machen kann, wird erbelten, dies schriftlich oder mündlich der Kriminalpolizei mitzuteilen.

Gewarnt wird vor dem 24 Jahre alten Bureaugehilfen Johannes Waldemar Fischer, der als angeblicher ehemaliger Schüler höherer Lehranstalten Betrugsverbrechen verübt. Er sucht Eltern, deren Söhne diese höhere Schulen besucht haben, auf, erkundigt sich nach dem Urgrade seiner angeblichen früheren Mitschüler, mit denen er gut befreundet sein will, und erucht hierbei um Gewährung von Darlehen, die er in einigen Tagen zurückzahlen will. Fischer ist ein Schwindler. Er hat weder eine höhere Schule besucht, noch ist er willens, die erlangten Geldbeträge jemals zurückzugeben.

Vorsicht für den Mittagsstich.

Kohlfleischengericht; Quarkstrudel. Kohlfleischengericht: Man bräut die jungen Kohlfleischlingen mit lebendem Salzwasser ab, läßt den Kohl auf einem Siebe ablaufen, läßt ihn noch weileben garm oder schneidet ihn weileben klein, schneidet frische Fleischbrühe zu, die man mit einer bebraunten Weibschliche vermischt hat, reibt etwas Muskatnug darüber, läßt den Kohl unter häufigem Umrühren auf dem Feuer kochen; kurz vor dem Anrichten brät man eine schöne Bratwurst nebenher, verleiht sie, belegt die Mitte des Kohles kreisförmig mit den Wurstscheiben und garniert ihn zugleich mit einem Kranze von kleinen Bratkartoffelchen oder gebräunten Pommes. Quarkstrudel: Aus 1 Liter Mehl, 3 Eiern, 20 Gramm Fett, 20 Gramm geräucherter Butter, 1/2 Liter lauwarmen Milch und ein wenig Salz bereitet man einen ziemlich festen Dofenteig, läßt ihn ordentlich aufgehen, rollt ihn möglichst dünn aus, überpinselt ihn erst mit geräucherter Butter und bestreicht ihn dann mit einer süßen, eventuel mit Mandeln und Rosinthen vermischten Quarkfülle, rollt ihn zusammen, legt ihn schneckenförmig geformt auf ein gebuttertes Blech, läßt ihn nochmals aufgehen, überreicht ihn mit Butter und läßt ihn schön bebraun, worauf man ihn mit Zucker bestreut anrichtet.



Die Frau von heute

hat's entdeckt, weshalb der Kuchen so gut schmeckt:

Das liegt am Mondamin

Darum 2 goldene Backregeln:

- 1. Man nehme zum Kuchenbacken statt 1 Pfd. Mehl ein für allemal nur 3/4 Pfd. Mehl und 1/4 Pfd. Mondamin. Dann wird der Kuchen zarter, lockerer und leckerer, dabei aber billiger, weil man weniger Eier und Butter braucht!
2. Vor dem Anrühren ist das Mehl, nachdem man es mit dem Mondamin vermischt hat, mehrmals durchzusieben!

Das Paket Mondamin (niemals lose) kostet 25 Pf.

Hausfrauen, denkt daran: „Mondamin verfeinert Mehl!“

Ihre Anwesenheitshaltung
meigenden Profanen ist das
Grünisfalses Emsambal
wegen feines frauenmännlichen
Signalfaltens, anfalls von Stoff
Leinwand angivalen
In allen einfluss. Handlungen
erfallig.

Advertisement for Herm Mühlberg Handschuhe. Features a large illustration of hands in a glove. Text includes: Herm Mühlberg Handschuhe, Für die Dame: Bester Lederersatz 1-Knopf, alle modernen Farben 1.75, Lederersatz moderne Stulpe, weiß und farbig 1.75, Eisenfest Schlupphandschuh aus Leinwand, besonders haltbar 2.10, Glacleder 2-Knopf, absteckende Naht, farbig 3.90, Waschleder 1-Knopf, moderne Dublform, weiß und naturgelb 5.75, Waschmocha neue Schlupform, moderne Farben 8.50, Für den Herrn: Lederersatz 1-Knopf, farbig 2.10, Lederersatz moderne Schlupform, farbig 3.00, Leinen 1-Knopf, farbig 2.25, Nappaleder mit Knopf, braun 5.90, Waschleder mit Knopf, naturgelb 7.50, Mochaleder farbig, 1-Druckknopf 7.50, Kinder-Handschuhe in größter Auswahl! Beachten Sie bitte meine Schaufenster in der Wallstraße! Wallstr. · Webergasse · Scheffelstr. Dresden

Advertisement for BAD NEUENAUH. Text includes: Einzig alkalische Thermen Deutschlands gegen Zucker, Gallensteine, Magen, Darm, Leber, Nieren, Blasen, Leiden, Gicht u. Katarrhe, Trink- und Bekur, Am Hauptzufahrtsweg zum Nürnberg-Ring, eine Stunde entfernt, Wohnung im Kurhotel, F. Ficus Wwe., Johannesstr. 23, Tel. 132-F



### Dresden rechts der Elbe.

An dieser Stelle veröffentlicht der Verband zur Förderung der Neustadt und die ihm angeschlossenen Vereine ihre Befanntmachungen.

### Die schwere Wahl der Neustadt.

Der Fortschritt einer Stadt ist — wie der alles Irdischen — gebunden an Werden und Vergehen. Es muß immer die Wahl zwischen Liebe und Einsicht getroffen werden, wenn etwas sich entwickeln soll — auch in einer Stadt. Diese Wahl ist in der Neustadt und für die Neustädter selbst ohne Frage schwer genug. Seitdem um das Jahr 1907 herum weitläufige Neustädter den Gedanken einer planmäßigen Förderung ihrer Stadtteile hatten, hat ein Widerstreit hin und her gewirkt, wie diese Förderung bewirkt werden könnte, ohne daß dabei wertvolle Güter der Vergangenheit aufgeopfert würden. Wenn schon die Frage unriten werden konnte, welcher Weg der richtige zur Förderung von Dresden rechts der Elbe sei — eine Frage, die man wohl nur dann zureichend beantwortet, wenn man eine Anzahl von Wegen nebeneinander gelten läßt — so war die Meinung noch härter geteilt über das Maß dessen, was man vom alten Dresden der Neustadt preloegen dürfte. Die Neustadt hat ja ohne Zweifel zu allen Zeiten — auch zu denen, wo nicht zu ihrer Bedeung getan wurde — eine ausgezeichnete Ruf in der ganzen Stadt gehabt. Sie war der grüne Teil von Dresden, sie umfachte zu einem guten Teile, was noch als idyllisch, lieblich, naturhaft in der Großstadt betrachtet werden konnte. Ist die Schönheit der Neustadt, ist ihre Sonderartigkeit nicht ihr ländlicher Charakter, ihre Stille, ihre Fernspenheit in Straßen mit Vorgärten und Lauben, mit landigen oder — bestenfalls und neuerdings — geteereten Wegen, mit Fahrstraßen, die nur von Lebensmittellagen beunruhigt werden; ist die Neustadt nicht die Stätte der Zurückgezogenheit, wo die Künstler, die Gelehrten, die Aiten ihr Insulium errichten können? Es ging ein heftiges Aufbegehren durch die Neustädter Dessenlichkeit, als wenige Jahre vorm Kriege ein paar hohe Mietshäuser als Alibi gebaut wurden, sehr unterschieden von den vornehm-hochherrschastlichen kleinen Landhäusern, die bisher dort lagen. Manche, die die Entwicklung auch dieser Stadtteile zum Verkehrszenrum wollten, selbst den damals, andere haben dar, daß die Neustadt den letzten ihrer Vorzüge bingabe. Der gleiche Gegenlag trat in Erscheinung, als die Antonstraße in dem traulichen Gartenteile vom Neustädter Bahnhof her bis zum Albiertplatz mit einigen mehrstöckigen Häusern besetzt wurde. Die Frage, welche Wahl die rechte sei, ob die Neustadt still und lieblich bleiben oder in ein geräuschvoll großstädtisches Dasein hineinzuwachsen müsse, muß billig erörtert werden, wenn denn nun von neuem von Bedeung der Neustadt die Rede sein soll.

Mit zwei Worten ist sie ganz gewiß nicht beantwortet. Diejenigen, die in der Vermehrung der Bewohner der Neustadt das Entscheidende sehen, die da austrufen: Schafft mehr Menschen auf das rechte Ufer hinüber, und die Lage der Neustadt, insbesondere ihre Geschäftslage, wird sich bester, sagen wohl noch nicht das letzte. Denn wenn es zur Bedeung eines Stadtteiles, zu seiner Erschließung zu städtischem Wirtschaftsleben genügt, eine Menge Menschen darin unterzubringen, so müßte s. B. Striesen ein Zentrum von Dresden bilden. Gewichtig neben der Bevölkerungszahl ist die Verkehrslage eines Stadtteiles. In der Regel bildet sich dort kein selbständiges Leben, wo der Verkehr nur in einer Richtung verläuft. Erst wo er sich kreuzt, fñrd er auf der Stelle. Damit ist gesagt: wenn man die Bevölkerungszahl der Neustadt durch stetigen Häuserbau vergrößert, so tut man sicher etwas sehr Nützliches; man soll es aber mit dem Bewußtsein tun, daß man damit den Werdenden Knoten erst im Knoten löst. Ebenso not tut der Neustadt eine Erschließung zu neuen Verkehrsmittelpunkten. Sie die Altstadt stark geworden ist, weil sie seit alters her außer vom Strome ihrer eigenen Bewohner von dem quer dazu gerichteten der Neustädter durchströmt wurde, so wird auch der Aufstieg der Neustadt erst dann begründet sein, wenn ihr die ihr heute noch anhaftende Einsittigkeit der Verkehrsbeziehung genommen sein wird.

Das eine steht allerdings unter allen Umständen fest: daß das grüne Idyl — wenn es denn Bedeung gibt — immer weiter hin ausgedehnt werden muß. Dies ist das Schicksal jeder großstädtischen Entwicklung. Wer heute durch die Straßen der Neustadt geht — er kann bei der Hauptstraße anfangen —, der steht allenthalben auf Bauten — in Gestalt leerer Parzellen oder geringer Häuschen, die einer längli-verrauneten Zeit angehören —, die naturgemäß zuerst erfüllt werden sollten. Aber damit ist doch nur die Hälfte getan. Es läßt sich nicht aufschreiben, daß ganze Straßenzüge der inneren Neu- und Antonstadt ihren grünen Charakter verlieren müssen, graue Großstadtstraßen werden müssen, wenn der Bann von der Neustadt genommen werden soll. Wunderliches Gut wird damit aufgegeben werden, aber ein Ausbau unter neuzzeitlichen Gesichtspunkten, mit Gestaltung ganzer Baublöcke nach einheitlichen Gedanken, kann neue Schönheit an die Stelle der alten setzen. Mit verwegenerem Begreifen über das Bild der alten Zeit hat schließlich auch August der Starke die schönere innere Neustadt geschaffen.

Als Besitzer mit Erweilen zusammen darangang, die rechte Stadtseite durch ein Königsufer neu zu beleben.

da besetzte den Stadtbaurat eine große Kenglichkeit, relativ Ueberreste aus der Vorzeit, alte Patrizierhäuser am Ufer niederzuliegen. Zur Ausführung seines Königsufer-Projektes ist es ja nicht gekommen, aber beim Bau der Augustusbrücke ging man doch tatsächlich so weit, eine historische Wertwürdigkeit (das Karrenhäuschen) in verkehrshindernder Aufbringlichkeit Weg zu lassen. Eine solche Pietät offenbart das Kulturgefühl derer, die sie betätigen; aber schöpferisch große Zeiten haben sie stets in geringerem Maße besessen. Das Bewußtsein, selbst etwas Statiliches hervorbringen zu können, ist ein Rechtittel für die Verdrängung der Vergangenheit. Mit diesem Bewußtsein oder diesem Willen wenigstens muß die Förderung der Neustadt begonnen werden.

Man vergeße dabei doch nicht, daß die Neustadt ihren Reiz der größeren Naturnähe — im Vergleich mit der Altstadt — schon um der Größe willen so bald nicht verlieren kann. Ja, ein härterer Ausbau im Inneren würde die Möglichkeit schaffen, eben die Größe um so länger zu schonen, mit dem Weiterrücken der Häuser in den Waldbezirk hinein ausgiebig zu warten. Und wenn man an die Straßen vom Eindeischen Bade an waldbühnenwärts denkt, so irrt man wohl schwerlich mit der Vermutung, daß ihnen das ländliche Gepräge zur Freude jedes Neustädters, jedes Dresdners noch lange anhaften wird. Ebenso wird die Altstadt ihre Grünflächen größten Ausmaßes, die sie schon heute zum Ziel für manchen Sonntagswanderer machen, nicht so bald verlieren. Mit ihrer verwaltemäßigten Selbstgeschicklichkeit riegelt sie jedem Erweiterungswünsigen, der die ganze Landschaft mit fechtstöckigen Mietshäusern vollstellen möchte, bis auf unabsehbare Zeit die Welt mit dem Drohworte „Gutbezirk“ zu. Und das ist recht so. C. G.

### Gruppenbau an der Fritz-Reuter-Straße.

Eine der Stellen, wo zurzeit am meisten in Dresden gebaut wird, ist das Gelände zwischen der Friedhofstraße (nach dem Pauli-Friedhof zu) und der Großenbainer Straße; an zwei Linien, an der Friedhofstraße selbst und längs oder nahe der Großenbainer Straße wird hier stetig gearbeitet. Es gibt Leute, die der Neustadt keine Zukunft mehr geben, weil sie keine Möglichkeit der Ausbreitung mehr habe. Insofern damit die innere Neustadt gemeint ist, soll hier nicht gerechert werden; Zeit und Gelegenheit dazu wird sich finden; aber sicher ist, daß die Neustadt auf dem weiten Raume, der durch die eben genannten Straßenzüge umfaßt wird, ausgiebige Erweiterungen gestattet; ein ganzer vorkreicher Stadtteil kann hier entstehen, und der Anfang dazu wird eben gemacht.

Bemerkenswert ist in dieser Hinsicht eine Gruppe von besonders eindrucksvollen, die gegen überraschenden Bohnhäusern, die in diesen Tagen fertiggestellt sind und sich an der Fritz-Reuter-Straße bis herum zur Großenbainer Straße erstreckt. Der Allgemeine Hausbesitzerverein zu Dresden ist der Bauherr dieser Gruppe gewesen und hat damit Wohnraum für 60 Familien geschaffen. Entwurf und künstlerische Leitung stammen vom Architekten B. D. A. Theodor Richter, einem Fachmann aus dem Gebiete des Kleinwohnungsbaues; die technische Leitung hat Baurat Paul besorgt; das viel beachtete Bild im Dachaufbau hat, ebenso wie die Farbenabstimmung der Wohnräume, Kunstmaler Erich Wilsche geschaffen.

Der spitze Winkel, den die Gruppe nach der Vereinigung von Fritz-Reuter- und Großenbainer Straße zu bildet, hat die Bauleitung vor eine schwierige Aufgabe gestellt; das Bestreben ist gewesen, die Küchenräume nach der kälteren Nordseite, die Wohnräume nach der warmen Südbseite hin anzuordnen; das hat sich nur durch ungleiche Bildung der beiden Straßenfronten erreichen lassen; an der Großenbainer Straße liegen die Wohnungen nach der Straße zu, die Aufgänge — eigenartig durch ihre Abkündigung nach außen mit durchgehendem Metallgitter — nach dem dreieckigen Hofe; nach der Fritz-Reuter-Straße sind die Aufgänge an der Straße gelassen, während die Wohnräume hier nach dem Hofe zu liegen.

Die Gebäude können als Schutzbeispiel für den gegenwärtigen Wohnungsbau überhaupt gelten. Sie sind massiv wie in der Vorkriegszeit und weisen nicht die Minderabmessungen auf, die die sog. Bauvereinerungen der Zukunft zuteilen. Das Doppeldach macht mit seinen Tongelagen einen guten Eindruck, die Fassaden sind in Gelbputz ausgeführt. Von den Wohnungen sind neben nur mit Stube, Kammer und Küche ausgerüstet, 28 enthalten vier Räume und sieben fünf Räume. Der Flächenraum der Wohnung wechselt von etwa 50 qm bis etwa 90 qm. Jede Wohnung wird durch Bodenbelag, Keller und Küchenloggia ergänzt. Bad, Innenbietet und Kuchenspeisekammer sind vorhanden. Immerhin ist das Merkmal der Häusergruppe eine große Sparsamkeit. Sie zeigt sich in Kleinteilheiten, — wenn s. B. der Zugang zum einen Gebäude durch ein anderes, danebenliegendes genommen wird, oder wenn es Hausfluren im eigentlichen Verstande hier nicht gibt, man vielmehr durch den Keller — der natürlich durchaus hell ist — auf den Hof gelangt. Der Hof selbst ist zurzeit erst ein Schattenbild seiner Zukunft; er wird einmal ein Gartenhof werden, mit Sitzplätzen unter Lindenbäumen, aber auch ausgiebigem Wäschetrocknenplatz und Bleichtaschen.

Sämtliche Wohnungen sind bereits vermietet — kein Wunder, wenn man, außer der herrlichen Wohnungsknappheit, die Annehmlichkeit in Betracht zieht, daß zum Teil diese Gegenüber vorhanden sind, so daß man aus dem Fenster bis zu den Bergen hin sehen kann. Ein Kuriosum ist, daß im fünften Stock helle und umfangreiche Räume ungenutzt liegen müssen, da ihre Verwendung für Wohnzwecke vorerst von den Behörden in Frage gestellt wird.

Genug jedenfalls, die Häusergruppe stellt einen Schritt auf dem Wege dar, die praktische Förderung der Neustadt durch Unterbringung von mehr Menschen darin zu betreiben. Selbstverständlich ist dies nicht die Erwägung des Bauherrn gewesen; dieser hat es vielmehr offensichtlich auf die Vinderung der Wohnungsnot abgesehen; aber man wird sein Werk demgegenüber auch vom Standpunkte des Neustädters aus begrüßen dürfen.

### Was wird aus dem Thalia-Theater?

Als Direktor Winter-Tymian am 18. September u. J. starb, da konnten Zweifel entstehen, ob seine Schöpfung, das Thalia-Theater (Sprich: Thalia), und damit der Antonstadt ein Anziehungspunkt ersten Ranges erhalten bleiben könne. Die letzten Zeiten, seit Winter-Tymian aufgegeben hatte, den Spielplan mit einer eigenen Truppe zu bekräften, waren nicht immer glücklich gewesen. Vielleicht war bei der idealen Veranlagung des Begründers auch das Geschäftliche zuletzt ein wenig kurz gekommen. Nun liegt ein halbes Jahr hinter jenem Tage, und der Fortbestand des Theaters an der Görtzger Straße kann nicht wohl mehr in Frage gestellt werden. Die neue Leitung, die übrigens zum guten Teile die alte geblieben ist, hat die Linie von früher gehalten; eher kann man sagen, daß das Thalia-Theater gegenwärtig wieder eine Höhenzeit erlebt.

Aus einem Tanzlokal, das später zum Eden-Theater geworden war, ist die kleine Kunststätt hervorgegangen. 1910 hat Direktor Tymian das Unternehmen erworben, hat sein Lebenswerk damit gekrönt. Noch die Kriegsjahre überstand er aus eigener Kraft; dann aber — 1918 — gestaltete er sein Theater zur G. m. b. H. um; zwei Mitseiter, die Direktoren Demuth und Weiler, traten ihm, der künstlerische Leiter blieb, zur Seite. Mit der Witwe Winter-Tymians zusammen bilden sie noch heute die Verwaltung des Unternehmens.

Winter-Tymian hatte noch den Vertrag abschließen können, der gegenwärtig dem Theater volle Häuser verschafft: den Vertrag mit Paul Beders. Vielleicht hat hier und da schon der Gedanke gepflukt, daß Beders der ständige Nachfolger Winter-Tymians werden könnte. Diese Annahme eilt aber den Tatsachen voraus. Beders hat nur ein ausgiebiges langes Gastspiel mit der Theaterleitung vereinbart, das ihn auf alle Fälle bis Mai 1928 in Dresden festhält; 2 1/2 Monate Ferien abgerechnet, die am 15. Juni beginnen und zunächst Raum für eine Erneuerung des Theaters geben sollen. Vom 15. Juli an wird dann die Gesellschaft des Direktors Harting ihr Standquartier bei Tymian aufschlagen, um die Dresdner mit „Billis Hochzeit“ und anderen Schlagern zu erfreuen.

Das Thalia-Theater hat gerade in letzter Zeit öfters ein recht ansehnliches Publikum zu verzeichnen gehabt; Geheimrat Jagen, der göttliche Tino, Helena Forti und andere Kollegen in Apoll haben es nicht verschmäht, Beders Komikerstücke zu beaugensichtigen und Lachtränen dabei zu vergießen. Der Platz im Zuschauerraum reicht seit langem nicht mehr recht aus und so rückt der Zeitpunkt heran, wo die Leitung wohl oder übel darangehen muß, durch Ausnützung des ihr gehörenden Nachbargrundstückes eine beträchtliche Erweiterung durchzuführen. Ein Beweis, daß auch die Neustadt ein guter Boden für Unternehmungen sein kann, wenn nur — der richtige Mann dahinter steht!

### Der Verband zur Förderung der Neustadt

bietet seine zweite Mitgliederversammlung in diesem Jahre ab; eine Sitzung des Vorstandes, zusammen mit dem Presseauschuss, war vorausgegangen. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Richter, freute sich in seinen Begrüßungsworten, eine so stattliche Zahl von Vertretern — der Saal war vollständig gefüllt — willkommen heißen zu können. Die Erörterung galt zunächst der Zeitungsfrage. Der Verband und die angeschlossenen Vereine betrachten die Belange der Dresdner Nachrichten „Dresden rechts der Elbe“ von jetzt ab als ihr Organ. Man beriet dann den Plan einer großen Werkveranstaltung. An einem noch zu bestimmenden Tage sollen in allen Bezirken der Neustadt große öffentliche Versammlungen veranstaltet werden, in denen über das gleiche Thema: Die Neustadt verlangt ihr Recht! gesprochen und eine gleichlautende Entschlüsselung angenommen werden soll. Die Festlegung der Einzelheiten bleibt einer neuen Mitgliederversammlung am 8. Mai vorbehalten. Sicher ist aber, daß die Versammlungen stattfinden. Rechtsanwalt Richter berichtete schließlich noch über die Angelegenheit des Thalia-Theaters. Die Neustadt nimmt naturgemäß stark Anteil an dem Geschick des einzigen großen Theaters, das ihr geblieben ist. Der Verband hatte Veranlassung gehabt, ein Gesuch um die Genehmigung der Aufführung von Spielplänen am Neustädter Schauspielhaus zu unterstützen; er will sich aber bis auf weiteres zurückhalten, um nicht in die persönliche Instimmigkeiten verwickelt zu werden, die offenbar den Hintergrund der angeblischen Veränderungen am Neustädter Schauspielhaus bilden. Die Stadterordneten Eberwein und Wilschel und der Landtagsabgeordnete Grohmann wohnten der Versammlung bei.

Photo-Apparate und  
alle Photo-Artikel  
**Albert Patitz**  
Dresden-N., Bautzner Str. 16  
Sprechapparate und  
Grammophonplatten

Sie photographieren noch nicht?  
Dann müssen Sie es unbedingt noch tun! Es ist ein so schönes, billiges Vergnügen, die schönsten Augenblicke des Tages für die Zukunft festzuhalten. Alle Photarbeiten fertigt das  
Spezial-Photo- und Kinohaus **Mudrack**  
Königsbrücker Straße 3, am Albertplatz.

Herren-, Speise-, Schlafzimmer / Kücheneinrichtungen  
Liefert prompt und preiswert in nur erstklassiger Ausführung mit langjähriger Garantie

**Paul Mühle**  
Obergraben 21, Lake Königstraße. • Telefon 56035  
Zahlungsverichtung wird gem gewährt Besuchen Sie in Ihrem Interesse meine Möbel-Ausstellung

Musik- und Sprech-Apparate  
eigener Fabrikation. Große Auswahl in  
Schallplatten aller Marken:  
Grammophon, Parlophon, Odeon, Brunswick, Columbia usw.  
**Musik-Bauer**  
Dresden-Neustadt  
Hauptstr. 27, Schmiedegäßchen 2  
im Hause Carl Pollender  
Gegr. 1850 Fernsprecher 3618

Wollen Sie gesund werden?  
Wollen Sie gesund bleiben?  
Dann nur mit „Baiana“!  
1 Glas 3, 6 oder 10 Mk.  
In haben in den Apotheken, bestimmt Öberm. (Magen-, Emalizer, Strich-) und Eisestoff-Apotheken. Versand anstandslos: „Baiana“-Apothek, Leipziger Straße 218. Gratis-Probepack durch die Apotheken oder vom Laborat. Baiana, Dresden-Pl. 22. Tel. 6588 oder 2770.

Warum nach der Altstadt laufen, Sie' das Gute liegt so nah! Bei mir läßt sich billig kaufen, Reichste Auswahl ist stets da!  
**Joh. Leonhardt**  
Bautzner Straße 39b.

Bettfedern-Dampf-Reinigung  
übernimmt unter Garantie die Putz- und Waschl-Unterzucht  
**Dampf-Wasch-Anstalt Max Schöge**  
Fernsprecher 13574 • Görtzstraße 49 • freie Selbstwahl

Jeden Dienstag  
Schweineschlachten  
Schoppenweine  
vorzögl. Qualität  
**Erstes Speisehaus der Neustadt**  
**Radeberger Bierhallen**  
Hauptstraße 11 Ruf 6404  
Bestgepflegte Biere  
Pilsner Urquell  
Kulmbacher Reichelbräu



Frühjahrs



Feine Maßschneiderei in eigenen Werkstätten

Anzüge

- Sakkoanzug für Jünglinge, blau u. farb. gemust. Stoffe, guter Sitz M 85.-, 64.-, 45.- 24.-
- Sakkoanzug f. Herren, s. Abb., prakt. Stoffmuster, solide Verarbeitung M 105.-, 89.-, 54.- 28.-
- Sportanzug, vierteilig, M 115.-, 89.-, 63.-, 48.- 29.-
- Sportanzug f. Jünglinge, dreiteilig m. Breches, mod. Stoffe M 85.-, 78.-, 54.- 38.-
- Sakkoanzug für Herren, mod. Form, sol. Verarbeitung, gute Paßform M 124.-, 98.-, 68.- 45.-
- Sakkoanzug für Herren, ein- und zweireihige Form, aus blan. Stoff. M 130.-, 98.-, 75.- 49.-

Mäntel

- Gummimantel für Herren mit verschiedenen farbigen Stoffbezügen M 68.-, 44.- 24.-
- Gabardine-Mantel f. Herren, Gabardinestoff M 68.-, 40.- 24.-
- reine Qualität M 104.-, 76.-
- Lodenmantel für Herren, in Bosener und Schlupferform, teils Aegirneinl. M 62.-, 48.- 28.-
- Frühjahrs-Mantel f. Herren, s. Abb., Schwedenform, sowie m. Blatt, Rücken M 98.-, 76.- 38.-
- Cocoat-Paletot f. Herren, teilweise auf Satinella gefüttert, gute Paßform M 120.-, 88.- 52.-
- Übergangs-Paletot, versch. erprobte Marengo-Stoffe, eleganter Sitz M 124.-, 96.- 76.-

Hosen/Joppen

- Arbeits hose für Herren, gute Qualität, ... M 10.50, 6.50, 3.75
- Sport hose in Breches- und Knickerbockerf. 29, 31, 16.50 9.75
- Beinkleid, zum Cutaway und Marengoakko M 35. 29. 18. 12.75
- Lodenjoppe für Herren, gute Lodenqual. M 35.-, 23.50, 15.- 9.50
- Windjacke für Herren, Muff- u. Seitentasch. 26, 17.50, 13.75 9.50

Wäsche

- Oberhemd, Zephir und Perkal farbig M 9.25, 8.50, 5.75, 4.90
- Trikolin - Hemd, 1 Kragen, in Streifen M 9.50 einfarbig M 4.50, 3.25, 2.50, 1.50, .95, .75
- Selbstbinder, sparte Neuheit, Herren - Einsatzhemd, weiß Trikot, Größe 4 M 3.95, 2.40, 1.90
- Herr.-Einsatzhemd, w. Trikot Manschetten Gr. 7-4 M 5.75, b. 4.80
- Hosenträger - Garnitur, mod. Ausführung M 4.75, 3.25, 2.50
- Sportgürtel aus Velour oder Rindleder M 3.90, 2.50, 1.75, 1.25
- Stah-Umlagekragen, mod. Formen, Mako. 4 f. sch. M 1.-, .60

Mützen / Hüte

- Sportmütze für Herren, sehr preiswert M 4.75, 2.75, 1.50, .95
- Herrenhut aus gutem Wollfilz, besonders preiswert M 10.50, 9.-, 6.50, 4.50
- Herrenhut, guter Haarfilz, sehr preiswert M 23.50, 15.-, 11.75

nutzen Sie unseren Kontoverkehr. Für Barzahlung 3% Kassen-Rabatt. Diese 3% bedeuten eine tatsächliche Herabsetzung una. billigen Preise

# Herrenbekleidung

# RENNER

IDESEN MODEHAUS ALTMARKT

## Zum Feste!

bringen unsere — in Geschmack und Aroma — von Kennern als hervorragend anerkannten gerösteten Kaffees in empfehlende Erinnerung. Sorgfältigste u. aufmerks. Bedienung. „Ein Versuch sichert Sie uns dauernd“.

**Ehrig & Kürbiss**  
Kaffee-Groß-Rösterer.  
Mitte Webergasse 8 — Fernsprecher 21338

## DIERCK SEEBERG OBERSTADT



DER ROMAN DER SCHWERINDUSTRIE  
-Steif broschiert M 3.-  
-Ganzleinen M 5.-

### Jise, Bergbau-Aktiengesellschaft zur Grube Jise

Auf Grund des von den Aktionären Braunkohlen- und Brikett-Industrie-Aktiengesellschaft, Berlin und Größlich Schaffgotsche Werke G. m. b. H., Gielwitz, gemäß § 254 des H. O. B. gestellten Antrages wird die Tagesordnung der auf **Donnerstag den 25. April 1927**, vormittags 11 Uhr, nach Berlin (Mitteldeutsche Creditbank, Burgstraße 24) einberufenen **ordentlichen Hauptversammlung** der Aktionäre unserer Gesellschaft wie folgt ergänzt:

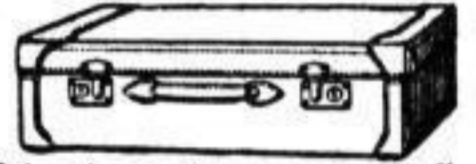
- Antrag auf Vorlage aller zwischen der Verwaltung der Jise, Bergbau-Aktiengesellschaft und den Herren Ignaz Petschek und Kurt Petschek abgeschlossenen Abkommen über den Eintritt von Vertretern der Gruppe Petschek in die Verwaltung, insbesondere eines Abkommens, durch das der Gruppe Petschek zugesichert wurde, die Wahl von Vertretern der Gruppe Petschek in den Aufsichtsrat der Jise der Generalversammlung vorzuschlagen und in dem Herr Petschek zugesichert haben soll, ständige derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder der Jise bis zu ihrem Lebensende wieder zu wählen, und zwar unabhängig von der Dauer des Abkommens.
- Beschlußfassung über dieses Abkommen.
- Antrag auf Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat über diejenigen Tatsachen und Vorgänge, welche die Verwaltungsorgane der Jise veranlaßt haben, den von der Gesellschaft ausdrücklich angegebenen Zweck der Schutzaktien, die Überfremdung der Jise zu verhindern, außer acht zu lassen und die zu Punkt 9 genannten Abkommen zu schließen.
- Antrag auf Einsetzung einer unabhängigen Revisionskommission zur Prüfung derjenigen Vorgänge bei der Geschäftsführung der Jise, welche zu den zu Punkt 9 genannten Abkommen geführt haben und welche für den Entschluß, derartige Abkommen zu treffen, bestimmend waren.

Grube Jise N.-L., den 11. April 1927.

Jise, Bergbau-Aktiengesellschaft  
Schumann Müller Bähr

## Beleihe Pfandscheine

verfallene werden ausgelöst.  
**Dresdner Leihhaus**  
Inh. Karl Sarkany  
**Zahngasse 24, I.**  
Fernsprecher 19546.



Schrank-, Auto- und Coupékoffer, Taschen und Einrichtungskoffer. Sonderanfertigungen u. Reparaturen. Nur beste, eigene Fabrikate zu Fabrikpreisen direkt in den Werkstätten

Rochstr. 4 **THOMAS** Lindenstr. 14  
Verkauf im Hofe. Telefon 41088.

## Rußbaum-Büffel, neu

sofort zu verkaufen **Scheffelstraße 26, I.**



Biete hierdurch an, daß ich mit einem kleinen Transport behelfe **Dänischer, Seeländer und Schleswiger Arbeitspferde** einzuweisen bin. Stelle dieselben ab heute in großer Auswahl und zu billigen Preisen zum Verkauf.

**Sugo Augustin,**  
Dresden-Neust., Mohrstr. 52. Edeleisenstr. 52.  
Eisenbahn 10, 14, 15, 17. Tel. 6148.

## Zwei gute mittelgroße Pferde

neuer Stockmaßes präpariert u. verk. Verkauft nur Sonntag und Sonntag vormittags bis 12 Uhr. **Kobitzer Straße 2, I., an der Großmarkthalle.**

## Opel

414 PS, vierf. Benzol, fabrikneu, fol. Lieferst. **A. Lippisch, Palmstr. 40/51.** Tel. 17280.

## 5/15 PS Wanderer

30 Liter, neu übergearbeitet, besonders preiswert zu verkaufen. **Arthur Anders & Co., Automobil-Rep. u. Werkst.** Dresden-Pl. Baubau Str. 22. Tel. 6448/6449.

## Kataloge Prospekte

in feinsten, meist farbigen  
u. mit Graphische Kunststoffe  
**Lipsch & Reichardt**  
Dresden - J., Marienstr. 26/27  
Fernruf 25241; Man verlange den  
Besuch unserer hochverehrte

Prospekte

# Riefenbrand eines Wolfentrainers in Neuport.

## Eine Feuerjähle in 175 Meter Höhe.

Neuport, 12. April. Im elegantesten Viertel von Neuport brach in einem 48 Stock hohen Wolfentrainer-Hotel, das vor der Vollendung stand, ein gewaltiger Brand aus, der wie eine Riefenlader weit hin sichtbar war. 48 Stockwerke des Gebäudes muhnten abbrennen, ehe die Feuerwehren überhaupt eingreifen konnten. Eine ungeheure Menschenmenge verfolgte das einzigartige Schauspiel. Der gesamte Verkehr muhte umgeleitet werden.

Zu dem großen Neuport Hotelbrand wird noch berichtet, daß das vom Brand heimgesuchte Hotel „Niederland“ das größte Luxus-Hotel Neuports werden sollte. Es liegt an der 5. Avenue, dem modernsten Stadtteil, in dem sich die luxuriös eingerichteten Häuser der Neuporter Hochfinanz und vornehme Klubs befinden. Das Riefengebäude des Hotels war bereits oben und unten fertig, während vom mittleren Teil nur der Stahlbau sichtbar war. Die bereits fertiggestellten Etagen waren derart ausgestattet, daß der Neubau fast Wochen zu den meist bewunderten Gebäuden Neuports gehörte. Schräg gegenüber vom Hotel „Niederland“ befindet sich das Palais Vanderbilt. Als der Brand aus bisher ungeklärter Ursache ausbrach, war die Feuerwehr bald zur Stelle. Es war ihr aber vorerst gar nicht möglich, mit Wasser an den Brandherd heranzukommen, da die umliegenden Häuser wesentlich niedriger sind als das Wolfentrainerhotel, das aus dem Häusermeer weit hervorragt.

Mit unglaublicher Geschwindigkeit ergriffen die Flammen ein Stockwerk nach dem anderen und schlugen so hoch, daß der Feuerchein viele Meilen weit bis nach den äußersten Vororten von Island hin sichtbar war. Die untere Hälfte des Stahlgerüsts bildete eine weißglühende Säule. Dazwischen brannten Balken, Fenster und Türen aus dem Brandherd, der sich in einer Höhe von 175 Metern befindet, auf die Straße und auf die Dächer der umliegenden Häuser.

Aus dem Brandgebäude selbst war der Brand auch nicht zu bekämpfen, da noch keine Fahrtritte vorhanden waren, ein Emporklimmen über das glühende Stahlgerüst

aber vollkommen unmöglich war. Die Feuerwehr war daher gezwungen, erst etwa 10 Stockwerke vollständig niederzubrennen zu lassen, um dann von den Dächern der nächstliegenden höheren Gebäude mit Spritzen einzusetzen zu können. Während der obere Teil des Hotels brannte, besetzte die Feuerwehr sämtliche benachbarten Häuser, wobei die Wohnungen der Milliardäre und der Klubs geräumt werden mußten. Die benachbarten Wolfentrainer wurden dann vollkommen unter Wasser gesetzt und ständig bespritzt, um eine weitere Verbreitung des Feuers durch die herabfallenden brennenden Häuserteile zu verhindern. Hierbei sind große Werte vernichtet worden.

Das Schauspiel hatte Zehntausende von Neugierigen angezogen und ein starkes Polizeiaufgebot war erforderlich, um die Menge am Ueberstehen der Gefahrgrenze zu verhindern. Der Brand brach gerade zu einer Zeit aus, wo der Riefenverkehr Neuports seinen Höhepunkt erreicht hat. Als dann die zahllosen Ulfschiffe durch die Stadt brauchten, verbreitete sich mit Windeseile die Nachricht vom Feuer. Autos und Fußgänger verdrängten zu Tausenden die Brandherde zu erreichen, während die Polizei sich bemühte, den Verkehr sofort umzulenken. Die Menschenmenge sammelte sich dann hauptsächlich im Centralplatz an, um das Feuer zu sehen. Das Dach und die Fenster des berühmten Riefenhotels Plaza, das dem Gebäude fast gegenüber liegt, waren schwarz von Neugierigen. Wenn größere weißglühende Gebäude aus der Höhe herunterstürzten, brachen auf den Straßen wiederholt Paniken aus. Am späten Abend erschien der Neuporter Bürgermeister Walker an der Brandstelle, wo er vom Kommandanten der Feuerwehr empfangen wurde. Dieser erklärte dem Bürgermeister, daß es sich um den höchsten Gebäudebrand handelte, der bisher in Amerika vorgekommen sei. Das Feuer stelle die berühmtesten Architekturwerke weit in den Schatten. Als die Flammen etwa in die Höhe von 120 Metern heruntergekommen waren, konnte sich die Feuerwehr erst daran machen, den Brand anzugreifen. Sämtliche umliegenden Dächer wurden zu Ausgangspunkten von Löscharbeiten gemacht, die mit unzähligen Schlauchleitungen von allen Seiten durchgeführt wurden. Die Mannschaften schwachen dauernd in der allergrößten Gefahr. Erst nach Stunden langem Kämpfen konnte der Brand lokalisiert und gelöscht werden.

## Der Dollargotha.

An der Spitze der Geldaristokratie der ganzen Welt steht, wenn man einer genauen Aufzählung der „New York Times“ Glauben schenkt, unbestritten Henry Ford. Noch vor wenigen Monaten schwankte das Jauglein der Wäge zwischen Ford und Rockefeller. Heute aber verfügt die „Ford Motor Company“ trotz des in jüngster Zeit erfolgten Rückschlages über ein Vermögen von 1.200.000.000 Dollar, und die Company besitzt nur aus Henry Ford und dessen Sohn Edsel. Die Petroleumkönige Rockefeller können sich hinter dieser Summe, die Ford zum Dollar-Milliardär macht, mit ihren Lumpigen 600 Millionen verstecken. Man hat das Rockefellerische Vermögen bisher immer viel höher beziffert, aber genauere Berechnungen haben die Vermögen fast aller Dollarfürsten auf dem Papier reduziert, und nur Ford, dessen Vermögen von jeder leicht zu übersehen war, ist auf einlässiger Höhe stehen geblieben, eine Einsamkeit, die indessen bei niemandem schwerwichtige Gefühle auslösen könnte.

Das Rockefellerische Vermögen muhte wiederum durch drei dinstiert werden, damit der Reich des amerikanischen Finanzministers Andrew Mellon, der mit 200.000.000 Dollar wird, herauskommt. Von hier ab folgen dann die Rangnächsten in dinstierter Folge. Als reichster Nichtamerikaner folgt der Herrschaft von Westminister mit ebenfalls 200 Millionen. Ueber die gleiche Summe können außerdem noch die Petroleummagnaten Anna und Edward Darnock verfügen. Der berühmte britische Finanzmann Sir Basil Bazaroff hat 125 Millionen, desgleichen als reichster Indischer Fürst der Gactuar von Baroda. Das weitere ist schon mindere Klasse. Britinnen, der Eisenbahnkönig, W. Pader & Sohn, die Bankmagnaten, Vincent Astor, Vanderbilt, der Belgier Löwenstein, der japanische Großhändler Mitsui, der Bolivianer Simon Bolino, und endlich der westeuropäische A. V. Morgan verfügen über die Bagatelle von 100 Millionen, also dem sechsten Teil dessen, was Henry Ford sein Eigen nennen kann.

Der berühmte, in ungeschätzten Schlagern befangene, millionenfach als Indariff des Reichtums altierte Rothschild reicht vielleicht gerade noch an diese Kategorie heran; die „Times“ finden es jedenfalls nicht der Mühe wert, ihn zu nennen. Und die anderen Kräfte, die Guaguelm, Du Pont, Dodge, Lamont, Currius um, ebenso die europäischen Fürstentümer und die allerreichsten Leute Deutschlands fallen ganz und gar ab.

Wenn man in Europa den Namen Rothschild mit dem gleichen Klara anspricht, als ob man alle irdischen Güter mit einem Wort nennen wollte, so kommt das daher, daß der Name Rothschild schon seit Generationen eine Rolle spielt. Ein Träger dieses Namens ist tatsächlich einmal der reichste Mann der Welt gewesen, und das Vermögen der Familie hat sich seitdem gewiss nicht verringert; aber die Rothschilds haben einen Fehler auf den anderen geleitet und sind reich geworden und abgefallen nach den gleichen Methoden, die der europäische Kauf nun besetzt. Die amerikanischen Dollarfürsten aber, die Kinder unserer Zeit sind, und sich ihr Tempo auch im Geldverdienen zu eigen gemacht haben, überholten die Rothschilds und alle anderen, die mit gleichen Mitteln arbeiteten, im Sturmschritt.

Am Jahre 1903 begann Ford mit einer kleinen Werkstatt, unter dem gleichen Firmennamen wie heute, und das Kapital lieferten wagemutige Leute, die Einlagen in der Höhe von ein paar tausend Dollar machten. Im sechszehnten Jahre seines Betriebes kaufte Ford die Anteile seiner Gesellschafter um die Summe von 80 Millionen Dollar zurück. Einer seiner Kompagnons hatte ursprünglich 2500 Dollar eingezahlt und diese Summe später mit abgebottem Geld auf 10.000 Dollar erhöht. An sechzehn Jahren Geschäftsbetrieb besaß der Einzeler aus seinem Grundkapital Dividenden in der Höhe von insgesamt 5 Millionen Dollar. Das heißt: seine Einlage hatte sich in der ungläublich kurzen Zeit mit 2000 auf 10 Millionen erhöht!

Mit diesem Arbeitstempo konnten und können die Europäer nicht Schritt halten. Die Reiten eines so heillosen Aufstieges, wie der Henry Fords, sind freilich vorbei. Aber allein die Tatsache, daß es möglich war, fördert ihm dauernden reichlichen Wert. Fords, Rockefeller und der anderen Dollarfürstlichen Erfolge waren gewiss nur auf amerikanischem Boden, unter den Verhältnissen eines aufnahmefähigen Koloniallandes möglich. Aber der frische, wagemutige Unternehmertum, der drüber herrschte, spielte gleichfalls eine ausschlaggebende Rolle.

Als Ford 1903 seinen ersten Wagen, eine lebensgefährlich ammutende Klapperkiste, gebaut hatte, der man lieber schenkte als dem Wege eins, fanden sich dennoch Leute, die ihm Geld gaben, damit er sein Werk ausbaute und gewinnbar machte. In Europa hätte man ihn ausgelacht und verbunnen lassen, so wie man es mit zahllosen Erfindern und Pionieren seiner Zeit getan hat.

Das Bild, das uns die amerikanische Geldaristokratie bietet, fügt sich harmonisch in das Gesamtbild ein, das den Namen „Amerika“ führt. Der Raubsystem, der für uns verstandesmäßig gar nicht erfassbar ist, wird im Kopf des letzten amerikanischen Arbeiters zur Selbstverständlichkeit. Europa kann und darf den amerikanischen Reiter nicht um seine Geldriecken, um die Summen beneiden, die dort im Strom des täglichen Lebens von Kauf zu Kauf fließen. Das arme, schwache Europa würden diese Gewalten, wenn man sie hierher verpflanzen, mit ungeheurem Gewicht erdrücken.

## Bermischtes.

### Das Tannenbergs-Nationaldenkmal im Bau.

Vom Verbaueisuch für das Tannenbergsdenkmal wird aus München mitgeteilt: Die große Sammlung für das Tannenbergs-Nationaldenkmal auf dem Schlachtfeld bei Hohenfels (Schpreußen) hat seit einigen Tagen im ganzen Deutschen Reich nachvollendet. Dem Denkmalverein sind schon vor Beginn der öffentlichen Sammlungen so viel Mittel zugeflossen, daß ein Turm des Bauwerks im Rohbau bereits fertiggestellt werden konnte. Der ganze Bau besteht bekanntlich aus acht wichtigen Türmen, die durch einen Ring von Ehrenhallen miteinander verbunden einen Ehrenhof umschließen. Die Fundamente des gesamten Bauwerks sind in diesen Tagen gelegt worden.

**\* Ein Deutscher in Frankreich verhaftet.** In Oureux wurde ein deutscher Fabrikangehülter namens Deuce, genannt Timan, wegen angeblicher Handelsespionage verhaftet.

**\* Verhaftung eines Bankwärters.** Der aus Breslau geflüchtete Hauptleiter des Reichsbau und K. einer angeblichen Gründung zur Erbauung billiger Häuser, durch die zahlreiche Personen um Beträge zwischen 200 und 5000 Mark geködert worden waren, Iris Apoll, ist in Berlin verhaftet worden.

**\* Mitiages Ende Dr. Unblutig.** Wie die „Dresdner A. N.“ erfahren, ist die Leiche des unter dem Namen Dr. Unblutig bekannten Propagandachefs der Aufröhrer, des Kaufmanns Paul Wasclewitz, von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden, da der dringende Verdacht besteht, daß Wasclewitz keines natürlichen Todes gestorben ist, sondern den Folgen einer Kopverletzung erlag, die er anlässlich einer Schlägerei davorgetragen hatte.

**\* Ein neuer Fall Marel.** An den nächsten Tagen wird sich das Oberlandesgericht in Wien mit einem Parallelfalle an dem Broack Marel an beschäftigen haben. Einem Gutsherrn der österröhrischen Provinz war auf der Jagd das Gewehr losgegangen. Die Schrotladung ging ihm in die linke Hand. Er hatte kurz vorher Versicherung auf mehrere tausend Dollar abgeschlossen. Die Gesellschaften bestritten nun vor Gericht die Zahlungsplücht und berufen sich überdies auf einen Veraleich, den sie mit dem Verletzten bald nach dem Unfall abgeschlossen haben wollen.

**\* Sühne für das Autounglück bei Rudowa.** Vor dem großen Schöffengericht in Olav wurde der Autoführer Emil Janza, der das schwere Autounglück in Tischerbener verschuldet hatte, wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit gefahrlöhrlicher Körperverletzung und Vergehens gegen das Kraftfahrzeuges zu 1 Jahr Gefängnis und 200 M. Geldstrafe verurteilt. Bei dem Unfall waren seinerzeit sieben Menschen getötet und 54 verletzt worden.

## Unschuldig hingerichtet.

### Wiederanstellung eines Prozesses aus dem Jahre 1888.

Es ist eine Erfahrungstatsache, daß nichts so schwer aufzufassen ist als ein Zufall, und die Zahl der nicht aufgeklärten Verbrechen dieser Art nimmt einen beachtlichen Raum ein in der Geschichte der Kriminalistik. In Böhmen suchte man schon so lange nach einem Zufall, als man daran zweifelt, daß der im Jahre 1888 zum Tode verurteilte und hingerichtete Felensbinder Schill ein Mörder gewesen ist. Und diese Zweifel sind schon recht alt. In jener Zeit befand sich die Bevölkerung der Gegend um Böhmen in einer furchtbaren Aufröhrung, denn rasch hintereinander verschwanden über ein Duzend Frauen, Mädchen und Anaben, ohne daß es gelungen wäre, den Täter aufzufassen zu machen.

Der erste Fall ereignete sich 1882, als ein zwölfjähriges Mädchen in der Morgenämmerung zur Kirche ging und nicht wieder zurückkehrte. Am Tage darauf fand man die furchtbare verhämmelte Leiche neben einer Hecke. Zufall war erwiesen. Bald darauf verschwanden eine Frau von dreihä, ein



- Damen-Handschuhe, farbig, Zwirn mit zwei Druckknöpfen, teils mit hübscher Aufmaht ..... Paar K 1.25, —, 95
- Damen-Handschuhe, feine Leder-Imitation, in schönes Modifarben, teils apart gesteppt, teils weiß gepaspelt ..... Paar K 1.60, —
- Damen-Handschuhe, prima Zwirn in mod. Farbtdnen, vorzüglichlicher Sitz ..... Paar K 2.25, —
- Damen-Stulphandschuhe in geschmackvoller Ausführung, Leinen-Imitation, in modernen Farben ..... Paar K 3.—, 2.40, 2.25
- Damen-Glas in Lammleder, mit zwei Druckknöpfen, in farbig sortiert ..... Paar K 3.95, —
- Damen-Glas in weiß u. weiß mit schwarz, gesteppt und gepaspelt, besonders weiche Ware ..... Paar K 4.75, —
- Damen-Glas, Ziegenleder, beste Qualität, genäht und gesteppt, in vielen moderneren Farben ..... Paar K 6.—, 6.75, —
- Damen-Stulphandschuhe, bestes Ziegenleder, in aparten Frühjahrsneuheiten und Farben ..... Paar K 8.50, 6.75, —
- Herrn-Handschuhe in vorzüglichem Ziegen- und Lammleder ..... Paar K 8.—, 6.75, —
- Herrn-Handschuhe, Zwirn, in modischen Farben ..... Paar K 2.50, 1.75, —

**RENNER**  
MODEHAUT

Mädchen von achtzehn und ein von sechzehn Jahren, alle drei waren auf dieselbe beitalische Wette umgebracht, wie das zwölfjährige Kind. Sie waren also dem nämlichen Mörder zum Opfer gefallen. Ein Jahr später (Angriffe man nach eine Debatte heraus, sie folgte dem Ruf und kehrte nicht mehr wieder. Auch ihre Leiche trug die nämlichen Merkmale.

Damit nicht genug, fielen dem Sexualverbrecher im Laufe der nächsten Jahre nicht weniger als sechs Mädchen zum Opfer, sowie ein sechs Jahre alter Knabe. Damit war die Zahl der von einem Manne umgebrachten Menschen auf zwölf gestiegen, begreiflich, daß sich der Bevölkerung lähmendes Entsetzen bemächtigte. Da wurde eines nachts der Felsbinder Schill ergriffen, als er eben ein minderjähriges Mädchen vergewaltigen wollte, und sofort wandte sich die Volkswut gegen ihn; Das ist der Mörder! Schill, ein Trinker und geistig minderwertiger Mensch, verteidigte sich sehr ungeschickt, gab zu, sich an einer Reihe von Tugendlichen vergangen zu haben, bestritt aber mit einer Festigkeit und Energie, die überalirren mußte, jeden Mord. Neagen konnten nicht aufgetrieben werden. Indizien waren nur unzureichend vorhanden, trotzdem sprachen die Geschworenen ihr Ja zu den Schuldragen, so daß Schill verurteilt und in Ehren hingerichtet wurde. Bis zur letzten Stunde beteuerte er seine Unschuld.

Das Schreckliche aber kam erst nach seinem Tode, denn während die Bevölkerung glaubte, nun endlich aufzukommen zu können, nahmen die entsetzlichen Mordtaten ihren Fortgang! Wenige Wochen nach Schills Hinrichtung verschwanden wieder ein junges Mädchen, dann noch eins, und noch mehrere, und alle Leichen wiesen die Merkmale der früher Getöteten auf. Ein Beweis, daß man den Rächten erwisch! hatte, während der wirkliche Mörder weiter unbehindert seinem furchtbaren Handwerf nachgehen konnte. Man hat es ihm bis heute nicht legen können, denn erhabene Kriminalisten welche die im Jahre 1926 begangenen drei Mordtaten bei Pödom zur Aufklärung übernommen haben, sind der Meinung daß es immer noch der nämliche Mörder sein müßte wie vor 45 Jahren. Theoretisch möglich ist das immerhin, der Mörder müßte heute 63 Jahre alt sein. Die Merkmale bei den zuletzt aufgefundenen Leichen sind immer noch dieselben wie damals. Ob man diesen Unhold noch wird fassen können, ist eine weite Frage, wichtiger ist einmal die Klärung des Falles Schill, dessen Verschulden, falls er unschuldig getötet wurde, man wieder aufnehmen müßte.

## Das Korsett einer Königin unter dem Hammer.

Auf einer Versteigerung der Montmartre Galleries in London gelangte vor kurzem ein Korsett unter den Hammer, das seinerzeit die Königin Elisabeth getragen hatte. Welche Schicksale dieses denkwürdige Kleidungsstück inzwischen gehabt hat, wurde dabei nicht mitgeteilt, doch wurden den Kauflustigen Dokumente zur Verfügung gestellt, aus denen die Echtheit zweifellos hervorgehen sollte. Der Eigentümer der Galerie ersteigerte schließlich das Korsett selbst, in hohem Wettbewerb gegen mehrere Interessenten.

 **EMS** haben Sie überstanden. **Grippe-Folgen** heilt gründlich eine Kur in **Bad Ems**

Die **Grippe** Seit Jahrhunderten empfohlen von den berühmtesten Ärzten

Emser Wasser (Krdnchen) Pflaster / Quellsalz Emsoil für die Zähne

haben Sie überstanden. Grippe-Folgen heilt gründlich eine Kur in Bad Ems

Seit Jahrhunderten empfohlen von den berühmtesten Ärzten Hauptkurzeit ab 16. April.

auch bei allen Katarrhen (Luftwege, Magen, Darm, Niere, Blase, Uterus), Asthma, Emphysem, Rückenschmerz, Lungen- u. Rippenfellentzündung, bei Herz- u. Gefäßkrankungen, Frauenleiden, Gicht u. Rheumatismus. \* Natürliche Kohlensäure-Bäder. \* Die desinfizierten u. vielfältigsten Inhalation. \* Pneumatische Kammern. \* Unterhaltungen u. Sport aller Art. \* Vorzügliche Gasistiken.

Druckchriften durch Handschreiben und die Staatliche Bad- und Brunnenverwaltung in Bad Ems.

Turnen / Sport / Wandern

Tagung des I. O. C. in Monaco.

Die Mitgliederversammlung des Internationalen Olympischen Komitees, die in der Woche nach Ostern in Monaco stattfinden wird...

Sportpiegel.

Ein Motorrad-Preisfahrt nach Leipzig (gelegentlich des vorigen Rennens um den Großen Motorrad-Wanderpreis von Deutschland) veranstaltet der Deutsche Motorradfahrer-Verband...

Fußball-Rundschau.

Aus der Geschichte der Landesverbände-Meisterschaften.

In den diesjährigen Kämpfen um die Meisterschaften der Landesverbände des Deutschen Fußball-Bundes sind einige Entscheidungen bereits gefallen...

Süddeutschland.

Die süddeutsche Landesmeisterschaft, erstmalig 1901/02 ausgetragen, ist in diesem Jahr in drei Runden im Karlsruhe...

Mitteldeutschland.

Die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft wurde im ersten Jahre ihrer Austragung, 1905/06, von Viktoria-Dresden gewonnen...

Norddeutschland.

Die norddeutsche Fußballmeisterschaft wurde im ersten Jahre ihrer Austragung, 1905/06, von Viktoria-Damburg gewonnen...

Baltische Meisterschaft.

Der baltische Fußball- und Winterport-Verband (Baltischer Sportverband) trägt seine Fußballmeisterschaft erstmalig 1907/08 aus...

Berlin.

Als erster Verband organisierte der Verband Brandenburgischer Fußballvereine Meisterschaftsspiele. Erster Berliner Meister wurde 1807/08 Britannia...

Mitteldeutschland.

1901/02 wurde die erste mitteldeutsche Fußballmeisterschaft ausgetragen und von Wacker-Weißensee gewonnen. Im nächsten Jahre wurde H. L. V. Leipzig mitteldeutscher und deutscher Meister...

Süddeutschland.

Der Süddeutsche Fußballverband brachte seine Meisterschaft erstmalig 1905/06 zur Durchführung. In diesem Jahr im nächsten Jahre blieb Schellen-Breidenweg Sieger...

Berlin im Jahre 1905/06, die städtische Landesregierung und das Stadtmagistrat in Verbindung mit dem Berliner Turnverein...

Die Tagung wurde von Frauensportwart Stabsarzt Dr. Bröckmann eröffnet. Vorträge über die Bedeutung der Turnbewegungen...

Der Beschluss, an dem sich alle Teilnehmer einigten, war, die Turnbewegungen in den nächsten Jahren zu fördern...

Meister Volkswitz (D. I.). Bezirksvorsitzungsamt Volkswitz hatte die Bezirksmeisterschaft der Volkswitz...

Der Schluss der Bezirkswettkämpfe bildeten in diesem Winter der hier folgende der Bezirkswettkämpfe und der Bezirkskampfe der Quartiere...

Bezirksmeisterschaften der höheren Schulen. Den Schluss der Bezirkswettkämpfe bildeten in diesem Winter der hier folgende der Bezirkswettkämpfe...

den 28. April. Männerturnen Großelbke und Frauenturnen Wilsdorf...

Rinderkämpfer der Gausgruppe Elstal. Mit dem 15. April läuft die Weidewirtschaft der Gausgruppe Elstal...

Kraftfahrtsport. Der Deutsche Damen-Automobil-Club — Debac — Berlin...

Der Montag wurde noch zur Beschäftigung der Staatsklub-Fabrikanten-Abteilung in Erika... der Debatte über die Beschäftigung der Staatsklub-Fabrikanten...

RadSPORT. Der große Eröffnungspreis in Reich. Für die Radrennen am Donnerstag macht sich allseitig großes Interesse bemerkbar...

Kroschel-Schwer in von Regrecht. Die erst im Laufe des vergangenen Winters in Lager der Vorkaufslager übergebenen Berliner Rennfahrer Kroschel und Götz...

Pferdesport

Colberg geföhrt. Der alte Volkshüter Colberg, ein Held aus vielen Schlachten...

Vorauslagen für den 14. April. Rennen. 1. Rennen: Walter Gantler, Toni Roma II. 2. Rennen: Hjalmar Sport, Damocleus II. 3. Rennen: Roshambo, Sargason...

Milchheim-Traubens, 18. April. (Oh. Traubenscheidung.) 1. Rennen. 1. W. (Kamp). 2. T. (Kamp). 3. W. (Kamp). 4. W. (Kamp). 5. W. (Kamp)...

Waldow-Passire, 19. April. (Oh. Traubenscheidung.) 1. Rennen. 1. W. (Kamp). 2. W. (Kamp). 3. W. (Kamp). 4. W. (Kamp). 5. W. (Kamp)...

Gurnen. In der Stadthalle zu Hannover wurde am Mittwoch die zweite Frauenreinigung der D. T. eröffnet. Die Bedeutung, die man dieser Veranstaltung in Turn- und Sportkreisen...

2. Frauenreinigung der Deutschen Turnerschaft (D. T.). In der Stadthalle zu Hannover wurde am Mittwoch die zweite Frauenreinigung der D. T. eröffnet...

Der Schluss der Bezirkswettkämpfe bildeten in diesem Winter der hier folgende der Bezirkswettkämpfe...

Die Tagung wurde von Frauensportwart Stabsarzt Dr. Bröckmann eröffnet. Vorträge über die Bedeutung der Turnbewegungen...

Der Beschluss, an dem sich alle Teilnehmer einigten, war, die Turnbewegungen in den nächsten Jahren zu fördern...

Meister Volkswitz (D. I.). Bezirksvorsitzungsamt Volkswitz hatte die Bezirksmeisterschaft der Volkswitz...

Der Schluss der Bezirkswettkämpfe bildeten in diesem Winter der hier folgende der Bezirkswettkämpfe...

Bezirksmeisterschaften der höheren Schulen. Den Schluss der Bezirkswettkämpfe bildeten in diesem Winter der hier folgende der Bezirkswettkämpfe...

Der Schluss der Bezirkswettkämpfe bildeten in diesem Winter der hier folgende der Bezirkswettkämpfe...



H. G. Hauerhoff 10 (H. G. H.). Radrennenprogramm für Ost-

Das wegen Regen von Sonntag auf Montag abend verlegt

Rasensport

Die Wiener und Münchner Niederlagen im Spiegel erster Kritik

Die Sportwelt Europas blickt mit größter Spannung auf die

Der Weltmeister spielt nicht hart genug, das ist die Feststellung

Die Art, wie sie ihr Spiel durchführten, war ja zumellen be-

D 6 C gegen Alfons 93.

Dieses einmalige bedeutende Spiel des Karfreitags

Olympia-Vorbereitungen der deutschen Fußballer.

Die Vorbereitungen, die der Deutsche Fußballbund für seine

Der Freiburger Sportklub buchte am Sonntag einen großen Er-

Cambridge gegen Werder Bremen 4:0 (1:0). Die englische

Gamballa-Ergebnisse vom Sonntag: Dresden 2, gegen Guts-

Seichtathletik

Stund um die Neuhaide.

Für den Lauf haben noch weitere gute Käufer ihre Werbung ab-

Tennis

Im internationalen Tennisturnier in St. Raphael gewann das

Boxen

Schelling fordert Delage. Nach seinem glänzenden Siege über

Schach

Schachkongress des Sächsischen Schachbundes.

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Rollschuhsport

Rollschuh-Stadball-Europameisterschaften in Montreux.

Die Rollschuh-Stadball-Europameisterschaften, deren Abhaltung

(Gemein), sowie den Spielern Siegler, Guinée und Gebrüder

Vereinskalender

H. G. Sportklub. Heute Donnerstag abends 1/8 Uhr: K.-O.-Kampf

Turn- und Sportverein Weisles Dresden-Sub (D. T.). Am

Turnverein der Vinnischen Vorstadt zu Dresden. Karfreitag:

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Am Karfreitag beginnt in Bad Schandau der 16. Kon-

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.G. Zweigniederlassung Dresden

Für die bevorstehenden

Oster-Festtage

empfehlen wir

Backobst

- Beste bosnische Pflaumen . . . . . Pfund 35
Feinste bosn. etuvierte Tafelpflaumen . . . . . Pfund 50
Allerfeinste großstück. kalf. Pflaumen . Pfd. 60 u. 75
Allerfeinste bosn. Pflaumen ohne Kern . . . . . Pfund 70

Feinste kalifornische

- Aprikosen . . . . . Pfund 150 und 180
Birnen . . . . . Pfund 75 und 100
Pflirsiche . . . . . Pfund 100 und 150

- Gemischtes Backobst von guter Beschaffenheit . . . . . Pfund 55
Mischobst, beste kalifornische Fünf Frucht . . . . . Pfund 75 u. 90
Feinste amerikanische Ringäpfel . . . . . Pfund 80

Besonders preiswerte

Dosen-Früchte

- Pflirsiche, halbe Frucht . . 1-Pfd.-Dose 115, 2-Pfd.-Dose 200
Aprikosen, 1/2 Frucht . . . . 1-Pfd.-Dose 120, 2-Pfd.-Dose 200
Birnen, weiß, 1/2 Frucht . . . 1-Pfd.-Dose 60, 2-Pfd.-Dose 125
Löbnitz-Erdbeeren . . . . . 1-Pfd.-Dose 95, 2-Pfd.-Dose 175
Apfelsmus, tafelfertig . . . . 1-Pfd.-Dose 55, 2-Pfd.-Dose 95

Allerbeste Preiselbeeren, in Zucker gesotten . ausgewogen Pfund 80

Für den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufs-Gutscheine, die am

6 Prozent Rückvergütung

in bar ausbezahlt werden.

# Damen- u. Kinder-Weische für das Osterfest



Mädchen-Hemd hose, bel. Form, Renforcé m. zarter Gitterstick, reiz. garn., Gr. 80/50 cm vort. 1.50 — **3** 50

Mädchen-Hemd, bel. Trägerl., Größe 135 85/40 cm. 1.50 — **1** Beinkleid, sam Tagh. pass., Größe 20 50/30 cm. 1.50 — **2**

Mädchen - Prinzessrock m. Träg., Renf., m. Stick, u. Klöppel-eins., Gr. 66, 100/50 cm vort. 1.50 — **5** 90

Mädchen - Complet, Kunstseiden-Trikot in gestr. Qualität, 90 cm. 1.20 — **9** 80 10.50 — **9** 70 cm. 1.20 — **9**

Hemd hose, Windel-form, feinf. Wäsche-batist, mit Valenc.-Spitze, Ein-satz u. Mot-iv verz. 1.50 — **5** 50

Prinzessrock, dazu passend flotte neue Linie, Wäschebatist m. zartgelb Valenc.-Sp. geschm. 1.60 — **6** 90

Nachthemd dazu pass., feiner Wäsche-batist, mod. Bubkr., duftig, Valenc.-Spitze, Garnier. 1.60 — **6** 25

Kunstcomplet, gestr. Atlasstr., vereinigt Schlüpf. u. Prinzess-Br. in einem Stück... 1.20 — **12** 50



Benutzen Sie unseren Kontoverkehr. Für Barzahlung 3% Kassen-Rabatt. Diese 3% bedeuten eine Senkung unserer Preise

# RENNER

DRESDEN MODEHAUS ALTMARKT

## Kein Blümchen-Kaffee mehr!

Ein voller hocharomatischer bestbehömmlicher Kaffee geröste! Pfd. Mk. 3.60

Wegen Einführung eines neuen Kaffee-Einkauf-Systems will ich

# 300 Zentner Kaffee

feiner u. feinsten Sorten

ganz billig abstoßen

Einheitspreis Pfd. 360 Pfg.

Jedermann soll von diesem günstigen Angebot profitieren, daher Abgabe höchstens 2 Pfund

1/2 Pfd.-Proben 90 Pfg.

Kaffee-Bröhrsterei Chocoladen-Sering  
Spezialgeschäft Scheffelstraße  
gegenüber Mühlberg

### Grundstücke - Geschäfte

Suche Haus mit Feld und Wald, kl. Gut oder Land, was sich zur Geflügelzucht eignet. Kauf, Off. mit Preis unter 17500 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Ausgezeichnete Existenz.**  
St. Milch- und Buttergeschäft, stetig gehend, täglicher Umsatz 80 M., (ohne Austräger). Umwälze halber sofort für 2500 M. veräußert. Off. erb. unt. B. P. 106 an die Filiale Martin-Luther-Str. 27.

Als Nebekäuf  
juche  
moderne  
Einf.-Villa

mit 8-10 Zimmern und möglicher Garage, in guter Lage, bei hoher Ausb. zu kaufen. Schöne Tagewohnung vorhanden. Offert. unter B. P. 563 an d. Exp. d. Bl.

Wohn-waldstück  
Königsfeld  
Baustelle

für nur 3500 Mk. in perk. Verkehrsbüro Ernst Türke, Rögge-Röhmischwald, Tel. Amt Dresden 3322 u. Rögge 100. H. D. M.

**Pianos**

Flügel, Harmoniums altrenom. Fabrikate, neu u. geb. Garantie. Piano Beuria, neu, Einbau-Spielap., äußerl. billige Preise, günstige Zahlungsung. Kleinste Monatsraten.

Miet-Pianos  
Kupelmann,  
Märkerstr. 27, L.

**Donat**  
Badewannen  
Küchenschüsseln  
Stövchen  
im Vollbade verzinkt.

Neue und gebrauchte  
Pianos  
äußerl. preisw., evtl. Teilz. Pianofabrik Ulrich, Nicolaistraße 2, L.

### Starke Damen!

Gummi-Leibgürtel, Hüftformer, Kniebinder, Knöchel-Bandage, unrichtbar aus Gummi, Massage-Apparate, R. Freisleben

Postplatz  
Filiale Wallstraße 4  
Separate Damenbedieng.

### Massenauflagen

Prospekte  
Zahlungsbilagen  
Flugschriften  
usw.

in ein- und mehrfarbiger Ausführung liefern schnell und preisw. Buch- und Layout-Prozesse

Liesch & Reichardt  
Dresden-L.,  
Märkerstraße 28  
Telefon 25241

Man verlange den Besuch unseres Lechs-Vertrates

## Vorbereitungs-Institut LAUE

Dresden-L., Johann-Georgen-Allee 23. Fernspr. 10720  
Vorbereitung auf alle Schulprüfungen v. Oberprima bis Oberprima. Reichsverbandsprüfung. Umschulung. Schülerheim. Prospekt.

ZUM FESTE

# Olivier-Kaffee

PRAGERSTR. 5  
RUF. 21417

Pfund 2.60, 3.20, 3.60, 4.00, 4.40, 4.80 M.

**Stellungsangebote**  
Gesucht 1. Mai 1927.  
Hausmädchen

mit gut. Frau., m. Lust hat, d. Kochen zu erlernen. Angeb. m. Neuantrittsbild. u. 1000 Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. 5. tüchtig, bestes  
Sinder mädchen

in 2 Kindern aufz. wach. Frau H. Klotz, Gerichs d. Brühlstr. 10.

Verlässl. 16-17 Jähr.  
Hausmädchen  
gesucht. Angeb. mögl. mit Bild u. Lohnantrag an Herrhaus Wilschbach, Post-Straßen 1. Ergeb.

**Stellungsangebote**  
Geb. 25 Jähr. Landwirt. s. J. Paris, m. all. Arb. u. Maidm. vort., sucht, geh. u. gute Frau., unt. Oberl. Stellung als 1. oder alleiniger

**Beamter**  
Berie Angebote an H. Klotz, Rittergut Giesbergstr. 10, Hainberg.

**Stellungsangebote**  
empfehlen wir dringend, Ihren Bewerbungen keine Orig.-Zeugn.

besuchen. In viel Fällen sind aus die Wu geben von Gattin - Angelegen unbenannt, und wir können dann zur Überzeugung über unsere Bewerbungen Unterlagen nicht ben. Im übrigen müssen Zeugnisse u. Scheine und Lichtbilder bis die vollständige Abreise auf der Rückseite tragen.

Verlag der  
Dresdner Nachrichten.

**Kaufmann,**  
22 J. bin in allen Büroarbeiten, such. Gehalt auf gute Zeugnisse. Stetige, Sicherheit kann gefordert werden. Offert. an W. Kottig, Pauschhammer.

**Aga**  
6,20 PS, in best. Zustand verkauft billig

Herr. Stolter, Meißner, Grotzschlager Straße 63, Tel. 308.

## ff. Geschenk-Etuis

90er Silber Alpaka  
6 Edmesser 18 00 18.-  
6 E-gabeln 15 00 15.-  
6 E-löffel 15 00 15.-  
6 Ka teelöff. 7 20 7.20

Größtes Spezialgeschäft der Neustadt  
t. Alpaka-Silber u. edl.  
Solinger Stahlwaren  
Grundig,  
Rähnitzgasse 8,  
Ecke Rathausg. Dresden - Neustadt.

## Küchen

**Spotbilliges Reklame-Angebot**  
Küche 62.- Küche 95.-  
Küche 130.- Küche 170.-  
7 teilig kompl. in jeder Farbe  
Küche 210.- Küche 280.-  
7 teilig kompl. mit Holzschicht

**Riesen-Auswahl**  
in lackierten und lackierten Röhren in allen Größen und Formen

**Möbelfabrik Tenzich**  
Dresden-L., Hauptstraße 8/10.



# Kammer-Lichtspiele

Das Theater der internationalen Großfilme  
Wilsdruffer Straße 29.

Ab heute: Erstauflührung des neuen deutschen Großfilms:

# Liebe im Rausch

(Der Kolonial-Skandal)

Hauptrollen: Georg Alexander, Jack Trevor, Elga Brink, Frieda Richard

Werktag:

4 1/7 1/2 9

Sonntag:

1/2 3 1/2 5 1/2 7 1/2 9

Wir bringen in diesem Programm wieder ein Meisterwerk deutscher Filmkunst, welches auch den verwöhnten Besucher voll und ganz befriedigen wird. Die äußerst spannende Handlung des Films führt nach dem fernen Osten, nach dem heute im Brennpunkt des Weltgeschehens stehenden China und nach Japan. Herrliche Original-Aufnahmen aus diesen Ländern geben dem Werke ein sensationelles Gepräge.

Auch Karfreitag und Ostersonnabend volle Orchester-Begleitung.

# Rennen zu Dresden

Oster-Sonntag, 17. April  
nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Dienstag, 19. April  
nachmittags 3 Uhr

Sonderzüge z. Rennplatz | am 17. April 1.45 und 1.54  
ab Hauptbahnhof | am 19. April 2.05 und 2.20

Eintrittspreise im Vorverkauf:  
Loge 6 A, Tribüne 4.50 A, I. Platz 4 J, II. Platz 1.50 J  
Ausgabe von Dauerkarten zum I. Platz mit Tribüne (Preis 35 A einschließlich Steuer) und zum I. Platz (Preis 30 A einschließlich Steuer) für sämtliche 14 Renntage 1927 im Sekretariat Prager Straße 8, I. Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

# Städt. Ausstellungs-Palast

— Richard Arnold —

Der Liebling von Millionen Rundfunkhören

## Otto Kermbach

kommt und spielt mit seinem gesamten Konzert- und Tanz-Orchester am 1., 2. und 3. Osterfeiertag.

— Man wird ihn hören — man wird ihn sehen — er spielt zum Tanz —

Nachmittags 5—7 Uhr **Tanz-Tee**  
Abends 8—10 Uhr **Populäres Konzert**  
anschließend **Gesellschafts-Ball**

Eintritt RM. 1.50 | Kkheree durch Plakatanschlagn

Die bisher zurückgelegten Etappen der bereits begonnenen Tournee waren für den Künstler ein außerordentlicher Siegeszug. Die Zeitungen berichten fast übereinstimmend, daß seine in einem Konzertsaal, auf einem Parkett Stürme des Beifalls und der Begeisterung dieser Art erlebt worden sind.

# SARRASANI-Gebäude

Täglich 8 Uhr. Mittwochs u. Sonntags auch 3 Uhr

Ab 10. April:  
Die neue große Attraktion:  
**Ramiro-Vandredi-Comp. Zauberschau**  
Ein Reich der Wunder, ein Zauberland!  
3 Stunden Lachen, Staunen!

Die volkstümlichen Preise:  
50 Pfg. — 3.00 M.  
Vorverkauf: Circuskasse und Re-Ka  
Außerdem: **Neue Attraktionen!**  
Telephon: 56044 40

Ostersonnabend, den 16. April, abends 8 Uhr im Großen Saal der Kaufmannschaft, Otto-Ring

# Das Spiel von der Auferstehung

aus Redentin vom Jahre 1484  
ausgeführt vom Spielerehrkreis der Christengemeinschaft. — Eintritt frei. — Freiwilliger Beitrag zur Deckung der Unkosten erbeten.

# Grundschänke Oberlöbnitz

Bekanntes Ausflugs- und Speise-Restaurant  
Mittagsgedeckte u. reichhalt. Tages- u. Abendkarte  
**Sonntags vornehmer Ball**  
Mittwochs Kavaliers-Konzert, abends feine Konzerte  
— Eigene Fleischerei —  
Tel.: Radebeul 930 | Gustav Zachowier

# Krauses

Tel. 1953 | Mathildenstraße 50 | Tel. 1953  
2 Vornehmer Familienlokal  
in warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit  
Qualitätsweine | Schoppenausgang

# Cabaret Altmärk

1. bis 15. April 1927:  
**GRETEL KORTEN**  
die tanzende Puppe  
**Aui Hermann** und **Hans Nöhre**  
Operetten - Gesangsduett  
Der Verfasser des vielumstrittenen und vielsprechenden Buches: **Besten**  
Schriftsteller **Kurt Wallat**  
der Altmeister d. Humors konferiert:  
**AZIEZA & POLA**  
Tanz eigener Schöpfung  
**Margit Woodward**  
Orig. Kombinationen-Akt  
**Paul Glehen**  
der Komiker  
Prolongiert! Prolongiert!  
Konz.-Jazz u. Tanztag  
Büro

# Residenztheater

1/8 Der fidele Bauer  
2/8 Operette o. Revue  
3/8 Uebersiedlung  
4 Uhr: Konzert u. Cabaret  
bei freiem Eintritt  
8 Uhr: Die Attraktionen

# Central-Theater

1/8 Die Amerikaner  
2/8 Amerikan. Operette  
Deutsch o. Spanisch  
3/8 Die Amerikaner  
4/8 Amerikan. Operette  
5/8 Amerikan. Operette  
6/8 Amerikan. Operette  
7/8 Amerikan. Operette  
8/8 Amerikan. Operette  
9/8 Amerikan. Operette  
10/8 Amerikan. Operette  
11/8 Amerikan. Operette  
12/8 Amerikan. Operette

# Central-Theater-Tunnel

Mary Wehner  
Original bayer.  
**Oberländer-Kapelle!**

# Belvedere

Östliche Operette  
Täglich nachm. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Helmut Eber-  
Kunstler-Konzerte  
5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
Tanz, Oper-Jazz, Kapelle  
6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle  
7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle  
8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle  
9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle  
10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle  
11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle  
12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle

# Lymiana

1/8 Die Amerikaner  
2/8 Amerikan. Operette  
3/8 Amerikan. Operette  
4/8 Amerikan. Operette  
5/8 Amerikan. Operette  
6/8 Amerikan. Operette  
7/8 Amerikan. Operette  
8/8 Amerikan. Operette  
9/8 Amerikan. Operette  
10/8 Amerikan. Operette  
11/8 Amerikan. Operette  
12/8 Amerikan. Operette

# Kaffeehaus Blesch

Familien-Kabarett  
Kurt Graf und das große Programm  
? Mmo. Kio? das Rätsel



# „Weißer Adler“

Dresden - Weißer Hirsch

Die Gast- und Tanzställe von Weitrahl

Heute **Donnerstag** **Reunion**

# BAUTZEN

Zum Osterreiten in der Klostergegend und zum Eierschieben auf dem Proitschenberg am 1. Osterfeiertag, auch nach dem Osterreiten

# Fuchsbau

Anerkannt beste Küche.  
Ab 8 Uhr früh warme Speisen. Reichhaltigste Speisekarte.  
Bestgepflegte Biere. • Auserlesene Weine.

☆ **Autohalle** ☆  
Besitzer seit 32 Jahren: **Oscar Dietrich.**

# Für Gaststätten und Vergnügungslokale

bietet die  
**Oster-Nummer**  
eine besonders günstige Werbemöglichkeit, da sie zwei Tage aufliegt. Anzeigenbestellungen erbiten wir uns bis zum Donnerstag, den 14. April, abends 6 Uhr

Verlag der Dresdner Nachrichten

# Pianos

darunter 1 sehr gut erhaltenes Wollframm preiswert  
**H. Wollframm**  
Viktoriahaus, Ringstr. 13

# Unterrichte

Spanisch, Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Hebräi, Chinesisch  
Winkler, Hauptstr. 11, Tel. 40602

# Vereine

Oberrheinischer Gebirgsverein für d. Sächsisch-Schweiz. Ortsgr. Dresden.  
Osterrömerverein für Osterrömer.

# Bledermeter

Schmerzmittel das beliebte  
**Familien-Kabarett**  
Hier u. Spolizeilokal  
Angenehmer Aufenthalt.

# Größung der Bootfahrten auf d. Oberen Schleufe d. Sinterhermsdorf

am 1. Osterfeiertag.  
Die Fahrten finden bis 8. Mai nur an Sonntagen statt, von da ab allwöchentlich.

# Schauspielhaus

1/8 Ein dramat. Gedicht von Schiller  
**Wagnerisches Lager.**  
Die Bienenkönigin  
Wagnerisches Lager  
2/8 Ein dramat. Gedicht von Schiller  
3/8 Wagnerisches Lager.  
Die Bienenkönigin  
4/8 Wagnerisches Lager.  
Die Bienenkönigin  
5/8 Wagnerisches Lager.  
Die Bienenkönigin  
6/8 Wagnerisches Lager.  
Die Bienenkönigin  
7/8 Wagnerisches Lager.  
Die Bienenkönigin  
8/8 Wagnerisches Lager.  
Die Bienenkönigin  
9/8 Wagnerisches Lager.  
Die Bienenkönigin  
10/8 Wagnerisches Lager.  
Die Bienenkönigin  
11/8 Wagnerisches Lager.  
Die Bienenkönigin  
12/8 Wagnerisches Lager.  
Die Bienenkönigin

**Central-Theater**  
Täglich abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Die große amerikanische Schlager-Operette  
**No, No, Nanette**  
mit **Irene v. Palasty**  
vom Berliner Metropol-Theater  
Keine erhöhten Eintrittspreise!  
Billigster Sitzplatz von M. 1.75 an

L. und II. Osterfeiertag  
3 Uhr **Große Nachmittags-Vorstellungen**  
Die ganze Vorstellung in der Original-Abendbesetzung zu bedeutend ermäßigten Eintrittspreisen  
Kartenvorverkauf: Tägl. ab 10 Uhr ununterbrochen

**Tanz-Palast „Odeum“**  
Carusstraße 26 Heute Donnerstag Carusstraße 26  
**Der beliebte Damenball**  
Eintritt frei! Tanz frei!

**Tanzpalast Blumensäle**  
Heute Donnerstag  
**Der feine Damenball!**

**Constantia**  
Straßenbahn-Gaststätte 19 u. 20  
Schönste Gaststätte Dresden-West  
Heute Gründonnerstag **Reunion**  
1. u. 2. Osterfeiertag **Gesellschafts-Ball**  
3 Kapellen „Ostro“  
Herrlicher Garten

**Dampfer Dresden**  
am 1. und 2. Osterfeiertag  
mit Schiffskapelle, Leitung Obermusikmeister Ende,  
11 Uhr vorm. Dresden-Schmilka u. zurück  
Kaf. Musikanschlag. Bewirtschung: Pluke, Stadtwaldschloßchen.

**Central-Theater**  
**Mary Wehner**  
Original bayer.  
**Oberländer-Kapelle!**

**Belvedere**  
Östliche Operette  
Täglich nachm. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Helmut Eber-  
Kunstler-Konzerte  
5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
Tanz, Oper-Jazz, Kapelle  
6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle  
7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle  
8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle  
9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle  
10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle  
11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle  
12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Tanz-  
Kapelle

**Lymiana**  
1/8 Die Amerikaner  
2/8 Amerikan. Operette  
3/8 Amerikan. Operette  
4/8 Amerikan. Operette  
5/8 Amerikan. Operette  
6/8 Amerikan. Operette  
7/8 Amerikan. Operette  
8/8 Amerikan. Operette  
9/8 Amerikan. Operette  
10/8 Amerikan. Operette  
11/8 Amerikan. Operette  
12/8 Amerikan. Operette



# Börsen- und Handelsteil

## Die Lage der Elbeschiffahrt

Im Jahresbericht des Sächsischen Schiffsahrtvereins zu Dresden für das Jahr 1926 wie folgt gekennzeichnet:

Zu Berichtsjahre hatte die Elbe einen ungewöhnlichen Wasserstand und zahlreiche fröhliche Meeresläufe verursachten mehrere Hochwasserwellen. Wenn auch die lang anhaltenden hohen Wasserstände recht unerwünschte Unterbrechungen und Störungen der Schifffahrt herbeiführten, so hatten sie doch die angenehme Folge, daß der Grundwasserstand ein derartiger blieb, daß bei Eintritt niederschlagsarmer Witterungsverhältnisse im Herbst ein zu großer Rückgang des Elbewassers verhindert und dadurch der Schifffahrt eine gute Ausnutzung des Rahmraumes ermöglicht wurde, was speziell dem Talverkehr sehr zufließen kam. Der langanhaltende anhaltende Wasserstand hat die Elbeschiffahrt in der zweiten Hälfte des Jahres sehr gefördert. Die langanhaltende anhaltende Wasserstände haben die Elbeschiffahrt in der zweiten Hälfte des Jahres sehr gefördert. Die langanhaltende anhaltende Wasserstände haben die Elbeschiffahrt in der zweiten Hälfte des Jahres sehr gefördert.

Die Elbeschiffahrt hat im Berichtsjahre einen ungewöhnlichen Wasserstand und zahlreiche fröhliche Meeresläufe verursachten mehrere Hochwasserwellen. Wenn auch die lang anhaltenden hohen Wasserstände recht unerwünschte Unterbrechungen und Störungen der Schifffahrt herbeiführten, so hatten sie doch die angenehme Folge, daß der Grundwasserstand ein derartiger blieb, daß bei Eintritt niederschlagsarmer Witterungsverhältnisse im Herbst ein zu großer Rückgang des Elbewassers verhindert und dadurch der Schifffahrt eine gute Ausnutzung des Rahmraumes ermöglicht wurde, was speziell dem Talverkehr sehr zufließen kam.

Die langanhaltende anhaltende Wasserstände haben die Elbeschiffahrt in der zweiten Hälfte des Jahres sehr gefördert. Die langanhaltende anhaltende Wasserstände haben die Elbeschiffahrt in der zweiten Hälfte des Jahres sehr gefördert. Die langanhaltende anhaltende Wasserstände haben die Elbeschiffahrt in der zweiten Hälfte des Jahres sehr gefördert.

## Frankfurter Abendbörse vom 13. April.

Die Abendbörse verlief noch ziemlich lebhaft. Elektrowerte mit Ausnahme von Siemens & Halske und Schenker nach den ersten Kurien eher etwas schwächer, auch die Farbenaktien im Verlauf verhältnismäßig. Tagesneuigkeiten schoben sich Harpener, Mandelberg und Hüttenwerke hervor. Die übrigen Aktienmärkte lagen ruhig und teilweise in Realisation. Anteile sowie deutsche und fremde Renten unbedeutend. Die Abendbörse schloß freundlich und lebhaft. Es fanden folgende Notierungen statt: Anleiheausgangskurs Mittel 11 2/3, Reichsbank 10 1/2, Schatzgüteranleihe 11 1/2, Sappag 10 1/2, Nordb. Lloyd 11 1/2, Harpener 11 1/2, Mandelberg 11 1/2, Hüttenwerke 11 1/2, Siemens & Halske 11 1/2, Schenker 11 1/2, Farbenaktien 11 1/2, etc.

## Chemnitzer Produktenbörse vom 13. April.

Zendens: rubla. Weizen I 298 bis 274, Weizen II 258 bis 258, Roggen, hiesiger 250 bis 250, niederländischer 290 bis 290, Gerste 272 bis 270, Sommergerste 235 bis 270, Wintergerste 225 bis 245, Hafer, neuer 225 bis 225, Weizen, amer. 188 bis 198, Einquantum 200 bis 215, Meizenmehl 41,50, Roggenmehl 41,50, Weizenklein 14,50, Roggenklein 15, Mischmehl, drahtgepreßt 12, draht. feine 11, Gerstedeckel, drahtgepreßt 4,50.

London, 13. April, 4.30 Uhr nach. Zeit. Devisenkurse. New York 48,95, Montreal 48,25, Amsterdam 12,12, Paris 12,02, Brüssel 12,02, Mailand 98,45, Berlin 20,49, Schweden 25,21,50, Dänemark 27,55, Kopenhagen 18,20,50, Stockholm 18,12,75, Oslo 18,82, London 27,55, Antwerpen 102,85, Prag 104, Budapest 27,54,70, Belgrad 27,0, Sofia 67,2, Rumänien 70,0, Konstantinopel 94,1, Athen 92,2, Wien 31,4, Barcelona 18,90, Buenos Aires 17,90, Rio de Janeiro 11,85, Alexandria 17,48, Hongkong 20,90, Shanghai 20,92, Johannesburg 20,90, Mexico 20,90, Peking 20,92, Calcutta 20,90, Panama 20,90, London 27,55.

Umsatzenumerenrechnung für März. Die Umsatzenumerenrechnung für März für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für den Monat März 1927 wie folgt festgelegt: Ostland 100 einische Mark gleich 1,12, Ostland 100 Ost gleich 81,08 (100 Hl. Rubel gleich 1,02), Estland 100 Ost gleich 41,57, Varenburg 500 Franken gleich 58,61, Polen 100 Ost gleich 17,02, Russland 1 Tschernomex gleich 21,78, Britisch-Indien 100 Rupee gleich 158,24, Britisch Straits Settlements 100 Dollar gleich 200,81, Britisch-Hongkong 100 Dollar 204,88, Ostindien 100 Rupee gleich 158,24, Argentinien 100 Goldpeso gleich 408,25, Chile 100 Peso gleich 81,47, Mexiko 100 Peso gleich 108,41, Peru 1 peruuanische Pfund gleich 15,83, Uruguay 1 Peso gleich 4,21 Reichsmark.

Abrechnung des Ausland-Giroverkehrs auf Finnland. Die Abrechnung hat mit der Rotationsbank von Finnland, der Finnlandbank, Oskari, ein Abkommen getroffen, durch das der Ausland-Giroverkehr auf Finnland ausgedehnt wird. Vom 19. d. M. ab können Firmen, die in Deutschland bei der Reichsbank ein Girokonto besitzen, gegen Reichsmark Überweisung in finnischen Mark an Firmen vornehmen, die bei der Finnlandbank — sei es am Hauptort oder einer ihrer Filialen — ein Konto haben.

Roggenländische Kreditbank A.G., Plauen i. N. Die ordentliche Hauptversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 5 % und genehmigte die Anträge der Verwaltung. Die fassungsgemäß auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden durch Kurul niedergewählt.

Holthamer Schmidt A.G., früher Mitteldeutsche Spritzwerke A.G., Dresden. Die Gesellschaft beruht ihre Hauptversammlung auf den 3. Mai ein. Der nach den üblichen Abrechnungen verbleibende kleine Reingewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Maschinenfabrik Roppel A.G. zu Chemnitz-Rappel. Nach Mitteilung der Verwaltung ist gegen den Beschluß der Hauptversammlung vom 24. März d. J., mit dem die restliche Einzahlung auf die jungen Stammaktien auf 10 Reichsmark pro Aktie festgelegt wurde, von dem Aktionär August Walzig in Chemnitz und Rechtsanwalt Dr. Roscher in Chemnitz, sowie Rechtsanwalt Dr. Götting in Berlin

Anfechtungs- bzw. Nichtigkeitsklage erhoben worden. Verhandlungstermine sind für den 26. und 29. April vor dem Landgericht Chemnitz 7. Kammer für Handelsachen, angesetzt worden.

Alle Bergbau Aktiengesellschaft. Paul Befanntmachung im Anzeigenteil wird auf Antrag der Aktionäre der Braunföhlen- und Wrisen-Industrie-Aktiengesellschaft, Berlin, und Gräflich Schaffgotsch'sche Werke G. m. b. H., Gleiwitz, die Tagesordnung der auf den 28. d. M. einberufenen ordentlichen Hauptversammlung noch um folgende vier Punkte erweitert: Antrag auf Vorlage aller zwischen der Verwaltung der Zille, Bergbau-Aktiengesellschaft und den Herren Johann Petzsch und Karl Petzsch abgeschlossenen Abkommen über den Eintritt von Vertretern der Gruppe Petzsch in die Verwaltung, insbesondere eines Abkommens, durch das der Gruppe Petzsch zugesichert wurde, die Wahl von Vertretern der Gruppe Petzsch in den Aufsichtsrat der Zille der Hauptversammlung vorzuschlagen, und in dem Herr Petzsch zugesichert haben soll, sämtliche derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder der Zille bis zu ihrem Lebenden wiederzuwählen, und zwar unabhängig von der Dauer des Abkommens. — Beschlußfassung über dieses Abkommen. — Antrag auf Verzicht von Vorstand und Aufsichtsrat über diejenigen Tatsachen und Vorgänge, welche die Verwaltungsborgane der Zille veranlaßt haben, den von der Gesellschaft ausdrücklich angebotenen Zweck der Hauptversammlung, die Überforderung zu verhindern, außer acht zu lassen und die zu Punkt 9 genannten Abkommen zu schließen. — Antrag auf Einsetzung einer unabhängigen Revisionskommission zur Prüfung derjenigen Vorgänge bei der Geschäftsführung der Zille, welche zu den zu Punkt 9 genannten Abkommen geführt haben, und welche für den Entschluß, derartige Abkommen zu treffen, bestimmend waren.

Mitteleuropäische Aktiengesellschaft, Altona i. Thür. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 10. Mai d. J. nach Leipzig einberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 % (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Wandeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft in Wandenburg. In der Aufsichtsratsversammlung wurde beschlossen, der auf den 4. Mai 1927 einberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 % (1 %) vorzuschlagen.

Julius Berger Tiefbau A.G. Der in der Bilanzierung des Aufsichtsrats genehmigte Abschluß des Geschäftsjahres 1926 weist nach den üblichen Abrechnungen einen Gewinn von rund 800.000 Mark (i. H. 717.640 M.) aus. Die Verwaltung wird der auf den 11. Mai d. J. einberufenen Hauptversammlung vorzuschlagen, aus diesem Gewinn eine Dividende von 15 %, die auf die nom. 1,5 Million Mark ab 1. Juli 1926 gewinnberechtigten jungen Aktien pro rata temporis sich auf 7 1/2 % errechnet, zu verteilen und den verbleibenden Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Die Hauptversammlung soll ferner beschließen, die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von nom. 2,5 Millionen Mark neuer Aktien, die zu einem von der Hauptversammlung festzusetzenden Kurse den Aktionären zum Bezuge angeboten werden sollen.

Rudwig Voewe & Co. A.G., Berlin. In der Aufsichtsratsversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 10 % aus dem mit 1,85 Millionen Mark ausgewiesenen Reingewinn beschlossen. Die Abrechnungen betragen 1,20 Millionen Reichsmark. Der nach Abzug der Aufsichtsratsentlastungen verbleibende Betrag von 0,65 Millionen Reichsmark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Allgemeine Berliner Omnibus-Aktiengesellschaft. Die Gewinnabteilung beträgt bekanntlich wieder 10 % auf die Stammaktien und 6 % auf die Vorzugsaktien. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung erübrigen die Betriebsergebnisse eine außerordentlich beträchtliche Erzielung im Jahre 1926 von 14.980.925 Reichsmark auf 21.902.530 Reichsmark. Andererseits erhöhen sich die Betriebskosten von 11.505.121 Reichsmark auf 17.471.271 Reichsmark. Die Abrechnungen sind abermals wesentlich herabgesetzt worden, und zwar um etwa 50 % von 2.435.857 Reichsmark auf 3.711.778 Reichsmark. Ein schließlich des Gewinnvortrages aus 1926 von 97.500 Reichsmark verbleibt damit ein Reingewinn von 907.030 (1.052.644) Reichsmark, woraus nach der Dividendenausschüttung und der Aufsichtsratsentlastung in Höhe von 41.300 Reichsmark ein Betrag von 71.800 Reichsmark auf neue Rechnung übernommen wird. Zu diesem Ergebnis wird bemerkt, daß die einzelnen Betriebsausgaben für das Wagenkilometer etwa auf der Hälfte des Vorjahres gehalten werden konnten, obwohl die Anteile für Löhne, soziale Lasten und Steuern sich steigerten. Die Betriebsergebnisse auf das Wagenkilometer sind gegen das Vorjahr wiederum gestiegen, vor allem, weil die neuen Linien im ganzen einen geringeren Ertragswert haben als die alten, die ihrerseits im Durchschnitt auch keine Einnaheerzielung aufwiesen. Für soziale Lasten wurden rund 1.084.000 Reichsmark, für Steuern und Abgaben mehr als 1.000.000 Reichsmark verausgabt.

Voppe & Birch A.G., Berlin. Das Geschäftsjahr 1926 erbrachte einschließlich 21.929 Reichsmark Vortrag Reineinnahmen von 945.151 (1.184.917) Reichsmark. Für Unkosten und Steuern wurden 855.821 (904.294) Reichsmark ausbezahlt. Dem Gebäude-Erneuerungsfonds wurden 15.000 (15.000) Reichsmark, dem Verkehrsfonds 45.000 (45.000) Reichsmark überwiesen. Der verbleibende Reingewinn von 29.880 (159.992) Reichsmark soll vorgetragen werden (i. H. 6 % Dividende). Zum Abschluß der Ertragsrechnung führt der Vorstand in seinem Berichte aus, daß die Rückverhältnisse der Monate Januar bis einschließlich Oktober durch die Steigerung, die die Monate November und Dezember erbrachten, nur zu einem kleinen Teil ausgeglichen werden konnten. Die Gesellschaft habe es für angebracht gehalten, ihren Umsatz infolge der allgemeinen Wirtschaftslage nicht zu forcieren.

Bergbau A.G. Vöhringen in Hannover. Die Bilanz für 1926 weist bei 3.803.407 M. Abrechnungen im Vorjahre 2.471.939 M.) und reichlichen Rückstellungen einen Reingewinn von 2.151.264 M. aus, aus welchem der Vorbericht von 1.932.870 M. getilgt, eine Tilgungsquote für den Aufwertungsabgleich von 20.000 M. absetzt und der Rest von 1.838.394 M. vorgetragen wird (i. H. wurde der Gesamtverlust von 1.932.870 M. auf neue Rechnung vorgetragen). Das Betriebsergebnis der ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres ist nach dem Bericht des Vorstandes günstig und zeigt eine weitere Steigerung gegenüber den letzten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Waldhof in Mannheim-Waldhof. Der Aufsichtsrat beschloß, der Hauptversammlung am 20. Mai die für 1926 dividendenberechtigten Stammaktien von 2,15 Millionen Reichsmark 12 % (10 %) Dividende und die fassungsgemäße Dividende auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Das Geschäftsjahr weist einschließlich Vortrag 1926 einen Gewinn von 6,26 (4,84) Millionen Reichsmark aus. Taten werden verwendet für Abrechnungen 2,66 (2,18) Millionen Reichsmark, Innatens, Alters- und Interdividendenunterstützungskasse 100.000 (—) Reichsmark, für Dividende 8,10 Millionen Reichsmark, 6 % Ausschüttung auf die Genussaktien 80.486 Reichsmark und Vortrag auf neue Rechnung 267.589 (170.543) Reichsmark.

Reinigte Glasfabriken A.G., Eberfeld. Wie der D. G. D. erzählt, haben bei der Gesellschaft wiederum neue große Transaktionen kurz vor dem Abschluß. Die kürzlich erworbenen Gasmotoren Anlagen, früher Giesels Erben, die in die neuen Gasmotorenwerke, Breslau, eingebracht wurden, werden ihre Betriebe bald voll aufnehmen. Direktor Dr. Büchgen hat sich kurz nach der Hauptversammlung von Giesels zusammen mit führenden Berliner Bankiers, die der Gesellschaft nahestehen, nach Amerika begeben. Es ist dort neben dem Ausbau der internationalen Verbindungen die Errichtung neuer Werke beschlossen. Dieser Entschluß steht wohl auch in Zusammenhang mit dem guten Geschäftsgang der amerikanischen Bemberg-Gesellschaft, an der Giesels während der letzten Jahre beteiligt ist. Die Gesellschaft beschäftigt ferner den Ankauf des bekannten Berliner Hotels Bellevue am Potsdamer Platz für Ausstellungen und Verkaufsräume. Zur Durchführung dieser Transaktionen wie auch zur Schaffung und Stärkung der Betriebsmittel ist eine größere Kapitalerhöhung beschlossene, deren genaues Ausmaß aber noch nicht feststeht, die jedoch in nicht allzu langer Zeit erfolgen wird. — Wenn auch von führenden

## Die Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie im März.

In der Eisen- und Stahlwarenindustrie des westdeutschen Industriegebietes hat sich der Beschäftigungsgrad am 11. Oktober vergangenen Jahres, abgesehen von dem einzigen Rückgang, gebessert. Im Ausland wirkt sich u. a. die bisherige gute Beschäftigung im Bergbau und in der Eisen erzeugenden Industrie günstig aus. Auch gingen aus öffentlichen Ausschreibungen einigen Bergbauunternehmen erhebliche Aufträge zu. Mit dem beginnenden Frühjahr wurde in Zentralamerika für die Vorderrichtung und auch hier und da für den Bau einer Eisenbahn die Beschäftigung gegeben. Die Nachfrage aus dem Ausland und dem Ausland bedürftig hat sich nach wie vor auf kleine Bestellungen, die mit kurzen Fristen geliefert werden sollen. Die Kapitalmarktverhältnisse sind sich noch immer hart, besonders in der Ueberlieferung der Rohstoffe. Wozu allgemein in ein außerordentliches Preisniveau für Eisenwaren zu beobachten, weil die Preissteigerungen nicht als genügend anzureichend für die Eisenwarenindustrie angesehen werden können. Die so häufig gewandte Neubehaltung der Rohstoffe konnte in einigen Fällen auch aus dem Gebiete der Preissteigerung zum Erlöse führen. In der Ausfuhr wird von einigen Industrieunternehmen das Ausfuhr der zünftigen Bestellungen verweigert. Auf den europäischen Märkten ist durch die Beschäftigung gerade von Eisenwaren in den anderen Ländern ein großes Abgabegeschäft ausgefallen. Mit Beginn ist die Industrie erst wieder den unübersehbaren Auswirkungen des Arbeitsmangel und der im März umfassend durchgeführten Erhöhung der Löhne und Gehälter.

Am 1. März der Preis für Eisenwaren im Vergleich der geschäftlichen Lage mit derjenigen des Vormonats wohl im allgemeinen eine Zunahme der Auftragsbestände. Im Ausland der sehr niedrigen Verkaufspreise kann jedoch die Lage keineswegs als günstig bezeichnet werden. Sehr bedenklich muß auch die Tatsache stimmen, daß einzelne Rohmaterialien eine steigende Tendenz aufweisen und die Löhne und Gehälter der Arbeiter eine nicht unbedeutende Erhöhung erfahren haben. Der Verlust der Preisiger Frühjahrspreise konnte nur teilweise bedingt werden.

Die in den Vormonaten für die Verfertigung und die Beschäftigung der Eisenwaren-Industrie gewandte Neubehaltung der Rohstoffe konnte in einigen Fällen auch aus dem Gebiete der Preissteigerung zum Erlöse führen. In der Ausfuhr wird von einigen Industrieunternehmen das Ausfuhr der zünftigen Bestellungen verweigert. Auf den europäischen Märkten ist durch die Beschäftigung gerade von Eisenwaren in den anderen Ländern ein großes Abgabegeschäft ausgefallen. Mit Beginn ist die Industrie erst wieder den unübersehbaren Auswirkungen des Arbeitsmangel und der im März umfassend durchgeführten Erhöhung der Löhne und Gehälter.

Die Eisenwaren-Industrie ist ebenfalls besser beschäftigt. Auch der Exportmarkt scheint sich hier rechtlich zu gestalten.

In der Weltweiter Schloß- und Beschäftigung der Eisenwaren-Industrie ist nur langsame Zunahme der Beschäftigung zu verzeichnen. Weitere Besserung erhofft man von der zunehmenden Tätigkeit auf dem Exportmarkt. Das Aufgabegeschäft ist noch immer still.

Der vergangene Monat März zeigt für die Industrie des Westdeutschen Industriegebietes eine unübersehbare Besserung in der Beschäftigung. Sowohl die Inlands- als Auslandsaufträge gehen heiter ein. Mit der Besserung im Beschäftigungsgrad geht leider nicht die sehr bedenkliche Besserung in den Preisen Hand in Hand.

In der Weltweiter Schloß- und Beschäftigung der Eisenwaren-Industrie ist nur langsame Zunahme der Beschäftigung zu verzeichnen. Weitere Besserung erhofft man von der zunehmenden Tätigkeit auf dem Exportmarkt. Das Aufgabegeschäft ist noch immer still.

## Berliner Schlus- und Nachbörse vom 13. April.

Am weiteren Verlaufe der Börse legten sich die Kurssteigerungen zunächst nach fort. In der Mitte der zweiten Stunde beendeten sich dann Gewinnrealisationen die Tendenz. Der Schlus gehalten

Berwaltungsstellen infolge Abwesenheit eine Befähigung nicht zu erlangen war, zu werden diese Informationen von anderer gutinformierter Bankstelle benötigt.

Carlman Robal Co. Der Reingewinn für 1926 beträgt 10.861.000 Tollar, d. h. 9,50 Dollar pro Aktie.

Getreide-Wochenbericht.

Wägen. In zunehmendem Maße wird gegenwärtig die Haltung des Weltmarktes durch die Witterung in den verschiedenen Produktionsgebieten bestimmt und die Wetterberichte mit ihren mehr oder minder günstigen Prognosen für den Ausfall der kommenden Ernte wirken sich auf die Tendenz der Weltmärkte vielfach stärker aus, als die allgemeine Versorgungslage eigentlich rechtfertigt.

82, Mittelstufen 50 bis 60, kleine Stufen 27 bis 40, weiße Bohnen bis 60 Reichsmark, alles per 100 Kilogramm waggonfrei oder auf dem Wagen nach Hamburg.

Marktbericht für Kartoffelstärke und Kartoffelstärkelabfalle.

Die Marktfrage in Kartoffelstärke und Kartoffelstärkelabfällen zeigt in der abgelaufenen Periode im Vergleich mit der vorhergehenden Berichtsperiode einige neue Merkmale. Während sich das Geschäft in Stärkefabriken bezieht, insbesondere die Stärke sehr umfangreich waren, lag der Kartoffelstärkelabfall überwiegend still und ist beeinflusst durch die Schwäche des niederländischen Stärkehandels, die sich auf markttechnischen Gründen per Ende März bemerkbar machte und vermutlich bald nach Ablauf dieses Termins und damit Wegfall der genannten Ursachen überwunden sein wird.

Die Konkurrenz in Sachsen im März.

Mitteilung des Statistischen Landesamtes. Im Monat März sind 129 Anträge auf Konkurs der öffentlichen Verwaltung, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau, 68 Anträge in Konkurrenzverfahren, während 54 mangels Reife abgelehnt worden sind. Von den neuen Konkursen betrafen 71 natürliche Personen und Einzelfirmen, 18 Gesellschaften darunter 5 offene Handelsgesellschaften und 11 Gesellschaften in b. G. u. 38 Nachlässe.

Sächsischer und außerländischer Konkurrenz.

Tabelle: Glanzfabrikant Cosm. Edmund Deidmüller, Döbeln, Ann. 30. April. Adolphsbräu: Hans Orshoff, Madgeburg, Ann. 19. Mai. Bollenstein: Hans Naarzenbändler Karl Richard Schmidt, Bollenstein, Ann. 30. April. Zwickau: Kaufmann Dofar Pelzsch, Zwickau, Ann. 31. Mai.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte. Dresden Handelsregister. Eingetragen wurde: Auf Blatt 20858 des Dresdner Verlagsverzeichnisses mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der Vertrieb und der Vertrieb von Druckfärbungen jeder Art, insbesondere von Zeitungen. Das Stammkapital beträgt 20.000 Reichsmark.

Amerikanische Warenmärkte.

Table with multiple columns showing market prices for various goods like sugar, coffee, cotton, and wheat. Columns include item names, prices per unit, and dates. Includes sub-sections like 'Metalle - New York', 'Getreide und Mehl', and 'Chicago, Futtermittel'.

Konkurrenz war die Haltung für Mai-Vieferung nach dem letzten Schluß der letzten Berichtswache abgemildert. Wahrscheinlich hierfür waren höhere Abgaben bisheriger Kommissionen angeblich für Rechnung der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft und größerer Realisationsangebot der Provinz, die ihre Dankschuldungen vor Beginn des Vieferungsmonats zu lösen beabsichtigt.

Samburger Warenmarkt vom 12. April.

Kaffee. Santos-Spezial 104 bis 110, Supremo 92 bis 102, Prima 82 bis 92, Superior 85 bis 88, Good 80 bis 84, Rio 70 bis 76, gewöhnliche Rio 120 bis 130 Schilling. Kaffeeofferten waren um 1 Schilling schwächer, Terminpreise ebenfalls etwas gedrückt. Das Vorkaufgeschäft war still bei unverständlichen Preisen.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional page information.